IX. Jahrgang. Mittwoch, 20. August 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Nr. 194. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schönek, Stadtgebiet-Danzig, Stiegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Revanchereden.

Wenn noch vor zehn Jahren ein französischer Kriegsminister öffentlich so gesprochen hätte, wie es vor wenigen Tagen der Kriegsminister André zu Villefranche gethan hat, dann würde die öffentliche Meinung in Deutschland unzweifelhaft in die höchste Erregung gerathen sein und viele deutsche Blätter hätten einen „Krieg in Sicht“ erblickt. Man erinnere sich nur der Zeiten eines Boulanger und der nervösen Aufregung, die jedes Wort aus seinem Munde damals in Deutschland hervorrief. Es ist unter allen Umständen ein Zeichen des erfreulichen Wandels, der in den deutsch-französischen Beziehungen, und in der ganzen Weltlage seitdem eingetreten ist, wenn selbst eine so plumpe, herausfordernde und taktlose Rede, wie sie André soeben gehalten hat, von der gesammten deutschen Presse mit Gleichmuth und Ruhe hingenommen wird. Niemand hält es in Deutschland für möglich, daß diesen drohenden und aufreizenden Worten des französischen Generals, der zugleich das Haupt der französischen Armee ist, in absehbarer Zeit die entsprechenden Thaten folgen könnten. Man weiß bei uns nachgerade hinlänglich, daß die französische Nation bei der thatsächlichen Durchführung der allgemeinen Dienstpflicht auch in Frankreich denn doch besonnener und kriegerischen Abenteuern abgeneigter ist, als ehedem. Sie wird bis auf Weiteres einen Angriffskrieg gegen Deutschland ohne einen starken Bundesgenossen nicht machen. Ein solcher Bundesgenosse könnte nach Lage der Dinge nur Rußland sein, und daß diese Macht dafür nicht zu haben ist, mindestens so lange der jetzige Zar darüber zu bestimmen hat, gilt nicht nur bei uns, sondern auch wohl in Frankreich selbst als ganz unzweifelhaft. Aus dieser Sachlage erklärt es sich hinlänglich, daß die großen Worte des Kriegsministers André, der übrigens schon vor einem Jahre in Paris eine ähnliche Rache- und Revanche-Rede gegen Deutschland losgelassen hat, in Deutschland so überaus gelassen aufgenommen wurden. Wie damals, so waren es auch diesmal augenscheinlich Rücksichten auf die schwierige innere Lage, die den französischen Minister veranlaßt haben, die Revancheplatte wieder einmal ertönen zu lassen und seine Landsleute durch den Hinweis auf den „Erbfeind“ von den Unannehmlichkeiten der inneren französischen Zustände abzulenken. Vielleicht wollte er auch zugleich Balsam auf die Wunden träufeln, die das freundschaftliche Beisammensein des Zaren mit dem deutschen Kaiser bei Reval in den französischen Herzen aufgerissen hat.

Immerhin wird man auch hieraus wieder von Neuem die Lehre ziehen und sich sorgfältig einzuprägen haben, daß die Revancheidee auch von den leitenden französischen Staatsmännern immer noch für zugkräftig genug gehalten wird, um als Blitzableiter für andere, die französische Nation bewegende Gefühle zu dienen. Daß trotz aller Vorgänge der letzten Jahre und aller erfreulichen Anzeichen, die auf ein Nachlassen der Spannung zwischen Frankreich und Deutschland schließen lassen konnten, die Revancheidee jenseits der Vogesen noch keineswegs erstorben und begraben ist, brauchte uns nicht erst die jüngste Rede André's zu lehren. Noch steht in frischer Erinnerung, welche Aufnahme die Bemerkung des Sozialisten Jaurès vor zwei Monaten in der französischen Deputirtenkammer gefunden hat, daß Frankreich am besten thäte, ein für allemal auf die Revanchepolitik zu verzichten und mit der Einschränkung der Militärlasten den anderen Mächten ein gutes Beispiel zu geben. Sogar der Kammerpräsident sah sich veranlaßt, gegen diese Aeußerung eine entschiedene Verwahrung einzulegen. Er protestirte als erster Delegirter Frankreichs auf der sogenannten Friedenskonferenz dagegen, daß diese die Revanchepolitik habe unmöglich machen sollen. Vielmehr seien von den Haager Verhandlungen ausdrücklich alle politischen Fragen, also auch die den Frankfurter Frieden betreffenden, ausgeschlossen worden, denn sonst würden sich die französischen Delegirten gleich entfernt haben! Man sieht, selbst der theoretisch über den Parteien stehende Kammerpräsident ist bemüht, Alles zu unterdrücken, was geeignet erscheint, den Revanchegedanken zu beeinträchtigen oder gar zu vernichten.

Gewiß ist dieser Gedanke vorderhand praktisch bedeutungslos. Aber man darf doch nicht übersehen, daß der französische Nationalcharakter im Wechsel der Zeiten wesentlich gleich geblieben ist und sich namentlich die Empfänglichkeit für klingende Worte und leidenschaftliche Augenblickserregungen bewahrt hat. Gegenüber dieser Geistesrichtung erscheint ein Spielen mit dem Revanchegedanken von oben her doppelt gefährlich. Die große Mehrheit der Franzosen besitzt heute anscheinend den Blick für die realen Machtverhältnisse. Sie sieht ein, daß die französische Armee allein der deutschen nicht gewachsen ist und daß daher ein Angriffskrieg gegen Deutschland ein aussichtsloses Beginnen wäre. Aber ist diese Einsicht auch augenblicklich dort vorherrschend, so hat man doch keine Gewähr für ihre Dauer. Die geschichtlichen Erfahrungen lehren, daß gerade in Frankreich die inneren und äußeren Krisen fast regelmäßig von einer entschlossenen Minderheit hervorgerufen wurden, die es verstand, die Mehrheit durch geschickte Schlagworte und durch die Aufreizung populärer Leidenschaften mit sich fortzureißen. Deshalb müßte gerade ein französischer Minister mit solchen Schlagworten und Leidenschaften besonders vorsichtig verfahren, da er garnicht wissen kann, welche Wirkung der von ihm in die Massen geschleuderte Funken ausüben wird. Die jüngste Rede des französischen Kriegsministers wird ja gewiß keinen Weltbrand entzünden. Dazu war sie zu plump und verrieth allzu deutlich, daß sie nur zu besonderen taktischen Zwecken von Stapel gelassen war. Aber bedauerlich bleibt sie darum doch und es wäre dringend zu wünschen, daß sich die französischen Minister, wenn sie wieder einmal die öffentliche Aufmerksamkeit von ihren eigenen Thaten ablenken wollen, nach einem anderen, minder gefährlichen Blitzableiter, als der Revancheidee, umsehen möchten.

Denkmal der Kaiserin Friedrich.

Am 5. August 1901 starb auf Schloß Friedrichshof die Kaiserin Friedrich. In den Herzen der deutschen Nation wird das Gedächtniß an diese Fürstin, die eine Frau von seltenen Gaben des Geistes und Herzens, eine treue Gattin und Mutter, eine stets auf das Edle und Schöne gerichtete Natur und eine vielgeprüfte Dulderin gewesen ist, weiterleben. Ein äußeres Denkmal in Stein ist ihr jetzt in den Homburger Kuranlagen gegenüber dem Standbild ihres Kaiserlichen Gemahls errichtet, und dieses Denkmal ist am gestrigen Tage in feierlichster Form, wie es sich gebührte, enthüllt worden. Das regierende Kaiserpaar selber war anwesend, und Kaiser Wilhelm hielt die Gedenkrede, deren Wortlaut wir weiter unten mittheilen. Das Charakterbild, welches der deutsche Monarch und Sohn von der fürstlichen Mutter zeichnete, wird Jedem, der den Lebensgang und das reiche Wirken der Kaiserin Friedrich verfolgt hat, als wohl gelungen erscheinen. Da ist vor einem Jahre, unter dem Eindrucke des schmerzensreichen Todes der Kaiserin Friedrich, in der Presse nichts Richtigeres und Besseres geschrieben, wenn man von einem einzelnen Punkte absieht. Es ist dies das Rühmen der Verewigten, weil sie „stolz auf ihre königliche und nationale Abstammung, stets bemüht war, deren tiefe Jugendeindrücke und Erfahrung auch in ihrer zweiten deutschen Heimath zur Geltung zu bringen.“

Eine Kritik dieser Auffassung liegt uns selbstverständlich ferne. Sonst gehaltene Kaiserreden konnten wir wohl in ihren einzelnen Theilen auf den politischen Inhalt und auf ihre Berechtigung prüfen. Im gegebenen Falle, wo nicht blos der regierende Monarch von der verstorbenen Kaiserin, sondern vor Allem der Sohn von der Mutter spricht, muß die eigentliche Kritik verstummen. Die zitirten Eigenschaften hat ja in der That auch die fürstliche Mutter unseres Kaiser immer bewiesen, der gezeichnete Charakterzug haftete ihr im Leben an. Sie vermochte es nie zu vergessen, daß sie als königliche Prinzeß von England geboren worden, sie war stolz darauf und glaubte der deutschen Nation eine Wohlthat zu erweisen, wenn sie nicht allein persönlich in britischen Geiste dachte und handelte, sondern diesen britischen Geist auch dem deutschen Volke mitzutheilen suchte. Es ist aber doch notorisch, daß Dies in weiten deutschen Kreisen nicht als eine nationale Wohlthat empfunden worden ist. Gewiß konnte oder können wir von jeder großen Kulturnation, also auch von den Engländern, manches Einzelne zu unserem Vortheile lernen, beispielsweise den praktischen Sinn und vor Allem das nationale Selbstbewußtsein. Gerade aber, wenn wir so lernen, was uns förderlich ist, werden wir uns um so mehr zu hüten haben, nicht auch die britischen Nationalfehler nachzuahmen. Diese universelle Bevorzugung allen englischen Wesens ist uns weder dienlich, noch angenehm. Wir lieben und ehren das Gedächtniß der Kaiserin Friedrich aus vielen vollwichtigen Gründen. Aber zu ihnen gehört nicht die englische „Abstammung und Nationalität“. Nicht die Eigenschaft einer Prinzeß Royal von Großbritannien verklärt das Andenken dieser theuren Fürstin, sondern einzig all das, was in ihrem Wesen und Wirken von guter deutscher Art war.

* * *

Die Einweihung des Denkmals.

Das Denkmal der Kaiserin Friedrich ist in den Kuranlagen von Homburg gegenüber dem Denkmal Kaiser Friedrichs III. als eine Kolossal-Marmor-Büste von Professor Uphues errichtet worden. Das Kaiserpaar begab sich in offenem Vierspänner nach dem Festplatz. Hier waren ein Kaiserzelt und Tribünen für zahlreiche geladene Gäste errichtet. Das Füsilier-Regiment von Gersdorff Nr. 80 hatte in Tiefkolonne Aufstellung genommen. Am Kaiserzelt stand eine Ehrenkompagnie desselben Regiments mit der Fahne und Musik. Ferner hatten sich eingefunden das Denkmals-Komité, Vertreter der Stadt Homburg und eine Abordnung des zweiten Leibhusaren-Regiments. Auch Schulen und Vereine hatten sich aufgestellt. Der Kaiser trug die Uniform des Leibhusaren-Regiments Nr. 2 Königin Victoria. Zugleich erschienen die Kaiserin, der Kronprinz, Prinz Joachim und Prinzessin Viktoria Luise sowie die vier Schwestern des Kaisers mit ihren Gemahlen; die Umgebung der Majestäten und das Gefolge der übrigen Herrschaften schloß sich an.

Der Vorsitzende des Denkmalkomitees Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Rüdiger-Homburg hielt hierauf eine Ansprache, in welcher er der Entschlafenen mit warmen Worten gedachte und das Denkmal als ein Zeichen der Dankbarkeit der Homburger hinstellte. Während die Truppen präsentirten, fiel die Hülle des Denkmals.

* * *

Des Kaisers Gedenkrede.

Der Kaiser legte darauf am Fuße des Denkmals einen Kranz nieder und verlas, vor dem Denkmal stehend, ein Lebensbild der Kaiserin Friedrich:

„Zum ersten Male fällt heute die Hülle von einem Denkmal, welches die Züge der theuren verblichenen Mutter und Kaiserin der Nachwelt, besonders dieser ihrer lieben Stadt und Bürgerschaft, erhalten soll. Da ziemt es sich zugleich, ein in wenigen Worten gezeichnetes Charakterbild der hohen Fürstin zu entwerfen, welches in den Herzen des deutschen Volkes die Erinnerung an seine Kaiserin wachhalten soll.

Am 5. August 1901 verschied zu Schloß Friedrichshof bei Cronberg die Kaiserin und Königin Viktoria, Wittwe des hochseligen Kaisers Friedrich, Prinzeß Royal von Großbritannien und Irland, Meine erlauchte Mutter, nach langem mit Lebensmuth und standhafter Ausdauer getragenen Leiden. Hochbegabt, von starker geistiger Willenskraft, erfüllt von hohem kulturellem Streben, dem ein seltenes Wissen zu Gebote stand, stolz auf ihre königliche und nationale Abstammung, stets bemüht, deren tiefe Jugendeindrücke und Erfahrungen auch in ihrer zweiten, deutschen Heimath zur Geltung zu bringen, zielbewußte Förderin der Entwickelungswege des Schönen in Kunst und Kunstgewerbe, wissenschaftliche Forschung und deren Ergebnisse mit Wärme ergreifend, für die Ausdehnung weiblicher Bildung und Erwerbsfähigkeit, für die Ausgestaltung weiblicher Krankenpflege erfolgreich wirkend, endlich die liebende Gattin und stete Gefährtin des Kronprinzen, an der Spitze eines glücklichen Familienhauses an allen großen Ereignissen wie an allen Begebenheiten seines reich gestalteten Lebensganges betheiligt, die sorgende Gemahlin des Kaiser und Königs in bangen, trüben Tagen, die würdevoll trauernde Wittwe am frühen Schluß ihrer eignen, über lichte Höhen und durch dunkle Todesschatten führenden Laufbahn, so hat diese Fürstin unter uns geweilt, und so fügt sich ihr Bild ein in die Annalen des Hohenzollernschen Hauses in Preußen und Deutschland.

Die Kaiserin war geboren am 21. November 1840 als das älteste Kind der Königin Victoria und des Prinz-Gemahls Albert von Sachsen-Coburg und genoß inmitten der vielfachen Anregungen, welche das Leben am englischen Hofe dem früh entwickelten Geist der Prinzessin gewährte, eine sorgfältige Erziehung. Erst siebzehnjährig, folgte sie dem ihr am 25. Januar 1858 angetrauten Gatten, dem sich ihre ganze Neigung erschlossen hatte, nach Preußen und verließ einen zahlreichen Geschwisterkreis, ein Vaterhaus und eine Heimath, denen ihre innigste Zuneigung bis zu ihrem Lebensabend erhalten blieb.

Während der 30 Jahre, welche die große geschichtliche Entwickelungsepoche unseres Vaterlandes umfassen, hat sie als die Kronprinzessin von Preußen und seit 1871 auch des Deutschen Reichs an der Seite des Kronprinzen in zunehmendem Maße in Haus und Familie, in gesellschaftlicher Beziehung und durch öffentliche Bestrebungen, sei es

Im Zirkus Schumann.

Seeth's Löwengruppe.

Tausende von Menschen haben mit der größten Spannung die interessante Vorführung der Löwen durch Herrn Seeth beobachtet und in der Häuslichkeit und an zahlreichen Biertischen ist die Frage erörtert worden: Wie ist es blos möglich, daß ein einzelner Mann und mag er auch die Riesenkräfte des Herrn Seeth besitzen, diese Menge von wilden Bestien so weit bringen kann, daß sie ihm folgen wie zahme Hunde. Im Allgemeinen herrscht im Publikum die Ansicht vor, daß Herr Seeth einen Tric besitzt, der sein Geheimniß ist, und den er bei der Dressur verwendet. Davon ist nun allerdings keine Rede, denn Herr Seeth hat kein Geheimniß zu verbergen; seiner Dressurarbeit kann jeder Konkurrent zusehen und seine Künste kann Jedermann nachmachen — wenn er nur dieselbe Kaltblütigkeit, dieselbe Erfahrung und dieselbe Begabung besitzt, wie Herr Seeth. Sein Geheimniß besteht darin, daß er die Charaktereigenthümlichkeiten eines jeden Thieres genau studirt und erforscht und nun jeden Löwen nach seiner Individualität behandelt. Gerade bei den Löwen ist, wir möchten beinahe sagen, die Persönlichkeit so stark ausgeprägt, daß Jeder auf seine Weise behandelt werden muß. Man meint sonst, zur Dressur eines Thieres gehöre Zuckerbrod und Peitsche. Das trifft bei den Löwen nur sehr bedingt zu. Herr Seeth belohnt die Thiere während des Dressuraktes niemals durch einen guten Bissen, denn damit würden die Thiere nur verwöhnt und oft genug für die Arbeit in der Manege unbrauchbar gemacht werden. Man darf niemals vergessen, daß die Löwen aus den Tropen stammen und von unserem Klima schwer belästigt werden. Abgesehen von der Schwindsucht, an welcher die meisten Thiere eingehen, sind es besonders Verdauungsbeschwerden, unter denen die Thiere häufig zu leiden haben, und diese Krankheit äußert sich oft in Appetitlosigkeit, ja in Widerwillen gegen jede Nahrung. Ein derartiges Thier wird man niemals durch Fleischstücke zur Arbeit reizen können, ja man würde oft gerade das Gegentheil erreichen. Auch mit dem Gebrauch der Peitsche muß man außerordentlich vorsichtig sein. Herr Seeth prügelt seine Löwen nur, wenn sie sich weigern, eine Arbeit, die sie genau kennen, auszuführen; er wird niemals einem Thier einen Schlag versetzen, um es zu bewegen, etwas zu thun, was es noch nicht versteht. Denn der Löwe zeichnet sich durch ein ausgezeichnetes Gedächtniß aus und vergißt nie wieder einen Hieb, den er ohne Grund erhalten hat. Manche Katastrophe im Löwenkäfig rührt von einem übel angebrachten Hiebe her. Dagegen nimmt der Löwe verdiente Prügel ruhig hin; das kluge Thier weiß dann ganz genau, weshalb es geschlagen wird. Auch hier kommt alles auf die Individualität des einzelnen Thieres an. So hat Herr Seeth mehrere Löwen, darunter auch den stattlichen Burschen, der auf den Namen „Menelik“ hört, die nie in ihrem Leben einen ernsthaften Schlag mit der Peitsche erhalten haben; andere wieder haben Prügel erhalten, daß ihnen der Pelz geraucht hat; auch hier ist nichts von Schema zu spüren, jeder Löwe wird eben so behandelt, wie er es verdient.

Weit verbreitet ist im Publikum die Ansicht, daß zur Dressur nur solche Löwen verwendet würden, die in Europa geboren sind. Diese Ansicht ist grundfalsch; im Gegentheil, Herr Seeth verwendet auf Grund seiner 22 jährigen Erfahrungen nur solche Thiere, die in der Freiheit geboren sind. Wie wir schon früher mitgetheilt haben, ist Herr Seeth dreimal von Löwen angefallen und schwer verletzt worden; sämmtliche Löwen, die ihn angenommen haben, waren in der Gefangenschaft geboren, ja der Löwe, der in Frankfurt im Zirkus Schumann todtgeschossen werden mußte, war von Herrn Seeth selbst großgezogen worden; dagegen ist er noch niemals von einem wilden Löwen angefallen worden und das erscheint auch ganz natürlich. Der wilde Löwe besitzt eine große Scheu vor dem Menschen, mit dem er noch nicht zusammengekommen ist, während der in der Gefangenschaft geborene Löwe an den Anblick des Menschen gewöhnt ist und dem Herrn der Schöpfung gegenüber nicht selten recht dreist auftritt. Dazu kommt noch, daß der wilde Löwe viel intelligenter ist als der zahme und außerdem mehr Temperament besitzt. Das sind alles Vorzüge, die den erfahrenen Löwendresseur bewegen, möglichst wilde Löwen sich zu beschaffen. Die Besucher der Vorstellungen werden vielleicht drei junge Löwen bemerkt haben, die die Neigung haben, in der Manege umherzulaufen, und noch jene Ruhe und Sicherheit vermissen lassen, mit welcher die anderen Thiere arbeiten. Diese jungen Thiere sind vor etwa vier Wochen in Antwerpen angekommen und in Königsberg in Dressur genommen. Heute arbeiten sie in der Manege schon mit. Uebrigens sind gegenwärtig wiederum Thiere in der Dressur, denn der Abgang, den das Klima verursacht, ist so groß, daß Herr Seeth immer für Ersatz sorgen muß.

Aber, werden unsere Leser fragen, auf welche Weise werden denn eigentlich die Löwen abgerichtet? Auch das ist ganz verschieden. So erzählte Herr Seeth, daß er bei manchen Löwen sofort nach ihrer Ankunft in den Käfig geht, bei anderen muß er einige Tage warten, obgleich es auch nicht lange dauert, ehe mit der Dressur begonnen wird. Er erzählte uns: „Wenn ich mit Ihnen durch den zoologischen Garten gehe, an einem Löwenkäfig vorüber, so will ich Ihnen sofort sagen: zu diesem gehe ich auf der Stelle in den Käfig hinein, bei dem anderen werde ich mich hüten, dessen Käfig werde ich nicht betreten.“ Interessant ist in dieser Beziehung sein erstes Zusammentreffen mit dem König Menelik von Abessynien. Er war am Abend in der Residenz des Königs Menelik Adis-Abeba angekommen, wo ihm das Haus angewiesen wurde, welches kurz vorher Prinz Henry von Orleans bewohnt hatte. Am nächsten Morgen erschien der Minister Ilg bei ihm und erklärte, der König wolle ihn sofort sprechen. Nun herrscht am Hofe des Königs Menelik eine sehr strenge Etiquette und kein Europäer darf es wagen, seine Aufwartung ohne den auch bei uns bei ähnlichen Gelegenheiten vorgeschriebenen Frack zu machen. Herr Seeth entschuldigte sich, daß er seine Sachen noch nicht erhalten habe und nicht im Frack erscheinen könne, doch Ilg bedeutete ihm, der König wolle ihn so sprechen, wie er sei. Es blieb ihm also nichts weiter übrig, als im weißen Reiseanzug seinen ersten Besuch abzustatten. Der König nahm ihn sehr freundlich auf, ließ ihm Kaffee servieren und führte ihn dann sofort zu dem Hause, in dem die Löwen aufbewahrt wurden. Dort befanden sich achtundzwanzig Löwen, die von Negern eingefangen und gefüttert waren und an denen er nun seine Künste versuchen sollte. Die Thüre zu dem Raume, in dem die Löwen aufbewahrt wurden, war ungefähr ähnlich konstruirt, wie die Thüren unserer Fischerwohnungen in Hela; sie war zweitheilig und konnte oben und unten geöffnet werden. Er verlangte nun, daß die obere Thüre geöffnet würde, um die Thiere zu sehen. Die Neger, welche die Bewachung durchzuführen hatten, erklärten Herrn Ilg ganz erschreckt, daß sie unter keinen Umständen die Thüre öffnen würden, denn die Löwen seien heute so wild, wie sie seit Wochen nicht gewesen seien. Aber Herr Seeth öffnete die Thür allein. Nunmehr bemerkte er, daß die Thiere, sobald er in der Thürfüllung erschienen war, sich scheu in eine Ecke zurückzogen. Sie hatten eben noch keinen Europäer gesehen und hatten Angst vor der weißen Gestalt. Der erfahrene Löwenkenner wußte nun, woran er war. Er öffnete auch die untere Thür und trat sofort in den Raum ein, und das, was niemand geglaubt hätte, geschah, die Thiere liefen ängstlich von einer Ecke in die andere. König Menelik, der das gesehen hatte, ist von da ab bis heute noch der Meinung, daß Herr Seeth mit übernatürlichen Kräften ausgerüstet sei. Und doch ist auch dieser Vorfall leicht zu erklären. Herr Seeth hatte auf seiner Reise die Erfahrung gemacht, daß in den Dörfern der Galla und Abessynier, die er betreten hatte, die Kinder bei dem Anblick des weißen Mannes schreiend davon liefen, und daß die Hunde ihren Schweif einzogen und sich verkrochen. Genau dieselbe Empfindung hatten auch die Löwen, die in ihrem Leben noch nichts anderes, als schwarze Leute gesehen hatten. Dem Könige hatte die Sache so sehr imponirt, daß er Herrn Seeth die sämmtlichen 28 Löwen später schenkte. Sie wurden übrigens in Käfigen auf Kameelen bis zur Küste transportirt.

Bevor ein Löwe in die Manege kommt, wird er natürlich vorher in einem besonderen für die Dressur hergestellten Käfig gearbeitet. Das Erste, was mit ihm geschieht, ist, daß er einen Namen bekommt, und es

in der Ausübung fürstlicher Repräsentation, sei es durch die Verdienste um die Begründung des Kunstgewerbe-Museums und der Kunstgewerbe-Schule, oder durch die Anregungen zur Gründung des Lette-Vereins, des Heimathhauses für Töchter höherer Stände, des Victoria-Lyceums und der Fortbildungsschule, des Feierabendhauses für Lehrerinnen, des Victoriahauses für Krankenpflegerinnen, des Vereins für häusliche Gesundheitspflege sowie des Pestalozzi-Fröbelhauses in hohem Maße bildend gewirkt und den Stempel ihrer ausgeprägten Persönlichkeiten im Rahmen eines bestimmten Zeitabschnittes einem ihrem Wesen und Sein, ihrem Denken und Fühlen entsprechenden Wirkungskreise aufgeprägt.

Aber inmitten dieses emporstrebenden Schaffens traf das Schicksal sie schwer, zuerst durch den Tod zweier Kinder, dann der frühe Verlust des ihr besonders nahestehenden Vaters vorangegangen war. Niedergebeugt, richtete sie sich wieder auf und ihr starker Geist gewann auch in den härtesten Prüfungen die Oberhand. Auch in der schwersten Zeit hielt sie muthig Stand, da es ihr beschieden war, den geliebten Gemahl an unheilbarem Leiden in dem Augenblick dahinsiechen zu sehen, als die Deutsche Kaiserkrone, die er als siegreicher Feldherr erstritten, sich auf sein Haupt senkte.

Nach 30jähriger Ehe, in der sie Freud und Leid, Sorge und Glück, Trauer und Hoffnung treu und hingebend mit ihm getheilt hatte, umhüllte sie bereits der Wittwenschleier. Sie zog sich aus dem öffentlichen Leben zurück und widmete ihr umfangreiches, wohlerworbenes Können und Wissen der Schöpfung, Einrichtung und künstlerischen Gestaltung eines fürstlichen Sitzes, des Schlosses Friedrichshof, welches als ihr geistliches Heim und als eine Erinnerung an den verstorbenen Kaiser Friedrich gewidmete Stätte, von mir und allen den Ihrigen sowie von einem Kreise hervorragender Persönlichkeiten des In- und Auslandes häufig aufgesucht wurde.

Von hier aus fuhr sie fort, gemeinnützige Zwecke zu verfolgen, doch auch dieser letzten Periode ihres Lebens war ein kurzes Ziel gesetzt. Auch sie wurde von schwerer Krankheit ergriffen und in langer schmerzenreicher Leidenszeit, die sie in Gottes Fügung ergeben durchlitt, löste sich das reine farbenfrohe Band dieses so glänzenden Erwartungen berechtigenden inhaltsvollen und inhaltsschweren Daseins einer seltenen Frau und einer zu hohem Wirken berufenen Fürstin.

* * *

Nach einem vom Chor der Gymnasiasten vorgetragenen Hymne, welche die Kurkapelle begleitete, brachte Bürgermeister v. Marx ein Hurrah auf den Kaiser aus, in das sämmtliche Anwesenden einstimmten, worauf die Musik die Nationalhymne spielte. Es wurde darauf eine große Reihe von Kränzen am Denkmal niedergelegt, von Fürstlichkeiten, von Regimentern, deren Chef die Kaiserin gewesen, von der Stadt Homburg und von Vereinen. Auch die Königin Margherita von Italien hatte einen Kranz gestiftet. Der Kaiser sprach mit einer großen Reihe der anwesenden Persönlichkeiten, auch mit dem Schöpfer des Denkmals, Uphues, und ließ hierauf das Regiment Nr. 80 in Parademarsch vorbeimarschiren.

Bürgermeister v. Marx ist Oberbürgermeister geworden, der Vorsitzende des Denkmalskomitees, Rüdiger, erhielt den Rothen Adlerorden 4. Klasse, Landrath v. Meister das Ritterkreuz des Hohenzollernschen Hausordens und Bildhauer Uphues den Kronenorden 3. Klasse.

Zur Frühstückstafel hatten u. A. Oberst von der Schulenburg vom 2. Leib-Husaren-Regiment, Dr. Spielhagen und Ober-Hofmarschall Graf v. Seckendorff Einladungen erhalten. Am Abend fand im Schloß bei dem Kaiserpaar Abendtafel statt, an welcher eine Reihe von Fürstlichkeiten theilnahm.

Die Ankunft der Boerenführer in Rotterdam.

Mit begeisterten Huldigungen empfangen, trafen die Boerengenerale Botha, de Wet und Delarey gestern in Rotterdam ein. Auf dem Strom wimmelte es von Ruder- und Segelbooten und kleinen Dampfern, deren Insassen dem stolz vorübergleitenden Schiffe zujauchzten und mit Taschentüchern zuwinkten. Es war nur ein Empfang in eigenem Hause, voll Bewunderung und Innigkeit, aber auch ohne Ueberschwenglichkeit. Die Generale zeigten auch keine Spur von der Zurückhaltung mehr, welche sie in England beachtet hatten, sondern erwiderten die Grüße freundlich; sie waren sichtlich angenehm überrascht. In Maaßluis kamen einige Herren an Bord, um eine Börse mit 36 Goldstücken, den Ertrag einer gestern auf dem dortigen Marktplatz gehaltenen Sammlung, als sogenanntes Handgeld für die nothleidenden Afrikander zu überreichen. Als das Schiff in Rotterdam anlegte, brach die tausendköpfige enthusiastische Menge in nicht endenwollenden Jubel aus, sobald sie der Generale ansichtig wurde. Am Landungsplatze sah Frau Botha den Gatten nach langer Trennung wieder. Zur Begrüßung waren Wessels, Vertreter verschiedener Behörden, an ihrer Spitze der Bürgermeister Huldig anwesend, der eine Begrüßungsrede hielt. Nachdem die Herren dann zur Entgegennahme der Ovationen der Rotterdamer die Stadt durchfahren hatten, reisten sie mit herzlicher Verabschiedung nach dem Haag ab, wo sie Stejn noch einen kurzen Besuch abstatteten. An die das Hotel begeistert umdrängende Menge hielt Louis Botha eine Ansprache, dankte im Namen seiner Kameraden für die Kundgebungen und sagte, die Zeit sei für sie noch nicht gekommen, um alles das, was sie auf dem Herzen hätten, zu veröffentlichen; doch würden sie es wahrscheinlich bald in einer Denkschrift thun.

Heute werden die Generale nach Utrecht fahren, um mit Krüger Rücksprache zu nehmen. Morgen beabsichtigen sie, der Beerdigung des Generals Lukas Meyer in Brüssel beizuwohnen. Wie es heißt, werden sie in etwa 8 Tagen nach England zurückkehren.

Nach einer Brüsseler Meldung des „Standard" begiebt sich Präsident Steijn binnen Kurzem nach dem Heilbade Neuenahr und reist Anfang November nach London.

* * *

Chicago, 20. Aug. (Tel.)

Wie den **Chicagoer „Daily News"** in London mitgetheilt wird, haben die Boerengenerale hauptsächlich die Mission, bei der britischen Regierung gegen die Unterdrückung der holländischen Sprache in den eroberten südafrikanischen Kolonien vorstellig zu werden. Die englischen Behörden haben die eingeborenen holländischen Lehrer in großen Mengen entlassen und lassen jetzt das Holländische in der Transvaal- und Orange-Kolonie durch geborene Engländer lehren. Die Boerengenerale behaupten, daß diese von den Engländern geübte Praxis mit dem Friedensvertrage nicht in Uebereinstimmung steht.

---

wird solange mit ihm herumgearbeitet, bis er ganz genau weiß, wie er heißt und nun, solange er lebt, den Namen unverbrüchlich hört. Dann wird ihm das Stehen auf der Manege eingeübt, eine Stellung, die die Thiere einnehmen, bevor die Produktion beginnt. Nachdem er sich daran gewöhnt hat, sich auf die Prüfung zu stellen, sobald er den Befehl hierzu erhält, wird er nun weiter vorgenommen und muß nun auf ein Gestell steigen und so geht es allmählig weiter, bis er alles das ausführt, was sein Bändiger von ihm verlangt. Die einmal ausgebildeten Löwen behalten ihre Kunst, so lange sie leben, es ist niemals nöthig, mit ihnen noch eine besondere Probe vorzunehmen; sie machen ihre Arbeit, sowie sie sie einmal begriffen haben, tadellos und ohne weitere Anregung. Herr Seeth besitzt eine Löwin, die ruhig auf ein halbes Jahr verreisen und würde dann nach seiner Rückkunft sofort zu seinen Löwen in den Käfig gehen und dieselben dort arbeiten lassen.

Es giebt kein anziehenderes Schauspiel, als eine derartige Dressur der jungen Thiere zu beobachten. Der Löwe erhält keinen Streich mit der Peitsche. Alles geht in Ruhe und Freundlichkeit zu. Er wird lediglich dazu bezogen, das nachzumachen, was ihm ein älterer bereits ausgebildeter Löwe vormacht.

Das letzte und vielleicht wichtigste „Geheimniß" des Herrn Seeth kann jeder entdecken, der den Löwen „hinter den Koulissen" einen Besuch abstatten darf. Herr Seeth läßt nämlich niemand zu seinen Löwen, er besorgt alle ihre Bedürfnisse selbst. Er legt ihre Wagen aus, er putzt und striegelt sie, er füttert sie selbst, keiner seiner Leute darf sich mit einem Löwen abgeben. Herr Seeth braucht für seine Thiere täglich 325 Pfund Fleisch, außerdem erhält jeder Löwe täglich einen Liter abgekochte Milch. Die Fütterung der Thiere ist, wie sich denken läßt, für ihn außerordentlich wichtig; erhalten sie zu viel Futter, dann werden sie faul, denn auch für die Löwen gilt das Sprichwort: „Ein voller Bauch studirt nicht gern"; erhalten sie zu wenig Futter, dann können sie in die Versuchung kommen, ihren Herrn „anzuschneiden". Deshalb ist auch die Rationen für die einzelnen Thiere schwanken zwischen 8 und 15 Pfund. Dem Beschauer fällt übrigens bei der Fütterung, die natürlich reich an spannenden und interessanten Momenten ist und ein einem ungleich höheren Interesse als eine Fütterung von einer Menagerie-Löwen auf, wie sorgfältig die Löwen die Knochen abnagen. Kein Mensch wäre mit einem Messer im Stande, einen Knochen so sauber abzuputzen, wie die Löwen mit ihrer scharfen Zunge. Ebenfalls erhalten die Löwen Eier; so ist es schon für den Thierfreund nicht minder anziehend, als die Vorstellung selbst.

Politische Tagesübersicht.

Die Veröffentlichung des Swinemünder Kaisertelegramms ist, wie die von der bayerischen Regierung offiziös inspirirte Münchener „Allg. Zeitung" erklärt, dem Hofe wie den amtlichen Stellen in Bayern „erst durch die Publikation des Süddeutschen Korrespondenzbureaus, der Münchener Filiale des „Wolff'schen Bureaus", um dieselbe Stunde, wie den Münchener Blättern bekannt geworden". Von dem „Wolff'schen Bureau war München als der Ort bezeichnet, von wo aus die Veröffentlichung der Depeschen veranlaßt worden ist. Das ist, gerade herausgesagt, eine Unwahrheit. Diejenigen Stellen in München, die im Stande gewesen wären, die Veröffentlichung zu bewirken, haben diese Veröffentlichung nicht gewünscht; ja es ist ihnen unbequem gewesen, daß die Veröffentlichung erfolgte. Von amtlicher Seite in Berlin ist nach der Münchener „Allg. Ztg." ebenfalls die Veröffentlichung der Depeschen nicht bewirkt worden. „Vielmehr deuten alle Anzeichen darauf hin, daß die Uebergabe der Depeschen an das Bureau sich in der Richtung der Absichten des Kaisertelegramms bewegte."

*

Der Empfang des Königs von Italien in Berlin wird von Seiten der Magistratsmitglieder und Stadtverordneten und zwar von sämmtlichen vor dem Brandenburger Thore nach der Charlottenburger Chaussee zu stattfinden. Von dem linken Perron aus, auf dem die städtische Körperschaft Aufstellung nimmt, wird Oberbürgermeister Kirschner seine Ansprache an den König halten. Auf dem gegenüberliegenden Perron werden Ehrenjungfrauen, Töchter von Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten ihren Platz erhalten. Eine von den jungen Damen wird dem italienischen König einen Blumenstrauß, jedoch ohne Ansprache überreichen. Am Einzugstag wird man vom Pariser Platz bis zur Wilhelmstraße Bäume in die Erde einlassen, die später wieder fortgenommen werden sollen.

*

König Georg von Sachsen begab sich gestern Vormittag nach der Wohnung des verstorbenen Kriegsministers Edler von der Planitz in Hosterwitz, um der Gemahlin des Verstorbenen seine Theilnahme auszusprechen; auch der Kronprinz und die Kronprinzessin Friedrich August statteten ihr einen Beileidsbesuch ab. Die Ueberführung der Leiche von Hosterwitz nach Dresden findet am Donnerstag statt.

Bemerkt sei noch, daß General von der Planitz 65 Jahre alt geworden ist. Im Feldzug 1870/71 hat er sich besonders am 18. August durch einen wichtigen Patrouillenritt ausgezeichnet, wofür er das Eiserne Kreuz I. Klasse erhielt. Am 12. Juli 1883 wurde er an die Spitze des sächsischen Generalstabes berufen und am 30. März 1891 zum Kriegsminister ernannt.

Als seine Nachfolger werden genannt der Militär-Attaché von Vitzthum in Berlin, der kommandirende General von Treitschke in Leipzig und Generalleutnant von Broizem.

Deutsches Reich.

— Der Kronprinz wird den Manövern des 7. Armeekorps beiwohnen, die sich zum Theil in der Provinz Hannover abspielen.

— Zu der Bischofskonferenz in Fulda sind eingetroffen: Fürstbischof Kopp-Breslau, die Bischöfe Aßmann-Berlin, Korum-Trier, Dingelstadt-Münster, Schneider-Paderborn, Thiel-Ermland, Rosentreter-Culm, Voß-Osnabrück, Brück-Mainz, Weihbischof Likowski-Posen, Nörber-Freiburg.

— Zum Ministerialdirektor im Ministerium des Innern ist der vortragende Rath v. Kitzing ernannt worden.

— Ahlwardt hat auf die Kandidatur im Kreise Friedeberg-Arnswalde verzichtet; er beabsichtigt, den Wahlkreis Neustettin „zurückzugewinnen". In Arnswalde ist der Verleger der Staatsbürgerztg. Bruhn als Kandidat aufgestellt.

— Für das Rechnungsjahr 1901 hat sich bezüglich der Ergebnisse des Reichshaushalts ein Fehlbetrag von annähernd 48½ Millionen Mark ergeben. Aus der Schätzung des Reichsschatzamts im Februar ergab sich ein Reichsdefizit in Höhe von 70 Millionen Mark, und zwar ein Fehlbetrag von 50 916 000 Mk. beim eigenen Reichshaushalt und von 17 907 000 Mk. bei den Ueberweisungssteuern. Das Ergebniß des Reichshaushalts ist ein Fehlbetrag im eigenen Reichshaushalt von 48 422 783 Mk. und bei den Ueberweisungssteuern von 15 225 000 Mk.

Ausland.

— Die Staatsanwaltschaft in Brest hat gegen die während der gestrigen Kundgebungen in Ploudaniel und Saint Méen verhafteten Personen das Untersuchungsverfahren eingeleitet.

— Der Bundesrath der Schweiz hat elf in den Kantonen St. Gallen, Waadt und Wallis ansässigen Frauenorden und Kongregationen auf Grund der Bundesverfassung unter Ansetzung einer Frist von 90 Tagen für die Ordnung ihrer Verhältnisse den weiteren Aufenthalt in der Schweiz untersagt. Die Regierungen der drei genannten Kantone sind mit der Vollziehung des Ausweisungsbefehls beauftragt.

— Wie die „Agenzia Stefani" meldet, wird der schweizerische Bundesrath den König von Italien auf seiner Durchreise am 26. d. Mts. Nachmittag in Göschenen durch eine Abordnung begrüßen und dem Könige und seinem Gefolge ein Mahl darbieten. Wir haben unsern Lesern davon bereits Mittheilung gemacht.

Heer und Flotte.

Um das Kaiserabzeichen für die Infanterieregimenter des Gardekorps, mit Ausnahme der Jäger und Schützen, findet gegenwärtig ein Abstechungsschießen zwischen der 12. Kompagnie des 1. Garderegiments z. F. und der 1. Kompagnie des Königin Augustaregiments statt. Die 12. Kompagnie des 1. Garderegiments z. F. trägt bereits seit zwei Jahren das Kaiserabzeichen auf dem Waffenrock und würde dasselbe bestimmungsgemäß auf 15 Jahre behalten, falls sie zum dritten Mal hintereinander als Sieger hervorginge.

Der zum Schutz der deutschen Interessen nach Puerto Cabello entsandte deutsche Kreuzer „Falke" hat eine Besatzung von 165 Mann und ist mit acht 10,5 Zentimeter, fünf 3,7 Zentimeter Schnelllade-Kanonen und 2 Maschinengewehren armirt. Zwei Torpedo-Ausstoßrohre vervollständigen die Bewaffnung. Der „Falke" faßt 1574 Tonnen und läuft fünfzehn Seemeilen.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Tiger" ist am 19. August von Taku nach Tschifu in See gegangen. „Grille" ist am 17. August, „Mars", „Freya", „Ulan", „Hey", Rhein" sind am 18. August von Kiel in See gegangen. Poststation für „Brummer", Poststation für „Blücher", S. M. Tpdbte. „D 3" und „S 34" ist vom 21. August ab bis auf Weiteres Kiel.

Neues vom Tage.

War Kaiser Wilhelm schon in Paris?

Der Kaiser soll, französischen Blättern zufolge, bei seiner Begegnung mit Waldeck-Rousseau seines Aufenthalts in Paris Erwähnung gethan haben. Ob ein solcher Besuch der französischen Hauptstadt wirklich stattgefunden hat, ist vielfachen Zweifeln begegnet. Nun erklärt ein Mitarbeiter eines Berliner Lokalblattes, daß Kaiser Wilhelm II. in der That in Paris war, und schließt dies aus einem vom 19. Oktober 1874 datirten Briefe des damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm, in dem es wörtlich heißt: „Wilhelm kehrt eben aus England und Schottland heim; er hat Charlotte und Bernhard in Paris getroffen, wo Alle im strengsten Inkognito sich herrlich amüsirten."

Laube's litterarischer Nachlaß.

Wie die Nationalzeitung meldet, wird die kürzlich in Berlin gegründete Gesellschaft für Theatergeschichte eine Sammlung der in Zeitschriften und Zeitungen zerstreuten, noch nie in Buchform veröffentlichten dramaturgischen und theatergeschichtlichen Arbeiten Heinrich Laube's veranstalten.

Der Droschkenkutscherstreik in Hamburg

ist beendet. Gestern wurde in einer Versammlung folgende Resolution angenommen:

„Die Versammlung ist vorläufig mit den getroffenen Vereinbarungen einverstanden. Sie erwartet Prüfung und Berücksichtigung ihrer Wünsche und beschließt, bis auf Weiteres sich zu vertagen und vorläufig den Ausstand für beendet zu erklären."

Bald darauf sah man einzelne Droschken den Halteplätzen zueilen. Am Jungfernstieg hatte sich eine an Hunderte zählende Menschenmenge eingefunden, die die mit Blumen und Kränzen anfahrenden Droschken mit lebhaften Hurrah-Rufen empfingen.

Strafexpedition.

Der „Voss. Ztg." wird aus Sydney geschrieben: Kapitän Schönberg vom Lloyddampfer „Tanglin", der vorgestern von Deutsch-Neuguinea hier ankam, berichtet, daß der an der Ermordung der Pflanzersfrau Wolff und ihres Kindes schuldige Eingeborenenstamm vollständig vernichtet worden ist; 227 Eingeborene verloren angeblich durch die Strafexpedition ihr Leben.

Zum Leipziger Lustmord.

Der 20-jährige Wilhelm Grabich, der das achtjährige Schulmädchen Klein vor 14 Tagen ermordet und die verstümmelte Leiche in eine Kiste gezwängt hatte, wurde einer Irrenanstalt überwiesen.

Unglücklicher Sturz.

Leutnant Fürst Karl Wrede des 1. bayrischen Ulanen-Regiments stürzte gestern früh im Hauptmoorwalde vom Pferde und verletzte sich so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Der Verwaltungsrath der Bayreuther Festspiele

hat endgiltig beschlossen, nächstes Jahr keine Festspiele zu veranstalten.

Ein zum Tode verurtheilter Raubmörder

verursachte in Königgrätz im Gerichtssaale eine wüste Szene, als ihm die am nächsten Morgen bevorstehende Hinrichtung verkündet wurde. Der dem Tode verfallene Verbrecher geberdete sich wie ein Wahnsinniger, schlug um sich, beschimpfte den Gerichtshof und machte gotteslästernde Aeußerungen. Mehrere Gefängnißwärter mußten herbeieilen und konnten nur mit Mühe den Rasenden überwältigen und in die Zelle zurückbringen.

Die Touristenunfälle

nehmen kein Ende. Am Walliser Nadelhorn bei Zermatt stürzte am Montag der Gerichtspräsident Largin aus Bern ab und fand sofort den Tod. Largin, ein noch junger Mann, hatte die Besteigung ganz allein unternommen.

Aus Graz wird berichtet, daß von der Ruine Göfting am Sonntag ein Tourist Namens Dschechleger abgestürzt ist; er verletzte sich schwer und verlor das Sprachvermögen. Ferner wird aus Wien gemeldet, daß erst am Montag die Leichen der im vorigen Jahre im Karvendelgebirge abgestürzten Touristen Emil Spretl und Otto Melzer gefunden worden sind. Die Bergung gestaltete sich schwierig.

Cholera.

Seit dem 15. Juli sind in Aegypten 2238 Cholerafälle vorgekommen, von denen 1696 tödtlich verliefen. Nur wenige Europäer sind von der Krankheit befallen.

Mord.

In Leipzig hat der Schuhmacher Rudolf Toepfer die von ihrem Manne getrennt lebende Maurerfrau Auguste Therese Dietze durch einen Schuß in die Brust getödtet und dann sich selbst durch einen Schuß in den Mund schwer verletzt. Die ermordete Frau hinterläßt 5 unmündige Kinder.

Dementi.

Das Staatsministerium in Oldenburg erklärt das Gerücht von einer angeblichen Erhöhung der Zivilliste des Großherzogs um 55 000 Mk. für unbegründet. Ebenso unrichtig sei die Nachricht von einer Forderung von 80 000 Mk. für einen Salonwagen des Großherzogs.

In den Flammen umgekommen.

In der Esserstraße in New-York brach in einem von zahlreichen Familien bewohnten Hause Feuer aus, wobei, wie uns telegraphisch gemeldet wird, 6 Personen das Leben einbüßten und viele verwundet wurden.

Der in Berlin tagende Taubstummen-Kongreß,

zu dem 600 Taubstumme aus allen Theilen Deutschlands erschienen waren, beendete gestern seine Berathungen. Auf der Tagesordnung stand u. a. Seelsorge für Taubstumme.

Durch einen Blitzschlag

wurden in Falkenhagen (Lebuser Kreis) ein Arbeiter getödtet, drei schwer verletzt. Alle hatten unter einem Baum vor dem Gewitter Schutz gesucht.

Beim Adlerschießen des Offiziercorps des 1. Garderegiments z. F.

wurde Oberleutnant von Stülpnagel Schützenkönig, während beim Schießen nach der Scheibe mit 24 Ringen Hauptmann von Unruh als bester Schütze hervorging und die silberne Schützenschnur erhielt.

Der Wiederaufbau des Campanile

ist, trotz aller künstlerischer Einwendungen, wie es scheint, beschlossene Sache. Die Subskriptionen weisen eine Höhe von 1 398 381 Lire auf. Die Wegräumungsarbeiten gehen nun etwas flotter von statten.

Der Köthener Akademiekonflikt

ist beendet, da Direktor Dr. Holzapfel sich mit der ihm vom Gemeinderath angebotenen Zahlung einer Abfindungssumme von 105 000 Mk. innerhalb der ihm gestellten Frist unter gleichzeitiger Annahme der sonst ihm gestellten Bedingungen einverstanden erklärt hat.

Ueber den sozialdemokratischen Saalbauverein in Fürth

wurde vor einem halben Jahre das Konkursverfahren eröffnet. In demselben werden nur 3,05 Prozent zur Vertheilung kommen.

Zur Gründung eines Erziehungsheims für Handweberkinder

in Schlesien hat der kürzlich verstorbene Generaldirektor der Henckel-Donnersmarck'schen Verwaltung, Herr Kessel, den größten Theil seines Vermögen, drei Millionen Mark, bestimmt. Das Heim soll in Schweidnitz errichtet werden.

Typhus.

In Osnabrück und Umgebung sind zahlreiche Familien vom Typhus befallen worden. Auch auf dem Uebungsplatz Elsenborn sollen Mannschaften von der Seuche ergriffen worden sein.

Die Verhandlung gegen die Direktoren der Pommerschen Hypothekenbank in Berlin

Schulz und Romeik, wird vermuthlich Ende Oktober stattfinden. Die Voruntersuchung ist bereits abgeschlossen.

Der Fall Ordenstein.

Die Pariser Presse beschäftigt sich, wie uns telegraphisch gemeldet wird, trotzdem die Untersuchung gegen den Mörder des deutschen Arztes Dr. Ordenstein abgeschlossen war, von neuem mit dem Falle, da der Mörder behauptet, von Ordenstein einen Brief zu besitzen. Die nationalistischen Blätter, welche den Vorfall gern auf politisches Gebiet herüberspielen wollen, behaupten, der deutsche Botschafter Fürst Radolin habe den Untersuchungsrichter besucht, um auf ihn einzuwirken. In Wirklichkeit hat indeß die deutsche Botschaft auf Wunsch der Familie Ordenstein nur die Auslieferung der Leiche verlangt.

Lokales.

* **Personalveränderungen beim Militär im Bereiche des 17. Armeekorps.** Haase, Major und Bataillons-Kommandeur im Inf.-Regt. Nr. 61, mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Kommandeur des Landw. Bezirks Osterode ernannt. Lotich, Major aggreg. dem Füs.-Regt. Nr. 36, als Bats.-Kommandeur in das Inf.-Regt. Nr. 61 versetzt. Holthoff, Lt. im Inf.-Regt. Nr. 152, in das Inf.-Regt. Nr. 25 versetzt. Kolbow, Lt. à l. s. des Inf.-Regts. Nr. 21, mit dem 1. Oktober d. Js. in das Regt. wieder eingereiht. v. Dewitz, Lt. im Inf.-Regt. Nr. 176, vom 1. December d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Ulan.-Regt. Nr. 4 kommandirt. Bosse, Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (I Hamburg), früher im Gren.-Regt. Nr. 5, vom 1. September d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Inf.-Regt. Nr. 114 mit der Maßgabe kommandirt, daß während dieser Dienstleistung sein Patent als vom 25. August 1899 datirt anzusehen ist. Groß, Königl. Württemberg. Hauptm., bisher à l. s. des Gren.-Regts. Nr. 123 und Lehrer an der Kriegsschule in Anklam, zum Komp.-Chef im Gren.-Regt. Nr. 5 ernannt. Gallus, Hauptm. und Komp.-Chef im Gren.-Rgt. Nr. 5, unter Stellung à l. s. des Regts., als Lehrer zur Kriegsschule in Anklam versetzt. Walter, Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 29 und kommandirt zur Dienstleistung beim Militär-Knaben-Erziehungs-Institut in Annaburg, als Komp.-Offizier zur Unteroff.-Schule in Marienwerder versetzt. Mit Ende Sept. d. Js. sind von ihrem Kommando als Komp.-Offiziere enthoben bei der Unteroff.-Schule in Marienwerder Müller, Oberlt. im Inf.-Rgt. Nr. 60, und Lappe, Lt. im Inf.-Rgt. Nr. 165, und bei der Unteroff.-Vorschule in Jülich Barraud, Oberlt. im Inf.-Rgt. 175, unter gleichzeitiger Versetzung in das Inf.-Rgt. 143. Vom 1. Oktober d. Js. ab als Komp.-Offiziere kommandirt zur Unteroffizierschule in Marienwerder: Lange, Leut. im Inf.-Regt. Nr. 72 und Hildebrand (Leopold), Lt. im Inf.-Regt. Nr. 27. Neumann, Unteroffizier und Unterprimaner der Hauptkadettenanstalt, als charakteris. Fähnrich im Ulanen-Regt. Nr. 4 angestellt. v. Lewinski, Rittmeister im Ulanen-Regt. Nr. 4 und Adjutant der Insp. des Militär-Veterinärwesens, als Esk.-Chef in das Drag.-Regt. Nr. 16 versetzt. Drimborn, Major und Abth.-Kommandeur im Feldart.-Regt. Nr. 35, zum Kommandeur des Feldart.-Regts. Nr. 3, Hamann, Hauptm. beim Stabe des Feldart.-Regts. Nr. 71, unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent zum Kommand. der reitenden Abth. des Feldart.-Regts. Nr. 35, ernannt. Hoffmann, Hauptm. und Battr.-Chef im Feldart.-Regt. Nr. 56, zum Stabe des Feldart.-Regts. Nr. 71, versetzt. Versetzt sind die Lts. Rausch (Otto) im Fußart.-Regt. Nr. 2 und Bertram im Fußart.-Regt. Nr. 1 zur Fußart.-Schießschule und Schoof an der Fußart.-Schießschule in das Fußart.-Regt. Nr. 2. — Zeitz, Lt. im Inf.-Regt. Nr. 175 vom 1. Oktober d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung zum Eisenbahn-Regt. Nr. 1 kommandirt. — v. Kozik, Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 59, mit dem 30. September d. Js. von dem Kommando zur Dienstleistung bei der Gewehrfabrik in Danzig enthoben. — Arlart, Oberleutnant im Grenadier-Regiment Nr. 4, in dem Kommando zur Dienstleistung bei der Gewehrfabrik in Danzig vom 1. Oktober d. Js. ab auf unbestimmte Zeit belassen. Vom 1. Oktober d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung kommandirt: Krause, Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 48, Kaulbach, Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 62, zur Gewehrfabrik in Danzig. Hubert, Lt. im Feldart.-Regt. Nr. 18, vom 1. Oktober d. Js. ab auf unbestimmte Zeit in dem Kommando zur Dienstleistung bei der Artillerie-Werkstatt in Danzig belassen. v. Thielen, Lt. im Feldart.-Regt. Nr. 2, vom 1. Okt. d. Js. ab auf 1 Jahr zur Dienstleistung bei der Artillerie-Werkstatt in Danzig kommandirt. Zimmermann, Lt. im Inf.-Leib-Regt. Nr. 117 und bis 30. September d. Js. zur Dienstleistung bei der Gewehrfabrik in Danzig kommandirt, vom 1. Oktober d. Js. ab auf ein Jahr zur technischen Hochschule in Berlin kommandirt. — Zu Lts. sind befördert die Fähnriche v. Zeddelmann im Gren.-Regt. Nr. 5, dieser mit Patent vom 19. August 1901, v. Rosenberg-Gruszczynski im Inf.-Regt. Nr. 14, Schröder im Inf.-Regt. Nr. 59, dieser mit Patent vom 19. August 1901, Grunau im Inf.-Regt. Nr. 128, Kühns im Inf.-Regt. Nr. 141, Münch im Kür.-Regt. Nr. 5, Douglas (Harry) im 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1, dieser mit Patent vom 19. August 1901, Douglas (Walter) in demselben Regt., v. Uslar im Hus. Regt. Nr. 5, Schulze im Feldart. Regt. Nr. 35, Fiebrantz im Feldart. Regt. Nr. 36, dieser mit Patent vom 19. August 1901, Giehrach im Feldart. Regt. Nr. 71, mit Patent vom 19. August 1901, Fintelmann im Jäger-Bat. Nr. 2, Sieg und Brandeis im Fußart. Regt. Nr. 11, beide mit Patent vom 19. August 1901, und Fleischfresser im Fußart. Regt. Nr. 15 mit Patent vom 19. August 1901. — Langemeyer, Unteroffizier im Inf. Regt. Nr. 175, zum Fähnrich befördert. — Frhr. v. Reitzenstein, Gen. Lt. und Inspekteur der 1. Fußart. Insp., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt. — Plagge, à la suite des Fußart.-Regts. Nr. 11 und Militärlehrer an der vereinigten Art.- und Ingen.-Schule, mit der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt. v. Willich, Rittm. und Eskdr.-Chef im Ulan.-Regt. Nr. 4 mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 3. Garde-Ulan.-Regts. der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt. v. Borke, Oberstlt. a. D., zuletzt in der 12. Gend.-Brig., unter Wegfall der ihm bei der Verabschiedung ertheilten Aussicht auf Anstellung im Zivildienst, mit der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Gren.-Regts Nr. 6, auf sein Gesuch mit Pension zur Disposition gestellt. Zu Stabsärzten sind befördert die Oberärzte der Res. Dr. Stangenberg und Dr. Wessel (Danzig) und zum Oberarzt der Assistenzarzt der Res. Dr. Kumm (Marienburg).

* **Ordensverleihung.** Dem emeritirten Lehrer Kuhne zu Zoppot bei Danzig, bisher zu Danzig, ist der Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

* **Die Kaisertage in Posen.** Nur eine geringe Spanne Zeit ist es noch bis zu den Tagen, an welchen die Stadt Posen das Kaiserpaar wird begrüßen können, wie im vorigen Jahre unser Danzig. Die auf Kosten der Stadt zu erbauende prunkvolle Triumphstraße ist, gleich den übrigen großartigen Dekorationen, bereits in der Entstehung weit vorgeschritten. Beim Einzug wird der Kaiser neben dem Wagen der Kaiserin reiten und bei der auf der Südseite der St. Martinstraße zu errichtenden Tribüne von den Spitzen der städtischen Behörden begrüßt werden, während der Kaiserin von der Gattin des Oberbürgermeisters ein Blumenstrauß überreicht werden wird. Unmittelbar nach der Begrüßung findet Vorstellung der Zivilbehörden im Generalkommando statt. Laut einer Mittheilung des Oberhofmarschallamts wird die Kaiserin auch die Wohnhäuser der gemeinnützigen Baugenossenschaft besuchen; dagegen findet die Grundsteinlegung der Kirchen in St. Lazarus und Wilda durch die Kaiserin nicht statt.

Erzherzog Karl Ferdinand von Oesterreich, der Kronprinz von Rumänien und die Prinzen Leopold und Arnulf von Bayern werden nicht zu den Kaisertagen kommen, sondern nur an den großen Manövern theilnehmen. An diesen Manövern nehmen ferner theil ein Vertreter Frankreichs, Spaniens, Guatemalas und der Türkei.

Der Erzbischof von Posen wird sich natürlich an dem Empfang des Kaisers betheiligen. Falls der Kaiser den Besuch des Erzbischofs erwidern sollte, wird er von dem Erzbischof und dem gesammten Domklerus mit dem üblichen feierlichen Pomp am Hauptportal der Domkathedrale empfangen werden. Viele katholische Vereine und Bildvereine werden sich an der Spalierbildung betheiligen, desgleichen die sämmtlichen Posener Innungen und die Schützengilde.

Nach einem weiteren vom Oberhofmarschallamt in Posen eingegangenen Telegramm wird der Kaiser nach dem Besuch des Provinzial-Ständehauses am 4. September das Rathhaus besuchen und sich dort in das ausgelegte „goldene Buch" der Stadt Posen einzeichnen. Das „goldene Buch" ist zu diesem Zwecke neu angelegt. Auch wird der Kaiser die zu Ehren des Kaiserbesuchs hergestellten silbernen Plaquetten (Gedenktafeln) entgegennehmen und den Vortrag der Stadtvertretung über die Restauration des Rathhauses, sowie über die Pläne der in Folge der Entfestigung eintretenden Stadterweiterung anhören. Das Festprogramm über die Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals ist vom Kaiser genehmigt worden.

* **Die Herbstübungsflotte** manövrirte heute auf hoher See, die 2. Torpedobootsflottille lief gestern Abend in unsern Hafen ein und ging theilweise in Neufahrwasser theilweise an der Kaiserlichen Werft vor Anker. Ebenso ist der kleine Kreuzer „Nymphe" hier angelaufen und an der Ostmole in Neufahrwasser vor Anker gegangen. Hier wird er bis Dienstag verbleiben, um eine Kesselreparatur vorzunehmen. Die 2. Torpedobootsflottille geht heute Abend wieder in See, um sich der Uebungsflotte anzuschließen. — Herr Vizeadmiral Büchsel, der Chef des Admiralstabes der Marine, begab sich heute Morgen vom Hotel „Danziger Hof" zur Kaiserlichen Werft, von wo er mit dem Torpedoboot „S. 79" zur Herbstübungsflotte hinausfuhr.

* **Ein Informationskursus für Generale bei der Infanterie-Schießschule** findet in diesem Jahre vom 9. bis 21. Oktober statt. An dem Kursus, der für Generale bestimmt ist, die aus der Kavallerie und Feld-Artillerie hervorgegangen sind, nimmt auch ein General des 17. Armeekorps theil.

* **Herrn Königlichen Musikdirigenten C. Theil,** der dem Prinzen Paribatra von Siam bei dessen Besuch in Danzig mit seiner Kapelle eine Morgenmusik brachte, ist vom Prinzen ein silberner Becher mit der Inschrift: „Prinz Paribatra von Siam. Den 13. August 1902" als Geschenk gesandt worden. Der Becher ist in dem Aron'schen Juweliergeschäft gekauft worden.

* **Nordisches Elektricitäts- und Stahlwerk.** Lange Monate hindurch haben die umfangreichen Baulichkeiten beim Holm, in denen nach früheren Plänen seit Jahr schon die Hochöfen brennen und die Walzwerke den Boden erschüttern sollten, todt und still dagelegen, fast wie Ruinen, ein trauervolles Wahrzeichen des wirthschaftlichen Niederganges unserer Tage. Vor einiger Zeit begann man dann, die Vorbereitungen zu einer provisorischen Behandlung des vordersten, der Weichsel nächstgelegenen Gebäudes zu treffen; die Arbeit ruhte dann wieder. In den jüngsten Tagen ist aber nun doch der Weiterbau ernsthaft in Angriff genommen worden; der dritte Schornstein wächst weiter in die Höhe, Ziegel werden zur Vollendung der Gebäude in großer Menge herangebracht, die Dampfkessel werden mit dem Fährboot „Holm" herangebracht. Freilich soll das Werk jetzt nicht sogleich in dem ursprünglich geplanten großen Umfange ausgebaut, sondern vorläufig nur für die Hälfte bezw. noch weniger dieser Leistungsfähigkeit eingerichtet werden; eine weise Beschränkung, die man sich besser sowohl bei diesem, wie bei manchem andern Werk mit Vortheil von vornherein auferlegt hätte. — Möge der Wiederbeginn des Baues ein gutes Omen für die Besserung unserer industriellen Verhältnisse sein!

* **Der Danziger Schwimmverein** wird sich an dem am Freitag Nachmittag 5 Uhr in Brösen stattfindenden Seeschwimmen betheiligen, wozu auch die passiven Mitglieder eingeladen werden. Es ist ein Jugendschwimmen, ein Brustschwimmen, ein Damen-, ein Hauptschwimmen (letzteres ausschließlich für Mitglieder des Vereins) und Tellertauchen in Aussicht genommen. Die Meldungen hierzu müssen spätestens bis morgen, Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr, an die Badeverwaltung in Brösen gelangt sein. Zu dem Damenschwimmen liegen bereits sechs Meldungen vor und stehen weitere noch in Aussicht. — Der Danziger Schwimmverein stiftet drei Ehrenpreise und zwar einen zum Damen- und zwei zum Hauptschwimmen. Im Ganzen gelangen sieben Preise zur Vertheilung, die in der Strandhalle zu Brösen ausgestellt sind. Dem Wettschwimmen folgt ein gemüthliches Beisammensein der Mitglieder in den oberen Räumen der Strandhalle mit Tanz. Die Mitglieder des Vereins haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Eintritt. Ein Extrawagen der elektrischen Bahn fährt 1 Uhr Nachts ab.

* **Die General-Versammlung des Danziger Schwimmvereins** ist wegen des am Freitag in Brösen stattfindenden Schwimmfestes auf nächsten Dienstag verschoben worden.

* **Konzerte im Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.** Am Freitag wird wieder ein Walzer- und Operetten-Abend, wie er neulich so außergewöhnlich viel Beifall fand, arrangirt werden, und zwar mit vollständig neuem Programm. In dem schönen Garten des Schützenhauses, der bei mildem Wetter, selbst wenn es etwas feucht ist, mit seinen geschützten Veranden einen so angenehmen und bequem gelegenen Aufenthalt bietet, finden täglich Konzerte statt.

* **Saisontheater.** Emil Richard hat, wie schon kurz erwähnt, unter dem Titel „Danzig am Stadt- und Faulgraben" eine große Posse verfaßt, welche morgen Abend zum ersten Male in Scene geht. Herr Hofschauspieler Richard hat die Hauptrolle des Hökers Pomuchel übernommen.

* **Konzerte im Kurpark Westerplatte.** Für die nächsten Wochen, in denen ja bekanntlich die Militär-Kapellen aus Anlaß des Manövers fast ausnahmslos fern von Danzig sind, hat Herr Reißmann eine tüchtige auswärtige Zivilkapelle engagirt, welche von heute ab täglich im Kurpark konzertirt.

* **Zweites Badefest in Zoppot.** Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich ist, findet morgen, Donnerstag, das zweite Badefest in Zoppot statt mit Doppelkonzert der Theil'schen und der Badekapelle, Illumination, Feuerwerk 2c.

* **Feuerbestattungsvereine.** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß der 10. Verbandstag der Feuerbestattungsvereine deutscher Sprache Anfang September in Danzig tagt. Am Freitag, den 5. September, beginnt der Kongreß mit der Begrüßung der Delegirten, Abends 8½ Uhr im Marinesaal des Danziger Hofes. Am Sonnabend, den 6., Vormittags 9 Uhr, finden im Weißen Saal des Rathhauses die Verhandlungen statt. Für Sonntag, den 7., ist eine Dampferfahrt über die Rhede nach Zoppot geplant, Abends 8 Uhr wird Herr Dr. Brackenhoeft-Hamburg in der Loge „Eugenia" über „Ziele und Forderungen der Feuerbestattung" sprechen. Am Montag, den 8., soll dann noch eine Fahrt nach Marienburg unternommen werden. Alles Nähere ergiebt das Programm im Annoncentheil der heutigen Nummer.

c **Der Bürgerverein von Neufahrwasser** hat für heute Abend ein geselliges Zusammensein seiner Mitglieder und Familien an der Strandhalle Westerplatte geplant. Die Musik zum Tanz stellt die Theil'sche Kapelle. Die Räume der Strandhalle werden dazu festlich geschmückt und besonders erleuchtet.

* **Im Café Grabow** findet morgen wieder ein großes Kinderfest mit Polonaise statt.

* **Krummer Ellbogen in Schidlitz.** Das am Montag wegen schlechten Wetters ausgefallene Konzert der Bartel'schen Kapelle findet nunmehr morgen Donnerstag statt.

* **Sonderzüge.** Nicht allein wie gestern gemeldet am nächsten Freitag, sondern auch am Dienstag den 26. d. Mts. sollen nach Beendigung der Vorstellungen ein Sonderzug nach Elbing abgelassen werden. Sind die Züge gut besetzt, dann sollen sie während der Anwesenheit des Zirkus Schumann jede Woche verkehren. Wir wollen übrigens an dieser Stelle einen Druckfehler in unserer gestrigen Notiz verbessern. Vorausbestellte Karten müssen an der Kasse spätestens bis Freitag resp. Dienstag Abend 6 Uhr abgeholt werden, nicht bis 9 Uhr, wie irrthümlich gestern zu lesen war.

* **Kinderhaus Pelonken.** Gestern Nachmittag feierte das Waisenhaus in Pelonken sein Drewkefest. Die Feier fand im Einvernehmen mit dem Magistrat der Stadt Danzig in der Anstalt selbst statt. Vorstand und Beamte führten zuvor die Zöglinge unter Vorantritt eines Trompeterquartetts bis zum Königlichen Garten Oliva. Nach Besichtigung desselben wurde zum Institut zurückmarschirt, wo der fertige Kaffee nebst Kuchen der Kleinen harrte. Auf den darauffolgenden üblichen Kindergesang wurden dann von der Inspektion verschiedene Kinderspiele arrangirt, z. B. Sack- und Wettlauf, Topfschlagen und andere, welche allgemeine Heiterkeit erregten. Prämien in Gestalt von Würsten wurden an ca. 20 Sieger vertheilt. Oberbürgermeister Delbrück, einige Herren Stadträthe, Stadtverordnete, Freunde und Wohlthäter des Instituts beehrten dasselbe mit ihrer Gegenwart; auch waren zahlreich frühere Zöglinge, sowie Angehörige der Kinder erschienen, welche von 6 Uhr ab, als ein anhaltender Regen dem muntern Spiele draußen ein Ende machte, sich vergnügt unter die lustig tanzende Schar der Kleinen mischten. Um 9 Uhr ward die Feier beschlossen, welche zur allgemeinen Zufriedenheit verlaufen ist und allen Theilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben dürfte.

* **Kirchensteuer.** Der Vorstand des Parochial-Verbandes evangelischer Kirchen-Gemeinden in Danzig erläßt in der vorliegenden Nummer eine Bekanntmachung, auf die auch an dieser Stelle hingewiesen sei.

* **Mord und Selbstmord.** Ein Liebesdrama hat gestern hier seinen schrecklichen Abschluß gefunden. Am Freitag voriger Woche traf der Musketier Fritz Porsch vom Infanterie-Regiment Nr. 176 aus Thorn mit Urlaub hier ein und miethete sich in einem Gasthaus der Altstadt ein. Am Sonntag nahm ebenda seine mit ihm seit zwei Jahren verlobte Braut Fräulein Johanna Rautenberg Wohnung. Am Montag haben beide das Hotel gemeinsam verlassen, Abends kehrten sie wieder dorthin zurück. Als Porsch sich gestern den Tag über nicht sehen ließ, machten die Wirthsleute des Gasthauses, ängstlich geworden durch die im Zimmer des Porsch herrschende Ruhe, der Polizei Meldung. Diese erschien alsbald in dem Gasthause und ließ, da auf Klopfen das Zimmer des Porsch nicht geöffnet wurde, dieses durch einen Schlossermeister öffnen. Ein schrecklicher Anblick bot sich den Eintretenden. Auf einem Bett ausgestreckt lag die völlig angekleidete Leiche des jungen Mädchens, auf ihr lag die Leiche des ebenfalls völlig angekleideten Musketier Porsch. P. hatte zuerst seine Braut durch einen Schuß in die Schläfe getötet und sich dann selbst eine Kugel in den Kopf gejagt.

Der Staatsanwaltschaft wurde sofort Mittheilung von dem Vorfall gemacht. Heute Vormittag lagen die Leichen noch an Ort und Stelle. Der Musketier Porsch ist gelernter Drogist und hat früher hier ein Drogengeschäft besessen. Seine Anverwandten sollen gegen eine eheliche Verbindung mit Frl. Rautenberg gewesen sein. Auf seinen Urlaubsschein, den er mitbekommen hatte, hat er selbst aufgeschrieben, daß er sich das Leben nehmen wird. Der Urlaub war vorgestern abgelaufen und war bereits vom Regiment an Porsch ein Telegramm eingetroffen, in welchem er aufgefordert wurde, zu seinem Truppentheil zurückzukehren. Seine Braut, die mit ihm im Einverständniß in den Tod gegangen ist, ist die Tochter angesehener Leute; ihr Schicksal wird allgemein bedauert.

m. **Feuer in Hochstrieß.** Um Mitternacht ging die Scheune des Herrn Th. Schulz in Flammen auf und zwar so rasch, daß schon nichts mehr zu retten war, als Herr Amtsvorsteher Wolff-Silberhammer als erster mit der Brentauer Gemeindespritze erschien. Seinem thatkräftigen Vorgehen und der intensiven Thätigkeit des bald nachher gleichfalls auf dem Platze eingetroffenen, zu spät benachrichtigten städtischen Feuerwehrdetachements aus Langfuhr gelang es aber wenigstens, das Wohnhaus, das schon Feuer gefangen hatte, und die übrige Umgebung zu erhalten. Da die Bewohner des Gehöftes schon schliefen und erst durch das Wüthen der Flammen geweckt wurden, gelang es nicht mehr, zwei dem Einwohner Ziemann gehörige fette Schweine und den Hofhund zu retten; sie verbrannten mit. Die Scheune war nur gering, das kaum erst eingefahrene Getreide garnicht versichert. Man vermuthet böswillige Brandstiftung.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A. Durch Verkauf: Eine Parzelle von Schidlitz, Neue Sorge 3 von den Zimmermann Koestner'schen Eheleuten an die Stadtgemeinde Danzig für 72 Mk. — Kleine Gasse 4a von den Erben des verstorbenen Schiffszimmermanns P. F. Freitag an die Klempnermeister Klabs'schen Eheleute für 23 500 Mk. — B. Durch Zuschlagsbeschluß Zigankenberg Blatt 210 von dem Schriftsteller Tietze auf die Commanditgesellschaft Ed. Rothenberg Nachf. für 19 500 Mk. übergegangen.

p. **Unfall.** Dem Arbeiter Eduard E., welcher bei den Vorarbeiten zum Lazarethneubau in Langfuhr beschäftigt ist, fiel heute Vormittag eine aus den Schienen setzende Lowry auf den linken Fuß, wobei dieser stark gequetscht wurde. Mittels Sanitätswagens wurde der Verletzte ins Sandgruben-Lazareth gefahren.

* **Verbrüht.** Gestern Abend wurde von Neufahrwasser der Oberheizer Neumann vom Torpedoboot S. 93 mit dem Sanitätswagen abgeholt und nach dem Garnisonlazareth gebracht. Er hatte auf See durch das Bersten eines Dampfrohres schwere Brandwunden im Gesicht davon getragen.

Provinz.

e. **Zoppot,** 19. Aug. Der Zoppot-Olivaer bienenwirthschaftliche Verein hielt heute in der Thalmühle unter Vorsitz des Herrn Rektor Jahnke seine Monatssitzung ab. Es wurde zunächst dem Bienenstande des Herrn Elsstorpff ein Besuch abgestattet und konstatirt, daß wie alles, so auch das Bienenvölkchen unter der diesjährigen ungünstigen Witterung zu leiden habe. Besonderes Interesse erregte bei den Besuchern das neben dem Bienenstande angebaute Feld von Bockharaklee, welcher als honigreiche Pflanze viel genannt wird. Eingehende Besprechung fanden danach die Fragen: Ist mein Stand weiselrichtig und ist er winterstark? An den Belehrungen betheiligten sich namentlich die Herren Goldack, Jahnke und Witt. Herr Rück berichtete im Anschlusse an die Besprechung über den letzthin abgehaltenen Kursus in Slumin. Eine angeregte Debatte schloß sich an den Vortrag des Herrn Kremer über das Thema: „Honigweide". Herr Schulrath Witt machte auf die vom Danziger Gauverein ausgeschriebene Preisbewerbung über dieses Thema aufmerksam. Nach den Mittheilungen des Vorsitzenden sind die Bienenstände der Mitglieder bei der Mannheimer oberrheinischen Gesellschaft versichert.

g. **Dirschau,** 19. Aug. Heute Vormittag brannte das Stallgebäude mit nebenanliegenden kleineren Baulichkeiten des Albrecht'schen Grundstückes an der Marienburger Straße nieder. Leider ist dabei eine dem Fuhrhalter Ratzke gehörige Rappstute verbrannt. Das bei der Stute befindliche junge Fohlen konnte noch gerettet werden. — Beim Baden stieg gestern Abend ein Pionier einem anderen auf die Schultern und sprang von da ins Wasser. Er muß aber in das flache Wasser so unglücklich gesprungen sein, daß er mit dem Kopfe aufgestoßen ist, denn er wurde bewußtlos aus dem Wasser geholt und mußte in das Lazareth geschafft werden.

* **Kulm,** 18. Aug. Das seit dem 11. August verschwundene Dienstmädchen Marie K. in Billisaß ist im Billisasser See als Leiche aufgefunden worden. Vermuthlich in einem Anfalle von Geistesstörung hat es sich selbst das Leben genommen.

***Christburg,** 18. Aug. In Liebwalde brannten zwei Scheunen und der Stall des Besitzers Orlowski vollständig nieder; 7 Pferde, einige Schweine, sämmtliches Federvieh und der Hofhund sind mitverbrannt. Es liegt Brandstiftung vor. O. ist nur mäßig versichert.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 20. August.

Magdeburg. Tendenz: Matt. Termine: August 6,15, September 6,15, Oktober 6,47½, November-Dezember 6,57½, Januar-März 6,75, April-Mai 6,92½. Gem. Melis I 27,20½.

Hamburg. Tendenz: Matt. Termine: August 6,17½, September 6,17½, Oktober 6,52½, November 6,55, Dezember 6,62½, Mai 6,97½, Juli 7,15.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 20. August.

Wetter: Veränderlich. Temperatur: Plus 19° R. Wind: S.

Weizen unverändert. Gehandelt ist russischer zum Transit roth 788 Gr. und 791 Gr. Mk. 131 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 661 Gr. Mk. 112, 673 Gr. Mk. 113, 655 Mk. 114, 691 Gr. Mk. 130 und Mk. 132, 708 Gr. Mk. 135, 723 Gr. Mk. 137, 726 Gr. Mk. 138, russischer zum Transit 762 Gr. und 771 Gr. Mk. 106, 750 Gr. Mk. 108. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste und **Hafer** ohne Handel.

Erbsen russische zum Transit große Viktoria- Mk. 167 per To. gehandelt.

Linsen russische zum Transit große Mk. 145 u. 150, helle Mk. 165, per Tonne bezahlt.

Rübsen inländischer Mk. 195 und 200 per Tonne geh.

Raps niedriger. Gehandelt ist inländischer Mk. 180, 185, 190, 195, 198, 200, 202, 203, 204, 205, 208, feinster Mk. 209 und 210, Hinterraps Mk. 215 per Tonne.

Weizenkleie extra grobe Mk. 4,40, feine Mk. 4,70 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,70, 4,80 und 5,10 per 50 Kilo gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	19.	20.		19.	20.
Weizen per Sept.	157.50	158.25	Hafer per Sept.	138.—	139.75
" " Okt.	155.—	155.50	" " Dec.	131.25	132.75
" " Dec.	154.50	155.25	Mais per Sept.	—.—	120.75
Roggen per Sept.	140.25	141.25	" " Dec.	111.50	112.75
" " Okt.	135.50	137.—	Rüböl per Okt.	52.—	52.—
" " Dec.	133.75	135.—	" " Dec.	50.40	50.60
			Spirit. 70er loco	39.30	—.—

	19.	20.		19.	20.
3½% Rch.-A. 1905	102.50	102.60	Ostpr. Südb.-Akt.	75.—	75.50
3½% "	102.60	102.60	Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	101.75	101.80
3% "	92.60	92.60	Brl. Hndlsg.-Ant.	155.—	154.90
3½% Pr.Cnf.1905	102.50	102.50	Darmstädt. Bank	134.60	135.—
3½% " "	102.50	102.50	Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
3% " " Pfdbr.	92.30	92.40	Deutsch.Bank-Akt.	208.90	208.90
3½% Pom.Pfdbr.	99.60	99.75	Disc. Com.-Anth.	184.50	184.75
3½% Wpr. "	99.20	99.20	Dresd. Bank-Akt.	143.75	143.60
3½% " neulandsch.	99.20	99.20	Nrd.Crd.-Anst.-A.	100.—	100.—
3% Wpr.Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.30	89.40	Oest. Crd-Anst.ult	216.25	215.25
4½% Chin.A.1898	91.90	91.90	Ostdeutsch. Banka.	96.80	96.50
4% Ital. Rente	—.—	—.—	Allgem.Elek.-Ges.	165.80	167.60
3% It. g. Eisb.-Ob.	67.75	67.—	Danzig.Oelmühle St.-Akt.	—.—	12.50
5% Mex.conv.Anl.	101.25	101.30	" " St.-Prior.	81.—	81.—
4% Oester. Goldr.	103.80	103.80	Gr.Berl. Pferdeb.	203.50	205.30
4% Rum. Goldr. von 1894	84.70	84.70	Gelsenkirchen	168.30	168.70
4% Rss. 1880er A.	100.50	100.60	Harpener	164.30	163.90
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.90	96.90	Hibernia	170.—	170.50
5% Trk.Adm.-Anl.	100.80	100.80	Laurahütte	192.50	192.30
4% Ungar. Goldr.	102.25	102.20	Varz. Papierfabr.	188.50	185.50
Can. Eisenb.-Akt.	134.50	134.70	Wechs.a.Lond.kurz	20.465	20.465
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	180.60	181.50	" " " lang	20.33	20.32
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	74.25	74.40	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	—.—	" " " lang	—.—	—.—
Nrth.Pac.pref.Ak.	—.—	—.—	Wechs. a.Warschau	—.—	216.15
Oester.-Ung.Stb.-Akt. ultimo	154.25	153.90	Oesterreich. Noten	85.50	85.50
			Russische Noten	216.30	216.25
			Privatdiskont	1⅞%	1⅞%

Tendenz. Da die fremden Börsen nach keine Anregung boten, gestaltete sich das Geschäft an der heutigen Börse nur äußerst schleppend. Kreditaktien auf Wien schwächer. Heimische Banken stetig, doch ohne Umsatz desgleichen Fonds und Bahnen. Montan ruhig und behauptet. Schifffahrtsaktien angeschwächt. Große Berliner Straßenbahn fest.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 20. August.

Fortdauernd schlechtes Erntewetter und bessere Depeschen aus Nordamerika haben hier die Stimmung für Getreide nun doch entschieden befestigt. Die Kauflust war zwar weder für Weizen noch Roggen sonderlich rege, sie hat gleichwohl im Lieferungshandel merklich höhere Preise bewilligen müssen. Hafer loko wenig belebt auf spätere Lieferung, aber gefragt und entschieden besser zu verwerthen. Rüböl bei trägem Verkehr, Preislage kaum verändert. Spiritus auch heute ohne Umsatz.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 20. Aug. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 450 Rinder, 2039 Kälber, 1239 Schafe, 8662 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 00—00; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 00—00; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 00—00; d. gering genährte jeden Alters 00—00. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 00—00; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00—00; c. gering genährte 54—56. Färsen und Kühe: a. vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 00—00; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 00—00; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 52—55; e. gering genährte Kühe und Färsen 47—51.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 70—72; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 62—68; c. geringe Saugkälber 52—56; d. ältere gering genährte (Fresser) 52—56.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 71—74; b. ältere Masthammel 67—69; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 60—65; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 30—36.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 64; b. Käser 00—00; c. fleischige 61—63; d. gering entwickelte 58—60; e. Sauen 59—60.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Vom Rinderauftrieb blieben etwa 260 Stück unverkauft. Die notierten Preise sind schwer zu erzielen.

Der Kälberhandel gestaltete sich langsam, es wird kaum ausverkauft.

Bei den Schafen fanden etwa 700 Stück Absatz.

Der Schweinemarkt verlief langsam, wird aber voraussichtlicht geräumt.

Standesamt vom 20. August.

Geburten. Malergehilfe Albert Kohn, T. — Hilfsweichensteller Franz Klawe, S. — Tischlergeselle Emil Lenski, T. — Schachtmeister Otto Liedtke, S. — Verstorbenen Arbeiter Johann Leopold Lewandowski, T. — Fleischermeister Ludwig Kaschubowski, S. — Lehrer Julius Silberbach, S. — Postschaffner August Buhl, T. Kaufmann Dr. phil. Josef Goldhaber, S. — Zuschneider Friedrich Epha, T. — Restaurateur Carl Otto Müller, T. — Schmiedegeselle Franz Poschmann, S. — Straßenbahnschaffner Gustav Lau, S. — Schlossergeselle Wilhelm Mueller, S.

Aufgebote. Bautechniker Eduard Max Saecker zu Berlin und Emma Grethe Krause, hier. — Bezirksfeldwebel Otto Hermann Friedrich Franz Busch zu Dirschau und Marie Friederike Elisabeth Jacobsen, hier. — Königlicher Grenzaufseher Ernst Wilhelm Dischereit zu Zwillbrock und Marie Luise Rosamunde Warner, hier. — Rentier Carl Otto Hoffmann und Rosalie Elisabeth Landgraff, beide hier. — Gutsbesitzer Carl Otto Scheffler zu Gruenhagen und Frieda Auguste Maker zu Hertzberg. — Tischler Carl Friedrich Wilhelm Reetz und Lina Louise Lietzau, beide hier. — Kürschnergeselle Ferdinand Emil Rabe und Selma Antonie Wegner, beide hier.

Todesfälle. Wittwe Wilhelmine Louise Charlotte Kislatis geb. Moser, 91 J. — Arbeiter Johann Wölke, 32 J. 6 M. — T. des Arbeiters August Moewis, 6 J. 4 M. — T. des Schiffszimmergesellen Eduard Tischkowski, 6 M. — Arbeiterin Emma Augusta Dorothea Schiskowski, fast 22 J. — Frau Marie Erdmann, geb. Lewanscheck, 49 J. — S. des Maurergesellen Otto Schmidt, fast 10 M. — Büchsenmacher des 1. Bataillons Grenadie-Regiments König Friedrich I. Johann Stremski, 36 J. — S. des Kassenboten Joseph Behnke, 1 J. 2 M. — Frau Emma Maria Rosalie Leichnitz, geb. Scholz, 35 J. 6 M. — Unehelich 1 S., 1 T.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Ministerkonferenz.

München, 20. Aug. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß Graf Bülow bei einer gelegentlichen Zusammenkunft mit dem badischen Minister Brauer in Bayreuth die Verabredung getroffen hat, im Oktober eine Ministerkonferenz der Bundesstaaten zu berufen, um etwa noch vorhandene Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Zolltarifvorlage auszugleichen.

Phrasen!

Berlin, 20. Aug. Wie ein Lokalblatt erfährt, sind die beiderseitigen leitenden Staatsmänner von Deutschland und Rußland in Revâl, ohne auf die Einzelheiten des Zolltarifs einzugehen, in dem Entschluß übereingekommen, zu gegebener Zeit das auf dem Gebiet der auswärtigen Politik bestehende gute Einvernehmen auch bei den Handelsvertrags-Verhandlungen zu bethätigen.

Der Kulturkampf in Frankreich.

Avignon, 20. Aug. (W. T.-B.) Eine Versammlung von angeblich 3000 Wählern hat sich für Steuerverweigerung ausgesprochen.

Le Mans, 20. Aug. (W. T.-B.) Mehrere Personen drangen in das Schloß des Deputierten Destrounelles de Constance, durchsuchten die Schränke und banden die Dienerschaft mit Stricken fest. Die Bauern erklärten, dies nur gethan zu haben, um dem Deputirten, der für das Kongregationsgesetz gestimmt habe, eine Lektion zu geben.

Ein schweres Manöver-Unglück.

London, 20. Aug. (Privat-Tel.) Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat sich bei den großen Manövern in der Umgegend von Petersburg ein schweres Unglück ereignet, über welches nähere Einzelheiten jedoch nur sehr schwer zu erlangen sind. Es ist indessen bekannt, daß eine Schwadron Kavallerie bei der Ausführung eines ihr ertheilten Befehles in einen Fluß stürzte, wobei ca. fünfzig Mann ertrunken sind.

Die Wahlen in Japan.

Tokio, 20. Aug. (W. T.-B.) Das Ergebniß der am 10. August vollzogenen Wahlen zum Unterhaus ist noch nicht vollständig bekannt. Zu wählen waren 376 Abgeordnete; in 357 Fällen ist das Wahlergebniß festgestellt. Eine wesentliche Verschiebung der Mehrheitsverhältnisse sei nicht zu erwarten. Marquis Ito behauptete sich mit seinem bisherigen Einfluß.

Kiel, 20. Aug. Die nautische Abtheilung des Reichs-Marineamtes beschäftigt sich seit einiger Zeit mit der Schaffung eines bedeutsamen Kulturwerkes, nämlich eines alle Schiffsgebiete der Erde umfassenden Kartenmaterials.

London, 20. Aug. (Privat-Tel.) Das deutsche Schulschiff „Stein" ist gestern Abend zu mehrtägigem Aufenthalt im Hafen von Dover eingetroffen. Das Hafenamt und die Stadtkorporation von Dover veranstalten für die Offiziere und Kadetten des „Stein" morgen ein Bankett und am Freitag eine Festlichkeit für die deutsche Mannschaft. Es heißt, Lord Kitchener werde dem Bankett beiwohnen.

Rio de Janeiro, 20. Aug. (Tel.) Die Mehrzahl der Distrikte der Kaffeepflanzungen ist durch Frost beschädigt.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten". Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Sensations-Gastspiel.

La Roland

Feuer- und Flammentänzerin vom Empire-Theater in London.

Hilgert u. Hoch Company, Equilibristic-Acrobatic-Scene: „Au Table d'hôte". | **The three Johnke's,** Verwandlungs-Reck-Pantomime,

und das übrige konkurrenzlose Programm.

Kassenöffnung 7, Anfang d. Konzerts $7^1/_2$, d. Vorstellung 8 Uhr.
Täglich nach beendeter Vorstellung: Grosses Freikonzert.

Wintergarten.

Sensations-Nummern!

Granjeau & May

Pepita als Schülerin auf dem elastischen Kabel.

Reengagirt! **Reengagirt!**

Werner Goldtmann

der ganz famose Original-Humorist.

Feenhaft! **Feenhaft!**

Magische Original-Fantasien aus 1001 Nacht.

Wunderbare farbenreiche Lichteffekte:
Anfang 8 Uhr. Näheres die Plakate.

Saisontheater (Bildungs-Vereinshaus).

Donnerstag, 21., Freitag 22. d. Mts., Abends $8^1/_4$ Uhr
Novität. **Danzig am Stadt- u. Faulgraben** Novität.
Große Posse mit Gesang und Tanz in 5 Akten.
Höker Pomuchel . . . . . . **Emil Richard a. G.**

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Täglich:

Park-Konzert.

Entree 15 Pfg. à Person. Anfang 7 Uhr.
11815 **Otto Zerbe.**

Ostseebad Zoppot

Donnerstag, den 21. August:

2. Badefest

mit Brillantfeuerwerk, Illumination des Kurgartens.

Gr. Doppelkonzert,

ausgeführt von der Kapelle des 2. Pommerschen Fußartillerie-Regiments **von Hindersin** unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten **Carl Theil** und der Kurkapelle.
Anfang 5 Uhr. Eintritt 50 ₰ pro Person.
Kurtaxkarten und Musikkarten haben **keine** Giltigkeit.
11769) **Die Badedirektion.**

Krummer Ellbogen, Schidlitz.

Das wegen der schlechten Witterung am Montag, den 18. August ausgefallene **Instrumental- und Vokal-Konzert** findet

Donnerstag, den 21. August statt.

Anfang $4^1/_2$ Uhr. Entree 10 ₰. Kinder frei.



Donnerstag, 21. August, Abends 8 Uhr:

II. großer Sport-Abend

Direktor **M. Schumann** mit seinen

neuesten Dressuren.

Julius Seeth mit seinen 25 Löwen.

Freitag, 22. August, Abends 8 Uhr:

Grosse

Fremden- und Gala-Vorstellung.

Benefiz für Mlle. Feodora,

Frankreichs beste Schulreiterin.

Sonnabend, 23. August:

Neue Debuts.

Alles Nähere besagen die Plakate.

Der Vorverkauf zu Kassenpreisen befindet sich bis Abends 6 Uhr in den Cigarrengeschäften des Herrn Friedr. Haeser, Danzig, Kohlenmarkt 2, und Zoppot, Seestraße. (11804

Am Jakobsthor!!

Nur noch kurze Zeit!

Berliner Panoptikum und anatomisches Museum.

(51356

Viele Neuheiten v. Präparaten u. Gruppen, sowie neu, lebend **Miss Alwanda,** die jugendlich schönste u. kunstvoll tätowirte Dame der Welt. Kommen, sehen, staunen! **Freitag, 22. d. M.,** letzter Damentag. **Die Direktion.**

Ausschreiben

zu dem am
Freitag, den 22. August cr., Nachmittags 5 Uhr,
in **Brösen** stattfindenden

Wettschwimmen

verbunden mit **großem Extra-Konzert.**
Start: **Herrenbad** bezw. **Damenbad.**

1. **Jugendschwimmen,** 100 m, offen für Schwimmer, die das 17. Lebensjahr noch nicht erreicht haben.
2. **Brustschwimmen,** 200 m.
3. **Damenschwimmen,** 100 m.
4. **Hauptschwimmen, nur** für Mitglieder des Danziger Schwimmvereins.
5. **Tauchen.**

Zu jedem Schwimmen ist eine **Prämie** ausgesetzt.

Preisrichter: Herr **Geppert,** Vorsitzender des Danziger Schwimmvereins. Herr Amtsvorsteher **Witt,** Amt Saspe, M. d. D. Schw.-V. Herr **A. Höcherl,** Oliva, M. d. D. Schw.-V.

Zu den Schwimmen zu 1, 2, 4 und 5 wird im Schwimmtrikot (Fleischfarbe ausgeschlossen) mit darunter gezogener Schwimmhose gestartet.

Die Einsätze sind für **jedes** Schwimmen

auf 50 Pfennig festgesetzt

und müssen bis spätestens **den 21. d. M.,** Nachm. 5 Uhr, (Meldeschluß) an die Badeverwaltung zu Brösen abgeführt sein. Die Meldungen müssen die Angaben des Namens, des Standes und der Wohnung enthalten. (11682

Ostseebad Brösen, den 16. August 1902.

Die Bade-Verwaltung.
Wulff. Pohl.

Café Grabow vorm. Moldenhauer

Donnerstag, den 21. August cr.: 11799

Zweites Kinder-Fest.

$6^1/_2$ Uhr: Große Kinderfestpolonaise.
Anfang $3^1/_2$ Uhr. Entree 15 Pfg., Kinder frei.



Neu! Erstes **Neu!**

gr. Pferde-Wettrennen

in Danzig,

Am brausenden Wasser Nr. 11

Vorstellung zu jeder Tageszeit.

Sieger erhält eine Prämie.

Es ladet ergebenst ein **Bruno Zielke.**

NB. Erlaube mir die Herren Kollegen besonders hierauf aufmerksam zu machen. Anschaffungspr. mäßig, a. Theilzahl.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich

Grosses Militärkonzert

im Abonnement.
Anfang $4^1/_2$ Uhr.
Entree 15 ₰, Kinder 5 ₰.
Sonntags 4 Uhr.
Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰.
8582) **H. Reissmann.**

Pomril!!!

Verkaufe von heute ab den so beliebten Pomril per Flasche mit 50 ₰, bei Abnahme von 25 Flaschen mit 40 ₰. (11771
Hermann Gruhn,
Vertreter der Norddeutschen Pomril-Gesellschaft,
Hundegasse No. 125.

Café Noetzel

II. Petershagen, empfiehlt sein **Lokal für Vereine und Privatgesellschaften.** Bühne u. Flügel zur Verfügung.

Forellen

nach Bedarf sind zu haben Forellen-Züchterei Zoppot, Behrendstraße 7. (50046

Vereine

Programm

des

10. Verbandstages der Feuerbestattungs-Vereine deutscher Sprache in Danzig am 5. bis 8. September 1902.

Freitag, den 5. September, Abends $8^1/_2$ Uhr: Hotel „Danziger Hof" (Marinesaal) Begrüßung der Delegirten.

Sonnabend, den 6. September, Vormittags 9 Uhr präcise: Rathhaus, weißer Saal. Verhandlungen des Verbandstages.

Tagesordnung:

1. Feststellung der Präsenz-Liste.
2. Konstituirung und Wahl der Mitglieder des Bureaus.
3. Bericht des Vorstandes, Rechnungslegung u. Entlastung.
4. Anträge:
   a. Betheiligung an der Städte-Ausstellung in Dresden 1903.
   b. Wandervorträge. — Antrag Chemnitz.
   c. Antrag Königsberg, betr. Bildung von Sektionen.
   d. Revision der Satzung. Anträge Stettin und Hagen. Antrag Hamburg, betr. Aufnahme von Zweigvereinen in den Verband.
   e. Antrag Frankfurt a. M.: Aufnahme einer Statistik über die Bestimmungen betr. die Beisetzung von Aschenresten auf deutschen Friedhöfen.
   f. Antrag Berlin, betr. Eingabe an Bundesrath und Reichstag.
5. Beschlußfassung über das Verbands-Organ. — Antrag Nürnberg.
6. Neuwahl des Vorstandes, der Ersatzmänner und der Revisoren.
7. Bestimmung des Ortes für den 11. Verbandstag im Jahre 1904.

12—$12^1/_2$ Uhr: Frühstückspause. 6 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen „Danziger Hof" (Festsaal). Während der Verhandlungen für die Damen: Besichtigungen der Sehenswürdigkeiten und Wagenfahrt in die Umgegend unter Führung von Damen des Vereins.

Sonntag, den 7. September, Vormittags 10 Uhr: Dampferfahrt für Damen und Herren von der Langenbrücke nach dem Hafen Neufahrwasser, Fahrt über die Rhede nach Zoppot. Mittagessen. Spaziergang. Rückfahrt per Eisenbahn. Abends 8 Uhr: Loge Eugenia. Vortrag von Dr. Brackenhoeft: „Ziele und Forderungen der Feuerbestattung".

Montag, den 8. September: Fahrt nach Marienburg. Besichtigung der Marienburg.

An unsere Mitglieder richten wir die Bitte, sich bei den Veranstaltungen recht rege zu betheiligen. Theilnehmerkarten zum Mittagessen ohne Wein à 4,00 Mk. im „Danziger Hof" und zur Dampferfahrt à 3,00 Mk., sowie zum Mittagessen in Zoppot trockenes Kouvert à 2,00 Mk. sind bei Herrn Otto Dubke i. Fa. Rudolph Mischke, Langgasse 5, bis zum 2. September, Abends 6 Uhr, zu haben. (11762

Der Vorstand des Vereins zur Feuerbestattung.

Danziger Beamten-Verein.

General-Versammlung

Donnerstag, den 28. August, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses, Heil. Geistgasse.

Tagesordnung:

1. Mittheilung der Jahresrechnung und Bilanz für 1901, sowie Bericht der Revisionskommission.
2. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und über die Gewinnvertheilung.
3. Antrag des früheren Rendanten auf Rückgabe seiner Kaution.
4. Ersatzwahl für 3 Mitglieder des Vorstandes, Wahl von 3 Stellvertretern und 3 Rechnungsprüfern.
5. Wahl von Kommissionsmitgliedern für das Konsumgeschäft.
6. Mittheilung über verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Der Vorsitzende.
v. Roy. (11802

Danziger Schwimm-Verein.

Die zu ursprünglich **Freitag, den 22. August,** angemeldete (11791

General-Versammlung

ist infolge des an diesem Tage in Brösen stattfindenden Schwimmfestes auf **Dienstag, d. 26. d. Mts.,** verlegt worden. **Der Vorstand.**

Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Verlegung

verkaufe sämmtliche auf Lager befindliche Gegenstände aus.

Herren-Hüte,	früh. 3,00—12,00 ℳ	jetzt 2,00— 7,50	Mk.
„ Regenschirme	„ 4,00—30,00 „	„ 2,00—20,00	Mk.
„ Westen	„ 3,25—15,00 „	„ 2,50— 9,00	Mk.
„ Oberhemden	„ 4,50—12,00 „	„ 3,00— 7,50	Mk.
„ Kragen p. Dtzd.	„ 6,00—12,00 „	„ 4,50— 9,60	Mk.
„ Manschetten „	„ 7,20—15,00 „	„ 6,00—10,80	Mk.
„ Glacéhandschuhe	2,25— 5,00 „	„ 1,50— 3,50	Mk.
„ Sommer- „	„ 0,85— 1,50 „	„ 0,60— 1,00	Mk.

Ferner eine Partie

Tricotwäsche, Unterbeinkleider, Hemden, Socken, Nachthemden, Fantasiewäsche, Hosenträger, Portemonnaies, Brief-, Cigarren- und Cigarretten-Taschen, Kragen- und Manschetten-Knöpfe,

sowie eine Riesenauswahl geschmackvoller

Cravatten,

neueste **Façons,** vom einfachsten bis zum elegantesten **Genre,** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Damenhandschuhe und Regenschirme billigst.

Bemerke daß sämmtliche Gegenstände beste Qualitäten sind, sich daher dem hochverehrten Publikum ein sehr vortheilhaften Kauf bietet.

„The Gentleman"

25 Jopengasse 25,
vis-à-vis der Marienkirche. (11586

Bitte lesen Sie!

Bevor die Umwandlung meiner beiden Geschäfte beginnt, werden die Restbestände der **Sommer- und Wintersaison** als:

Hochelegante Sommer- und Wintersaccos, kurze Sommer- und Winterjackets, Costüme, Costümröcke, Reisemäntel, Herbst-, Sommer- und Winterkragen, elegante Spitzenkragen, Sommer- und Winter-Mädchenjakets

25 Prozent billiger im Preise als bisher schleunigst zum Ausverkauf gestellt. Darunter befindet sich:

Ein Posten Sommer- u. Winterjackets v. 1,50 an
„ „ Costüme . . . . „ 6,00 „
„ „ Costümröcke . . . . . . „ 3,00 „
„ „ Winterkragen . . . . . . „ 3,00 „

A. Fürstenberg Ww.,

Langgasse 19.

Rübenbahnen



für die Dauer der

Rübenernte

billig mit Vorkaufsrecht zu vermiethen.

Reparaturen an Gleisanlagen u. Lowries werd. in eigen. Fabrik billigst u. schnell ausgeführt.

Ersatztheile, als: Radsätze, Räder, Lager, Laschen, Bolzen, Schienennägel, Weichen, Drehscheiben, Lagermetall etc.

auch für jede, von uns nicht gelieferte Anlage genau passend, sind stets vorräthig u. sofort lieferbar

Ludw. Zimmermann Nachfl., Feldbahnfabrik, **Danzig,** Hopfengasse 109/110. (11729

Naturheilanstalt

Prießnitz-Bad Straßburg Wpr.

Mit allen modernen Einrichtungen: Luft-, Sonnen-, elektr. Licht-, Wasser-, Dampfbäder, elektr. Bestrahlungen und Vibrationsmassagen 2c. Nachweislich vorzügliche Heilerfolge. Prospekte werden frei versandt. (11106



(11342)

Geschäfts-Eröffnung.

22 Lange Brücke 22
— Am Brodbänkenthor. —

P. P.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich hierselbst, **Lange Brücke 22,** ein

Tabak- u. Zigarren-Import-Geschäft.

Durch reichhaltiges, wohlassortirtes Lager bin ich im Stande, allen Geschmacksrichtungen Rechnung tragen zu können. (11643

Hochachtungsvoll

Fritz Mischke,
DANZIG.



Feuerwerkskörper

in größter Auswahl, überrasch. Neuheiten, sowie bengalische Flammen u. Fackeln u. Anfertigung von Transparenten (Namenszüge 2c.), sowie Aufstellung ganzer Arrangements zu bill. Preisen.

Carl Seydel,
Heilige Geistgasse 124.
(10827

Wegen Geschäfts-Aufgabe

verkaufe ich mein ganzes Waarenlager, bestehend aus

Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren

um schnell zu räumen zu und unter dem Kostenpreise.

Couleurte Strickwolle . . . . Pfd. von 1,50 Mk.
Couleurte Strickwolle früher Pfd. 3,50 Mk. jetzt 2,50 „
Sommerhandschuhe . . . . von 20 Pfg. an
Winterhandschuhe . . . . „ 30 „ „
Seidene Bänder . . . . Meter v. 8 „ „
Schwarze Nähseide . . . . 3 Docken 10 Pfg.
Couleurte Nähseide . . . . 2 „ 5 „
3 Pack Nähnadeln . . . . 5 „

Herren-, Damen- und Kinder-Trikotagen, Strümpfe und Socken

in noch grosser Auswahl (52186

Zwirne in Knäulen u. Lagen u. div. andere Kurzwaaren.

Schluss Mitte September.
Günstiger Einkauf für Wiederverkäufer.

Repositorien zu verkaufen.

E. Büttner,

11 Kohlenmarkt 11
vis-à-vis dem Zeughause.

Tombänke zu verkaufen.

Kohlen, Holz, Briketts (Ilse) etc.

empfiehlt billigst waggonweise auch in jedem belieb. Quantum

H. Woywodt,
Komtoir Baumgartschegasse 21.
Fernsprecher 906. (52136

Ueber Nacht

verschwind. alle **Hautunreinigk.** u. erhält man eine zarte, schneew., blend. schöne Haut d. d. Gebr. des **Aseptin-Cream** von **Bergmann & Co.,** Radebeul-Dresd., à Tube 50 ₰ b. Apth. **Görs.** (11071



Uhren-Fortuna

hat's erreicht!!
3130 Stück
Uhren-Raparaturen gut und billig besorgt!

Diese furchbare Aufl. bürgt als best. Renommée für d. **Beliebtheit.** Alles zur „Uhr.-Fortuna"

Heilige Geistgasse 48.

Feder haltbar nur 1 Mark.
Glas, Zeiger à 20 ₰, beste Sorte.

Monogramme

werd. in Gold u. Seide gezeichnet u. gestickt Goldschmiedeg. 3, 2 Tr.
Agnes Bonk. (10431

Rheumatismus-

u. Gicht-Kranken theile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.
Marie Grünauer, Köchin, München, (91466
Buttermelcherstr. $11/_1$ r.

Vermischte Anzeige

Verreist

ca. 5 Wochen. (11760

Dr. Wisselinck.

Zähne

ohne **Platte, Plomben etc.** Umarbeitung schlechtpassend. Gebisse unter Garantie für tadellosen Sitz. Preisermäßigung. (11484

G. Kohtz Langgasse 49, 1. Et.

Für Zahnleidende

Schmerzl. Zahnziehn, künstl. Zahnersatz, Plombiren 2c., spec. schonendste Behandlung von Damen und Kindern. Mäßige Preise, Theilzahlung gestattet. Reparat. w. in einig. Std. ausgef.

Olga Wodaege,
Langgasse 51, 1. Etage. (11090

Künstl. Zähne, Plomben,

schmerzloses Zahnziehen 2c. Sorgfältige Ausführung bei billigen Preisen. (10427

M. Henning,
10 Grosse Wollwebergasse 10.

Westpreußen unter polnischer Herrschaft.

III.

Das Blutgericht von Thorn.

Wir haben in unserem letzten Artikel über das Dekret von Lublin bereits darauf hingewiesen, daß die Preußen nicht allein um ihre Nationalität, sondern auch für ihren Glauben zu kämpfen hatten. Wohl hatte König Sigismund August in dem letzten Stadium der Händel die religiösen Fragen zurückgestellt, allein das Mißtrauen der Danziger war nicht zu beschwichtigen gewesen, und nach der abgeschlagenen Belagerung von Danzig hatte König Stefan Bathory im Jahre 1577 zu Marienburg das Religions-Privilegium beschwören müssen, in welchem er freie Ausübung der Religion nach dem Augsburgischen Glaubensbekenntniß zugestand und gelobte, daß „niemandem der Religion wegen einiges Ungemach oder Hinderung verursachet, sondern ein jeder bei solcher Religionsfreiheit geschützet werde“. Ein derartiges Religionsprivileg hatte seit Stefan Bathory jeder polnische König beschworen, darunter auch der Wettiner August II., der seinen protestantischen Glauben gegen das Linsengericht einer polnischen Schattenkrone verkauft hatte, nach der Krönung 1698 in Warschau. Wie von der herrschenden polnischen Schlachta dieser Eid des Königs respektirt wurde, zeigt das Blutgericht von Thorn. Keine Gewaltthat der Polen in Westpreußen hat größeres Aufsehen erregt als diese schreckliche Tragödie; in zahlreichen Schriften ist sie behandelt worden, und noch in neuerer Zeit sind dieses Ereignisses wegen litterarische Fehden ausgefochten worden. Aber auch Derjenige, der sich um historische Nachschriften weniger gekümmert hat, kennt die furchtbare Blutthat aus der Litteratur, denn Gustav Freytag hat in seinen „Ahnen“ in der Abtheilung „Der Freikorporal bei Markgraf Albrecht“ die Thorner Katastrophe in ungemein wirkungsvoller Weise verwendet. Wenn nun auch dieser Akt polnischer Unterdrückung allgemeiner bekannt sein dürfte, so darf er dennoch in unserer Darstellung polnischer „Kulturthaten“ nicht fehlen.

Wie in anderen preußischen Städten hatten sich auch in dem protestantischen Thorn die Jesuiten niedergelassen, um dort das Werk der Gegenreformation zu betreiben; im Jahre 1600 war ihnen von dem Bischof Tylicki die Johanniskirche verliehen worden, die bis dahin zur Abhaltung des evangelischen Gottesdienstes benutzt worden war. Im Jahre 1605 stifteten sie eine Schule, welche von den Söhnen des um Thorn wohnenden Adels und der polnischen Magnaten besucht wurde, die durch ihren Uebermuth und ihre Händel beständig die Bürger reizten, daß der Rath, wenn auch ohne Erfolg die Schließung der Schule verfügt hatte. Nachdem am 18. Juli 1667 auch die St. Jakobskirche den Evangelischen abgenommen und den Benediktinerinnen zugesprochen worden war, verblieb den Evangelischen nur noch die Marienkirche. Außerdem bestand in Thorn noch ein Gymnasium, welches sich in einem blühenden Zustande befand und eine große Anzahl ausgezeichneter Lehrer besaß, welche Thorner Bürgerkinder vortrefflich für die Universität vorbereiteten. Auch der rechtsgelehrte Historiker David Heinrich Zernecke, der nachmals zweiter Bürgermeister der Stadt Thorn wurde, war ein Schüler des Gymnasiums gewesen.*) Sollte die Gegenreformation in Thorn durchgeführt werden, dann war es vor allen Dingen erforderlich, daß nicht nur das protestantische Gymnasium unterdrückt, sondern auch die letzte evangelische Kirche in katholische Hände gebracht und die Verfassung der Stadt dahin geändert wurde, daß die katholische Partei in derselben die Oberhand erhielt. Das war das Ziel, auf welches die Jesuiten in Thorn, deren Kollegium durchweg aus polnischen Schülern zusammengesetzt war, mit Zähigkeit und Energie hinsteuerten. Deshalb wurde eine günstige für die beabsichtigte Gelegenheit mit einer Brutalität benutzt, die nur ein nationaler Haß, verbunden mit religiösem Fanatismus, hervorbringen kann.

Am einem Sonntage, am 16. Juli 1724, hielten die Katholiken in Thorn eine Prozession zu Ehren der Jungfrau Maria ab. An derselben nahm auch ein Jesuitenschüler Lysiecki theil, welcher einem evangelischen Knaben die Mütze vom Kopfe schlug und ihn zum Niederknieen zu zwingen suchte. Später fing er mit zwei lutherischen Lehrlingen Händel an, die schließlich in eine Prügelei ausarteten, welche durch einen evangelischen Kaufmann Heyder getrennt wurde. Jetzt wendete sich die Wuth des edlen Schlachtizen gegen Heyder; doch diesem kamen andere Bürger zu Hilfe, die schließlich den adligen Rowdy überwältigten und zur Wache brachten. Als das bekannt wurde, verlangte der Rektor des Jesuitenkollegiums Czyzewski die Freilassung des Lysiecki, wurde aber, da es Sonntag war, auf den nächsten Tag vertröstet. Am nächsten Tage wurde dann auch, nachdem der Rektor strenge Bestrafung versprochen hatte, der Jesuitenschüler freigelassen. Inzwischen hatte sich eine Rotte von bewaffneten polnischen „Studenten“ zusammengethan und einen evangelischen Gymnasiasten Nagurny gefangen genommen und in das Jesuitenkollegium geschleppt, wo er in Gewahrsam gehalten wurde. Blitzschnell verbreitete sich die Kunde von dieser Gewaltthat in der Stadt. Zufällig kamen an diesem Tage zahlreiche Gesellen, welche nach damals üblicher Sitte „blauen Montag“ gemacht hatten, ziemlich angeheitert aus den Herbergen der Vorstädte und vereinigten sich drohend vor dem Jesuitenkollegium. Unglücklicher Weise erschienen die Jesuitenschüler der Menge noch entgegen, und es begann bald ein Bombardement von Ziegelsteinen, die aus einem Neubau herbeigeschafft wurden, gegen die Schule. Durch die Kopflosigkeit des Stadtkapitäns Gräurock, welcher von dem ersten Bürgermeister Roesner den Befehl erhalten hatte, den Platz zu säubern und das Jesuitenkollegium zu schützen, wurde der Tumult noch größer. Als dann Roesner den Stadtsekretär Wedemeyer in das Kollegium schickte und ließ die Freilassung des Nagurny fordern, die schließlich auch zugestanden wurde. Nun aber erwartete Wedemeyer und der in der Nähe des Kollegiums wohnende zweite Bürgermeister Zernecke die Menge, welche den Gymnasiasten freigegeben sah, zu beruhigen und weitere Ausschreitung zu verhindern. Die Menge wäre vielleicht den Zureden der angesehenen Männer gefolgt, hätten nicht die Jesuitenschüler aus den Fenstern ihres Kollegiums weiter gefeuert, sodaß schließlich zuerst die Schule und dann das Jesuitenkollegium gestürmt wurde. Die erbitterte Menge hauste in den Gebäuden. Was nicht niet- und nagelfest war, wurde auf die Straße geschleppt und dort in einem Feuer verbrannt. Dieser hatte auch den Versuch gemacht, das Feuer durch seine Amtsdiener auslöschen zu lassen, aber die erbitterten Leute hatten ihnen die Wassereimer weggenommen. Gegen Mitternacht hatte der Tumult sein Ende erreicht.

Das waren die Vorgänge, welche dem Thorner Blutgericht zu Grunde gelegen haben. Zweifellos hat ein ernsthafter Tumult stattgefunden, welcher auch nach unserem Strafgesetzbuche den Theilnehmern Zuchthausstrafe bis zu 10 Jahren eingetragen hätte, aber als mildernder Umstand kam doch das gewaltthätige und zuchtlose Treiben der Jesuitenschüler in Betracht. Der ganze Tumult war das spontane Werk einer aufgeregten und in Folge der Ausschreitungen des blauen Montags besonders unternehmungslustigen Masse gewesen, und es deutet auch nicht die leiseste Spur darauf hin, daß es sich hier um eine wohlüberlegte und vorbereitete Kundgebung der evangelischen Deutschen gegen die katholischen Polen gehandelt habe. Am allerwenigsten aber konnte an einen vom Rathe befohlenen und geleiteten Aufstand gedacht werden, denn gerade das Gegentheil ist erwiesen. Der Bürgermeister Zernecke und der Stadtsekretär Wedemeyer haben alles gethan, was in ihren Kräften stand, um die Menge zu beruhigen, und auch der erste Bürgermeister Roesner hat solche Anordnungen gegeben, daß der Tumult in dem Entstehen unterdrückt worden wäre, wenn nicht der Stadtkapitän durch seine Feigheit und Kopflosigkeit die Ausführung der ihm gewordenen Befehle unterlassen hätte. Dafür konnte man aber gerechterweise nicht dem Bürgermeister einen Vorwurf machen. Aber der polnischen Partei war es nicht um Gerechtigkeit, sondern um die Unterdrückung der evangelischen Deutschen zu thun, und wieder griff man zu dem Mittel, das schon auf dem Lubliner Reichstage gegen die Danziger versucht worden war, man versuchte die leitenden Männer unschädlich zu machen; deshalb schickte schon am Tage nach dem Tumult der polnische Jesuitenpater Marczewski, der sich bei dem Handel ganz besonders hervorgethan hat, ein Schreiben an den Großkanzler der polnischen Republik, in welchem er berichtete, daß die Bürgermeister Roesner und Zernecke den Befehl gegeben hätten, es solle auf die Jesuitenschüler geschossen werden und überhaupt den ganzen Tumult anbefohlen hätten. Diesmal sollte das Bubenstück gelingen.

Wiederum wurden Kommissarien nach Thorn geschickt, an deren Spitze wiederum ein Bischof von Leslau stand, der an Fanatismus seinem Vorgänger Karnkowski in nichts nachstand. Am 18. September 1724 wurden die ersten Zeugen vernommen und wiederum fand ein Rechtsverfahren statt, dessen Formlosigkeit und Parteilichkeit nicht nur die Zeitgenossen, sondern auch heute noch den Leser mit Entrüstung erfüllt. Kein einziger Zeuge, den der Rath vorgeschlagen hatte, wurde vernommen, ja nicht einmal der geraubte Gymnasiast Nagurny wurde gehört! Dagegen wurden mit Eifer alle Personen verhört, die etwas Ungünstiges vorzubringen hatten, selbst wenn sie den schlechtesten Leumund besaßen und ihr Zeugniß den Stempel der Unglaubwürdigkeit auf der Stirne trug. Die in solcher Weise angeschuldigten Personen wurden sofort gefangen gesetzt, so daß 100 Personen im Gefängniß saßen, als die Kommissarien am 14. Oktober die Stadt verließen. Die Kosten, welche sie der Stadt verursacht hatten, betrugen 31 916 preußische Gulden. Diesem parteiischen Vorverfahren entsprach das Hauptverfahren vor dem Assessariatgericht in Warschau, in welchem nur fanatische Polen saßen. Vergebens protestirte der Vertheidiger der Stadt Thorn unter sehr triftigen Gründen gegen die Zusammensetzung des Gerichtshofes und gegen das Verfahren der Kommissarien; der Gerichtshof fällte unter dem 30. Oktober 1724 ein Urtheil, dem wir in deutscher Uebersetzung (nach dem oben erwähnten Werke von Zernecke) Folgendes entnehmen:

Da aus den Untersuchungsakten und nach reiflicher Ueberlegung (!) es sich klar und deutlich ergeben, daß von den dissidentischen Bürgern und Einwohnern der Stadt Thorn, welche vormals ganz katholisch gewesen (!), die ihnen von der Krone Polen bei Ausübung ihres Glaubens bewiesene Milde und Duldung gemißbraucht (!), Aufruhr gegen katholische Geistliche (!) angezettelt und der Frieden gestört worden, so habe der Präsident Roesner und der Vizepräsident Zernecke das Leben verwirkt, vorausgesetzt, daß die Kläger Jacob Piotrowitz und Michael Schubert oder einer von ihnen nebst sechs Zeugen ihre Aussage vor den mit der Ausführung dieses Urtheilsspruches beauftragten königlichen Kommissarien durch einen Schwur erhärten werden.“ …

Außerdem wurden noch 12 Bürger zum Tode verurtheilt und zahlreiche andere Bürger mit Gefängnißstrafen und Geldbußen belegt. Ferner wurde die Verfassung der Stadt dahin geändert, daß die Hälfte der Rathspersonen, der Schöppen der dritten Ordnung und der Stadtmiliz aus Katholiken bestehen müßte. Die Marienkirche, die letzte Kirche, welche die Evangelischen noch in Thorn besaßen, wurde nebst den Gebäuden des Gymnasiums, welches aufgehoben wurde, weil darin „ketzerische Dinge“ gelehrt wurden, den Bernhardinern zugesprochen. Schließlich sollte die Stadt den Jesuiten den Schaden, den diese auf 34 600 Gulden veranschlagt hatten, ersetzen, doch sollte die Entschädigung nur von den evangelischen Bürgern aufgebracht werden.

Widerwärtig war das Vorverfahren, entsetzlich das Urtheil. Aber über alle Maßen grauenvoll die Vollstreckung des Urtheils. Am 6. December wurde auf dem Marktplatz vor dem Rathhause das Schaffot gezimmert und am 7. in den Morgenstunden wurde zuerst der Bürgermeister Roesner zur Hinrichtung aus seinem Gewahrsam geführt. Er hatte die Nacht viel von den Mönchen zu leiden gehabt, welche ihn zum katholischen Glauben bekehren wollten und ihm verhießen, daß dann seine Strafe aufgehoben werden würde. Roesner war fest geblieben und hatte dem entgegnet: „Vergnügt Euch mit meinem Kopf, die Seele muß Jesus haben“. Auf seinem letzten Gange gesellten sich einige Bernhardiner zu ihm, um ihn noch jetzt zum Abfall von seinem Glauben zu bewegen. Am Eingang des Rathhauses machten auch Dominikaner nochmals den Versuch, ihn zum Abschwören der evangelischen Konfession zu veranlassen. Als er schon auf dem Schaffot war, rief einer der dasselbe umgebenden Mönche: „Der Präsident Roesner starb auf den römisch-katholischen Glauben“, worauf der Bürgermeister aber mit lauter Stimme „Nein“ antwortete. Dann legte er Perrücke und Kleid ab, ließ sich von seinem Diener die Augen verbinden und empfing Gott ergeben den Todesstreich. Seine letzten Worte waren das Lied: „Herr Jesus ich schreie zu Dir aus tiefbewegter Seele . .“ Der blutige Leichnam wurde von dem Diener Roesner's nebst dem rothen Tuch in einen Sarg gelegt und bis 10 Uhr Vormittag in dem Rathhause ausgestellt, zum Beweise, daß Roesner wirklich hingerichtet sei.

Um 9 Uhr wurden fünf weitere Opfer auf das Schaffot geführt. Auch ihnen hatte man stark zugesetzt, zum katholischen Glauben überzutreten, aber nur einer, der mehr erwähnte Kaufmann Heyder, war schwach geworden und hatte seinen evangelischen Glauben abgeschworen, worauf er auch begnadigt worden ist. Als die dem Tode Geweihten an dem blutigen Leichnam Roesner's vorübergingen, rief der Weißgerber Hertel: „Gottlob unser unschuldiger Vater hat überwunden, wir wollen ihm fröhlich folgen.“ Der Scharfrichter, welcher fast vollständig betrunken war!, benahm sich so ungeschickt, daß er die Unglücklichen selten mit einem Hiebe abfertigte. Zuerst kam der Kaufmann Mohaupt an die Reihe, dann folgten Hertel, danach die Schuhmacher Mertz und Wunsch und zuletzt der Knopfmachergeselle Becker. Nur Mohaupt wurde mit einem Streich getödtet, die anderen erhielten stets mehrere Hiebe, ehe sie ausgelitten hatten. Auch diesen Männern setzten die Bernhardiner und Dominikaner noch zu, als sie schon auf dem Schaffot knieten, aber auch da hatten sie keinen Erfolg. Darauf holte man die vier letzten Opfer heran. Es waren dieses der Fleischer Karwiese, der Zimmermann Gutbrodt, der Nathler Schultz und der Pfefferküchler G. Hafft. Ihnen sollte zuerst mit zwei Hieben die rechte Hand abgehauen, dann sollte ihnen der Kopf mit dem Schwerte abgeschlagen werden und schließlich sollte Karwiese geviertheilt werden. Auch hier benahm sich der Henker in empörender Weise. Er ließ immer längere Zeit verstreichen, bevor er den Schwerthieb auf die Beilhiebe folgen ließ und quälte seine Opfer auch dann noch in unmenschlicher Weise. So erhielt Gutbrodt drei Hiebe in den Nacken und erst, als der kommandirende Offizier Major d' Argelles ihn ernstlich anfuhr, tödtete er mit einem vierten Hiebe sein Opfer. Der Major, der ein erbitterter Feind der Stadt Thorn und ihrer Bürger war, war über das Benehmen des Henkers entrüstet, daß er ihn nach vollzogener Hinrichtung sofort auf die Wache führen und ihm dort von den Thurmknechten 10 Stockhiebe überziehen ließ. Das war ein polnisches Urtheil, das war ein polnischer Strafvollzug.

Neuerdings haben polnische Historiker die Schuld an diesem schrecklichen Ereignisse dem König August II. in die Schuhe schieben wollen. Es ist ja richtig, daß dieser gewissenlose Wüstling, der die Frauen und Mädchen seines Landes, wenn sie ihm gefielen, für sich begehrte und seine gewissenlosen Helfershelfer zu allen Schandthaten fähig waren, aber in diesem Fall ist König August von Schuld freizusprechen. Wenn die Polen wirklich den Justizmord verhindern wollten, dann brauchten die Jesuiten blos nicht den oben erwähnten Eid zu leisten. Hatte doch der päpstliche Nuntius Santini in Warschau befohlen, den Eid nicht zu leisten und doch wurde der Eid von ihnen geschworen. Denn auch schon damals setzte die polnische Geistlichkeit ihren nationalen Fanatismus über die Weisungen ihrer geistlichen Oberbehörden. Nur allein der Bürgermeister Zernecke wurde begnadigt, denn für ihn verwandten sich der Adel der Woywodschaften von Culm und Kujawien, die Geistlichkeit, die ganze Bürgerschaft und selbst die Ankläger und so wurde für ihn die Gnade des „durchlauchtigsten Königs“ erwirkt. Zernecke hat bald darauf Thorn verlassen und hat sich in Danzig niedergelassen, wo seine Nachkommen bedeutende Stellen in der Verwaltung der Stadt bekleidet haben.

Das Thorner Blutgericht hat weit und breit Entsetzen und Bestürzung erregt. Vor allem war es König Friedrich Wilhelm I., der sich energisch der Thorner annahm. Ihm wurde damals nahegelegt, sich der Stadt Thorn durch einen Handstreich zu bemächtigen, er aber lehnte diesen Vorschlag ab, indem er schrieb: „Ich habe kein recht da und also Melire ich mich nit darin“. Was Friedrich Wilhelm I. damals nicht durchsetzen konnte, das hat später sein großer Sohn durchgeführt, denn er war es, der dieser verkommenen, verrotteten polnischen Republik den Todesstreich versetzte, indem er die Triebfeder der ersten Theilung Polens gewesen ist. Thorn allerdings mußte noch zwanzig Jahre unter polnischer Herrschaft verbleiben. Erst im Jahre 1792 fiel es wieder an Deutschland zurück und ist seitdem eine gute deutsche Stadt geworden und geblieben.

*) Wer sich über das Gymnasium in Thorn und die damaligen Verhältnisse näher unterrichten will, dem empfehlen wir die Schrift „Die Geschichte der Familie Zernecke“, herausgegeben von W. F. H. Zernecke, welcher nicht nur die Lebensgeschichte seiner Ahnherren, sondern auch, von M. Drasch in Danzig, im Vorwort ergiebt, und daß die Thorner Episode nach den vorhandenen Quellen sehr ausführlich geschildert hat.

Lokales.

* **Das polnische Nationallied in Zoppot.** Zu dem von uns gestern gerügten faux pas der Zoppoter Badekapelle wird uns von unserem Zoppoter Mitarbeiter Folgendes mitgetheilt:

Die Badeverwaltung, sowie der Leiter der Badekapelle Musikdirektor Modeß stehe außerhalb jeden Verschuldens. Es besteht hier die Praxis, daß die Mittagsmusik von dem Konzertmeister der Kapelle dirigirt wird. Herr Brandt hatte sich auch bisher dieser Aufgabe zur allgemeinen Zufriedenheit entledigt. Um den aus den Badekreisen laut gewordenen Wünschen gerecht zu werden, ist hier die Einrichtung getroffen, daß auf die Musik bezügliche Anliegen dem Dirigenten persönlich vorgetragen werden können. Soweit irgend thunlich haben diese Anliegen dann auch gleich, sei es als Programmnummer, sei es als Einlagestück Berücksichtigung gefunden. Die Freundschaft zu einem pany polski verleitete nun den Dirigenten, das bewußte Lied als Einlagenummer zu spielen. Die Empörung war hierüber bei den Deutschen, was gestern treffend bemerkt wurde, eine große. Der Verwaltung wurde dann auch sofort von diesem Vorfall Kenntniß gegeben. Die Folge war, daß der Bürgermeister persönlich die Angelegenheit untersuchte und nach Feststellung des Thatbestandes den Dirigenten sofort seines Amtes enthob. Wenn, wie hieraus ersichtlich, der Badeverwaltung ein direkter Vorwurf auch nicht gemacht werden kann, so bleibt doch die Frage offen, ob die Kapelle bezw. die Direktion mit ausreichenden Instruktionen, wie sie in den früheren Jahren bestanden, versehen worden sind.

* **Keine Hochschule für Posen.** Nicht die Gründung einer deutschen Hochschule ist für Posen geplant, sondern, wie Berliner Blätter übereinstimmend berichten, lediglich die Einrichtung von Hochschulkursen nach dem Muster der Berliner Humboldt-Akademie, und zwar sollen hauptsächlich Vorlesungen über Volks- und Staatswirthschaft, Handelsrecht und Gewerbekunde abgehalten werden. Endgiltige Bestimmungen werden von der Zeit der Anwesenheit des Kaisers in Posen erwartet. — Für die mit der ganzen Einrichtung geplante Stärkung des Deutschthums im Osten werden allerdings diese Hochschulkurse bei Weitem nicht den Erfolg haben, wie man sich ihn von einer deutschen Hochschule schon viel eher versprechen dürfte.

* **Wasserstandsbericht** vom 20. Aug. Thorn + 0,88, Fordon + 0,88, Culm + 0,68, Graudenz + 1,12, Kurzebrack + 1,36, Pieckel + 1,24, Dirschau + 1,36, Einlage + 2,34, Schiewenhorst + 2,48, Marienburg + 0,80, Wolfsdorf + 0,66 Meter.

* **Polizeibericht** vom 20. August. Verhaftet: 3 Personen, darunter 1 wegen Bedrohung, 1 wegen Körperverletzung und 1 Bettler. Obdachlos 1.

Gefunden: Ein Brief mit 3600 Mk. Am 18. Juli grauer Damenstaubmantel. Abzuholen aus dem Fundbureau der königlichen Polizeidirektion.

Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion zu melden.

Verloren: Ein 20 Markstück mit Kaiser Friedrich, am 12. Juli silberne Anker-Remontoiruhr mit Double-Panzerkette und Berloque. Abzugeben im Fundbureau der königlichen Polizeidirektion. Am 19. August eine Flasche Kohlensäure, gez. Dr. Lewschinski-Danzig 456. Abzugeben bei Herrn Dr. Lewschinski, Vorst. Graben 54.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 19. August.

Angekommen: „Dora,“ SD., Kapt. Lomer, von Lübeck mit Gütern. „Hjelm,“ SD., Kapt. Hansen, von Kopenhagen mit Gütern. „Louise,“ Kapt. Gammelgaard, von Smögehamn mit Kalksteinen. „Elida,“ Kapt. Johansson, von Lysekil mit Steinen.

Gesegelt: „Anna Rebekka,“ Kapt. Messer, nach Königsberg mit Ballast. „Urania,“ Kapt. Jensen, nach Umea mit Ballast. „Martha,“ SD., Kapt. Arends, nach Sunderland mit Holz. „Bernadotte,“ SD., Kapt. Lindtner, nach Peterhead leer.

Neufahrwasser, 20. August.

Angekommen: „Herma,“ SD., Kapt. Wieckmann, von Wick mit Heringen.

Gesegelt: „Albula,“ SD., Kapt. Flamer, nach Lulea leer.

Ankommend: 1 Dampfer.

Einlager Schleuse, 18. August.

Stromab: 3 Kähne mit Espenstämmen, 6 mit Ziegeln, 1 mit Dachpfannen. D. „Mercur“, Kapt. Schwarzlose von Käsemark mit 9½ To. an Moldenhauer, 1½ an D. F. Weigle, 4½ To. Raps an v. Lewinski, D. „Julius Born“, Kpt. Schillkowski, D. „Elsa“, Kpt. Strahl von Elbing mit div. Güter an v. Riesen bezw. A. Zedler, Eduard Müller mit 31½, Herm. Porsch mit 32½ To. Raps von Neuteich an L. A. Wilda, Peter Porsch mit 49, Bart. Segler mit 40½ To. Raps von Neuteich an Ph. Simson, E. Engelbrecht von Tiegenhagen mit 20 To. an H. Stobbe, Frz. Kurreck von Neumünsterberg mit 110 To. Raps an Raiffeisen, D. „Wanda“, Kpt. Krupp von Graudenz mit div. Güter an B. D.-Ges., sämmtlich Danzig.

Stromauf: 3 Tankschiffe mit Petroleum. D. „Antonia“, Kpt. Berger von Danzig mit div. Güter an A. Zedler-Elbing.

Einlager Schleuse, 19. August.

Stromab: 1 Kahn mit Ziegeln, 1 mit Dachpfannen. D. „Weichsel“, Kapt. Ulm, von Thorn mit 100 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser und div. Gütern an Johs. Ick, Danzig. D. „Montwy“, Kapt. Marowski, von Thorn mit div. Gütern an B. D.-Ges., Danzig. D. „Margarete“, Kapt. Janzen, von Elbing mit 7½ To. Raps und div. Gütern an v. Riesen, Danzig. Eduard Welz von Thorn mit 352 an Wieler u. Hardtmann, Danzig und Joh. Tischinski von Montwy mit 140 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. D. „Verein“, Kapt. Koch, Königsberg mit 50 To. Raps und div. Gütern an Em. Berenz; Heinr. Herbst von Küchenwerder mit 40 To. Raps an R. Sartorius; Heinr. Hübner von Tiegenort mit 35 To. Raps an H. Stobbe; Joh. Krüger von Neumünsterberg mit 30 To. Raps an Zimmermann; Joh. Rydlewski von Thorn mit 70 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann; Jos. Rydlowski von Wloclawck mit 82 To. Schlammstärke an Ordre; sämmtlich in Danzig.

Stromauf: 1 Kahn mit Kohlen. D. „Friede“, Kapt. Groß, an Meyhöfer, Königsberg und D. „Genitiv“, Kapt. Goergens, an B. D.-Ges., Bromberg von Danzig mit div. Gütern.

Die nachstehenden Holztransporte haben am 18. August die Einlager Schleuse passirt. Stromab: ¼ Traft eichene Schwellen und Rundklötze, kieferne Sleeper, Timber und Mauerlatten von J. Gelberg-Tykoczin durch J. Figula an B. Müller-Bohnsack. ¼ Traft kieferne Sleeper und Schwellen von R. Haller-Kijan durch A. Walski an E. Linse-Bohnsack.

Handel und Industrie.

New-York, 19. August Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	18./8.	19./8.
Can. Pacific-Actien	137¾	137⅞
North. Pacif.-Actien	74½	74½
„ „ Preferr.	—	—
Petroleum refined	7.20	7.20
do. standart white	8.60	8.50
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.30	1.20
Zucker Muscovad.	$2^{15}/_{16}$	$2^{15}/_{16}$

	18./8.	19./8.
Kaffee		
per August	4.80	5.05
per Oktober	4.80	5.10
per December	4.95	5.20
Weizen		
per August	—	—
per September	73¼	73⅞
per December	72½	72½

Chicago, 19. August, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	18./8.	19./8.
Weizen		
per August	—	—
per September	69	70⅛
per December	66⅜	66⅞

	18./8.	19./8.
Schmalz		
per September	10.25	10.45
per Oktober	9.45	9.57
Pork per Septbr.	15.95	16.02

Nürnberg, 20. Aug. (W. T.-B.) Die von der Schutzvereinigung einberufene Versammlung der Schuckertaktionäre beschloß, den Programmpunkten der durch Cahn vertretenen Aktionärgruppe beizutreten, insbesondere eingehende Klarstellung der Bilanz zu verlangen eventl. Vorstandschaft resp. Aufsichtsrath verantwortlich zu machen.

Essen, 20. Aug. (W. T.-B.) Die Dividende der Wissener Bergwerkshüttengesellschaft beträgt 12½ Prozent.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 20. August.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	752,7	NW	schwach	bedeckt	10,0
Blacksod	758,0	NW	mäßig	halbbedeckt	12,8
Shields	—	—	—	—	—
Scilly	760,8	WNW	mäßig	wolkig	16,1
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	761,5	SW	leicht	bedeckt	16,8
Vlissingen	758.0	NW	schwach	halbbedeckt	16.3
Helder	756,1	WNW	leicht	halbbedeckt	15.7
Christiansund	751,8	N	schwach	bedeckt	9,6
Skudesnaes	753,5	NNW	schwach	heiter	9,2
Skagen	750,3	W	frisch	heiter	12,0
Kopenhagen	754,1	WNW	schwach	bedeckt	12,1
Karlstad	746,7	SW	leicht	halbbedeckt	12,4
Stockholm	748.0	SW	stark	bedeckt	13,7
Wisby	751,1	W	stark	halbbedeckt	14,5
Haparanda	756,0	S	stark	halbbedeckt	14,3
Borkum	755,1	NW	s. leicht	halbbedeckt	15,0
Keitum	754,8	NW	s. leicht	bedeckt	13,0
Hamburg	755,1	WSW	leicht	bedeckt	15.6
Swinemünde	755,1	SSW	leicht	bedeckt	16,4
Rügenwaldermünde	755,4	SW	leicht	heiter	16.1
Neufahrwasser	755,7	S	s. leicht	wolkig	18.2
Memel	755,4	SSW	leicht	bedeckt	15,8
Münster Westf.	756,7	W	s. leicht	wolkig	17,0
Hannover	755,9	—	still	Regen	17,4
Berlin	755,8	SSW	leicht	heiter	18,2
Chemnitz	757,5	S	schwach	wolkig	17.5
Breslau	758,1	S	schwach	bedeckt	18,5
Metz	759,8	WSW	schwach	bedeckt	17,4
Frankfurt (Main)	757,9	SW	leicht	heiter	18,5
Karlsruhe	759,8	S	leicht	bedeckt	19,0
München	762,6	W	frisch	Regen	16,0
Holyhead	757,5	WSW	schwach	bedeckt	12,2
Bodö	749,3	OSO	mäßig	halbbedeckt	14,6
Riga	753,6	SW	s. leicht	bedeckt	16,2

Mäßig hoher Luftdruck befindet sich über Südeuropa, eine Depression südwärts bis zur Mitte Kontinentaleuropas, mit einem Minimum von 744 mm über Mittelskandinavien und einem solchen von 750 mm nördlich von Schottland. In Deutschland ist das Wetter im Süden und Westen etwas kühler und veränderlich; gestern gab es viele Gewitter.

Kühleres, veränderliches Wetter mit Regenfällen und Gewitter ist wahrscheinlich.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 20. August.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten“.)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	3	Regenschauer	Cherbourg	2
Swinemünde	1	Nchm. Niedrschl.	Paris	3
Neufahrwasser	4	Gewitter	Wien	0
Münster	1	NachtNiederschl.	Prag	0
Breslau	2	NachtNiederschl.	Krakau	0
Metz	0	Wetterleuchten	Lemberg	0
Chemnitz	13	Gewitter	Hermannstadt	0
München	12	Gewitter	Triest	0

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Malerarbeiten für den Neubau des Straßenreinigungsdepots in Altschottland stellen wir zur öffentlichen Verdingung.

Angebote sind **unter ausdrücklicher Anerkennung** der dafür gegebenen Allgemeinen und Besonderen **Bedingungen** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **26. August d. Js., Vormittags 10 Uhr im Baubureau des Rathhauses** einzureichen.

In dem genannten Bureau liegen die Bedingungen und der Verdingungs-Anschlag zur Einsicht aus, sind daselbst auch gegen Erstattung der Schreibgebühr erhältlich.

Danzig, den 9. August 1902. (11506

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Zuschüttung des Festungsgrabens am Stiftswinkel hierselbst vergeben wir in öffentlicher Verdingung. Es sind ca. **15 593 cbm Sandschüttung** einzubringen einschließlich Lieferung des Sandes.

Angebote sind unter ausdrücklicher Anerkennung der dafür gegebenen allgemeinen und besonderen Bedingungen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **zum 26. August d. Js. im Baubureau des Rathhauses Vormittags 11 Uhr** einzureichen.

Der Lageplan, die Querprofile und die **Massenberechnung** liegen im städtischen **Tiefbauamt** zur Einsicht und Anerkennung aus.

Die **Bedingungen** sind im **Stadtbaubureau im Rathhause** einzusehen, sind daselbst auch gegen Erstattung der Schreibgebühr erhältlich.

Danzig, den 6. August 1902. (11421

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Saspe belegenen, im Grundbuche von Saspe Blatt 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80 und 83, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Rentiers **Gottlieb Julius Dombrowski** zu Neufahrwasser, Olivaerstraße 33, eingetragenen Grundstücke

am 20. Oktober 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt 33—35, Zimmer 42, versteigert werden.

Das Grundstück Saspe Blatt 73—80 bestehen aus Ackerland. Das Grundstück Saspe Blatt 73 hat eine Größe von 8 ar 46 qm. Der Reinertrag beträgt 20/100 Thaler. (Artikel 84 der Grundsteuermutterrolle, Parzelle 116/14 des Kartenblatts 4 der Gemarkung Saspe.)

Das Grundstück Saspe Blatt 74 hat eine Größe von 8 ar 05 qm, der Reinertrag beträgt 23/100 Thaler. (Artikel 85 der Grundsteuermutterrolle, Parzelle 117/14 des Kartenblatts 4 der Gemarkung Saspe.)

Das Grundstück Saspe Blatt 75 hat eine Größe von 6 ar 60 qm, der Reinertrag beträgt 20/100 Thaler. (Artikel 86 der Grundsteuermutterrolle, Parzelle 118/14 des Kartenblatts 4 der Gemarkung Saspe.)

Das Grundstück Saspe Blatt 76 hat eine Größe von 4 ar 56 qm, der Reinertrag beträgt 14/100 Thaler. (Artikel 87 der Grundsteuermutterrolle, Parzelle 119/14 des Kartenblatts 4 der Gemarkung Saspe.)

Das Grundstück Saspe Blatt 77 hat eine Größe von 6 ar 50 qm, der Reinertrag beträgt 20/100 Thaler. (Artikel 88 der Grundsteuermutterrolle, Parzelle 120/14 des Kartenblatts 4 der Gemarkung Saspe.)

Das Grundstück Saspe Blatt 78 hat eine Größe von 6 ar 10 qm, der Reinertrag beträgt 17/100 Thaler. (Artikel 89 der Grundsteuermutterrolle, Parzelle 121/14 des Kartenblatts 4 der Gemarkung Saspe.)

Das Grundstück Saspe Blatt 79 hat eine Größe von 6 ar 26 qm, der Reinertrag beträgt 17/100 Thaler. (Artikel 90 der Grundsteuermutterrolle, Parzelle 122/14 des Kartenblatts 4 der Gemarkung Saspe.)

Das Grundstück Saspe Blatt 80 hat eine Größe von 4 ar 72 qm, der Reinertrag beträgt 10/100 Thaler. (Artikel 91 der Grundsteuermutterrolle, Parzelle 123/14 des Kartenblatts 4 der Gemarkung Saspe.)

Das Grundstück Saspe Blatt 83 besteht aus zwei Wohnhäusern mit Hofraum und abgesondertem Stallgebäude sowie Ackerland. Es hat eine Größe von 27 ar 30 qm, der jährliche Nutzungswerth der Wohnräume beträgt 480 Mk., der Reinertrag des Ackerlandes 18/100 Thaler (Artikel 54 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 50 der Gebäudesteuerrolle, Parzelle 144/14, 145/14 des Kartenblatts 4 der Gemarkung Saspe).

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 15. August 1902. (11758

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Schoeneck belegene, im Grundbuche von Schoeneck Blatt 589 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Molkereibesitzers **Wilhelm Hannings** in Schoeneck eingetragene Grundstück

am 15. Oktober 1902, Vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1, versteigert werden.

Das Grundstück ist ein Molkereigrundstück, bestehend aus Wohnhaus, Maschinenhaus und Schweinestall und Hofraum. Größe 06,17 ar mit 0,41 Thaler Reinertrag und 225 Mk. Nutzungswerth. Grundsteuermutterrolle Artikel 36, Gebäudesteuerrolle Nr. 261.

Schoeneck, 16. August 1902. (11776

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Für den Zeitraum 1. Oktober 1902 bis Ultimo September 1903 soll der Bedarf an Lebensmitteln, wie Brod, im Werthe von 6000 Mk., Mühlenprodukte, im Werthe von 4000 Mk., Fleisch, im Werthe von 6000 Mk. pp. nach Maßgabe der aufgestellten Bedingungen und der darin annähernd bezeichneten Quantitäten im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Versiegelte, schriftliche Offerten mit entsprechender Aufschrift, z. B. „Submission auf Lebensmittel" versehen, sind unter Beifügung von Qualitätsproben bis zu dem am

Mittwoch, den 3. September 1902, Vorm. 10 Uhr,

im Anstaltsbureau anberaumten Termine frankirt einzureichen. Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus und können auch gegen Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

In den Offerten muß die Preis-Angabe für die angebotenen Gegenstände pro 1 kg pp. sowie der Vermerk enthalten sein, daß der Submittent sich den Lieferungs-Bedingungen unterwirft. Offerten, welche diese Angaben nicht enthalten, finden keine Berücksichtigung. (11278

Tempelburg, den 7. August 1902.

Provinzial-Erziehungs-Anstalt.
Der Direktor.

Bekanntmachung.

Die Hebelisten betreffend die im Rechnungsjahre 1902/1903 von dem Parochial-Verbande zu erhebende Kirchensteuer in Höhe von 15% der Staatseinkommensteuer sowie die außerdem von der Kirchengemeinde Langfuhr zu erhebenden Kirchensteuern in Höhe von 7½% der Staatseinkommensteuer werden in der Zeit vom 21. August bis einschließlich 4. September d. Js. Vormittags von 8 bis 1 Uhr, bei dem Konsistorial-Sekretär **Neumann**, Schäferei 11, Eingang C, 1 Treppe, Registratur des Königl. Konsistoriums, öffentlich zur Einsichtnahme ausliegen.

Reklamationen gegen die Veranlagung und Heranziehung zu den vorgenannten Steuern sind binnen einer **dreimonatlichen Ausschlußfrist** vom Tage der Offenlegung der Hebelisten an gerechnet bei dem unterzeichneten Vorstande schriftlich **unter Beifügung des erforderlichen Beweismaterials** anzubringen.

Durch Reklamationen wird das Einziehungs-Verfahren nicht aufgehalten.

Der Vorstand des Parochial-Verbandes evangelischer Kirchengemeinden in Danzig.

Hoppe, Pfarrer, Vorsitzender. (11773

Butterprüfungen in der Provinz Westpreußen.

Die diesjährigen Butterprüfungen werden voraussichtlich im Oktober d. J. stattfinden. Näheres darüber enthalten die Allgemeinen Bestimmungen im redaktionellen Theile der heutigen Nummer.

Wir laden hiermit alle Interessenten zur Betheiligung ein und bitten um baldige Anmeldung, spätestens aber bis zum 15. September 1902.

Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen. (11775

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 3¼ Uhr starb nach schwerem Leiden mein geliebter Mann, der gute Vater unseres einzigen Sohnes, unser guter Sohn und Schwiegersohn

Hans Sremski

im Alter von 36 Jahren.

Dieses zeigt im tiefsten Schmerze im Namen aller Hinterbliebener an

Danzig, den 20. August 1902

Elise Sremski geb. **Stetzelberg.**

Gestern Nachmittag 5½ Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter, die Gymnasiallehrerwittwe

Minna Kislatis
geb. **Moses**

im 92. Lebensjahre.

Dieses zeigt im Namen aller Hinterbliebenen an

Danzig, den 20. August 1902.

R. Skorka, Lehrer a. D.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Mittags 12 Uhr, von der Leichenhalle des alten Heilige Leichnam-Kirchhofes aus statt.

Die Beerdigung der

Frau L. Greve

findet am 22. d. M. von der Leichenhalle des Trinitatis-Kirchhofes aus daselbst 4 Uhr Nachm. statt.

Als Verlobte empfehlen sich:

Auguste Eilrich
Leo Lorenz.

Tiefensee, im August 1902.

Gestern Nachmittag entschlief sanft am Herzschlage mein lieber Mann, unser theurer Vater, Schwager und Onkel, der Gastwirth

August Kirchleitner

welches tiefbetrübt anzeigen

Glettkau, 20. August 1902

Die trauernde Wittwe und Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittag 3 Uhr, auf dem evangel. Kirchhofe Oliva statt.

Grab-

tafeln aus Schwarzglas, unverwüstlich geg. Witterungseinflüsse

Granit und Marmor.

Schleiferei mit Dampfbetrieb.

Schriften werden bei mir mit Maschine ausgravirt.

Einzige Fabrik am Platze.

Billige Preise. (5231b

Otto Reich,
Komtoir: Breitgasse Nr. 3.
Fabrik: Ohra. Telephon 1023.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief sanft an Altersschwäche unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Schmiedemeisterwittwe

Amalie Krutzikowski
geb. **Schlicht**

im Alter von 87 Jahren 4 Monaten.

Dieses zeigen tief betrübt an

Oliva, den 19. Aug. 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Erdarbeiten.

Die Erdarbeiten zur Herstellung eines etwa 780 m langen Dampfmühlengrabens für den Ent- und Bewässerungsverband der Alten Binnennehrung im Umfange von rund 7800 cbm sollen am

Montag, den 25. August 1902,
Nachmittags 2 Uhr,

im Aliaskruge in Freienhuben im Abgebotsverfahren verdungen werden. Die Zeichnungen und Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch vorher bei dem Herrn Verbandsvorsteher **Just** in Schönbaum und dem Bautechniker **Collins** in Prinzlaff bei Schönbaum eingesehen werden. Besichtigung der Baustelle vor Abgabe des Angebots unter Führung des Herrn **Collins** wird empfohlen. Zuschlagsfrist 14 Tage. (11793

Marienburg, 18. Aug. 1902.

Der Deichinspektor.
Gramse.

Danksagung.

Für die außerordentlich vielen Beweise inniger Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, des Lehrers und Organisten **Theophil Lietzau**, sagt im Namen der Hinterbliebenen den wärmsten, tiefgefühltesten Dank

Rahmel, 20. Aug. 1902.

Johanna Lietzau
geb. **Senger.**

Aufruf. Wer reiche Heirath sucht, Bürger- o. Adelstand, erhält sof. 600 reiche Partien a. Bild z. Auswahl. Senden Sie nur Adresse „**Reform**" **Berlin 14.** (4413b

---

Die Beerdigung des Drechslergesellen **Paul Falk** findet Donnerstag Nachmittag 3½ Uhr von der Leichenhalle des St. Katharinen-Kirchhofes statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Auctionen

Oeffentliche Zwangsversteigerung

Donnerstag, den 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich in **Langfuhr, Hauptstrasse 114,** im Auktionslokal (11803

1 eis. Geldschrank

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49.

Auktion mit drei Zimmer Mobiliar

Danzig, Schmiedegasse 6, 1. Etage. (5190b

Donnerstag, den 21. August cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage die Herrn **Kühnel** und anderen gehörigen Sachen versteigern als: **1 Medaillon-Garnitur, Sopha mit 2 Fauteuils, olivgrün gewebten Plüschbezug, 2 Blumenständer mit Töpfe, 1 Toilettenkommode, 1 Sopha mit braunem Plüsch,** Bettgestell m. Federmatratze, Diplomaten-Schreibtisch, Teppich, 2 Aquarellbilder von Butterroth, nußb. **Kleiderschränke, dito Vertikows,** Waschtisch m. Marmor, Krone m. Wandarmleuchter, Säulen, Rohrlehnstühle, einfaches Sopha, Portiere, Sophatische, Regulator, Gardinen, sehr viel Nippes u. andere Möbel wozu einlade **Sommerfeld**, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Donnerstag, den 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage Häkergasse 6 (Speicher) Folgendes als: **Ca. 35 Dtzd. Taschentücher, 1 Posten gute Strickbaumwolle, Herrenwäsche, Kravatten, elegante Handschuhe, 1 Posten Seife, 35 elegante Spiegel, ferner 1 Posten weißes Geschirr, als Teller, Schüsseln u. s. w.** meistbietend verkaufen.

Julius Cohn, Auktionator und Taxator.

Fremde Gegenstände zum Mitverkauf werden täglich von 11—12 Uhr Vormittags dortselbst angenommen.

Auktion in Praust.

Freitag, d. 22. August, Vorm. 11½ Uhr

werde ich im Auftrage des Herrn **R. Wischniewski** an Ort und Stelle (5255b

ca. 14 Morgen Kurmor (Gemenge),
ca. 5 Morgen frühe Rosenkartoffeln

meistbietend verkaufen. Das Land befindet sich am Wege zwischen Herrn **Chill** und der Maschinenfabrik von Herrn **Gerstenberg**.

G. A. Rehan, vereidigter Auktionator.

Große Auktion mit Kunst-Oelgemälden

Zoppot, Seestraße 43, vis-à-vis der Kirche.

Donnerstag, den 21. August, Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich daselbst im Auftrage wegen Liquidation einer Breslauer Firma die dort ausgestellten Oelgemälde, ca. 150 Stück, darunter solche von bedeutenden Meistern, als: Stoeloff, Perlach, Frank, Hugo Louis, Buge, Kinscher, Dore, Terstel, Voigt, Keil, Egot, J. van Perterkeme und mehrere andere, wozu höflichst einlade.

Kunstliebhaber mache besonders darauf aufmerksam, da die Oelgemälde bedeutend unter dem Werth versteigert werden.

Paul Kuhr,
vereidigter Gerichtstaxator und Auktionator,
Burgstraße Nr. 4.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, d. 21. August, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale, **Tischlergasse 49**

ein Vertikow

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, d. 20. August 1902

Urbanski, (11790
Gerichtsvollzieher, Breitgasse 88

Kaufgesuche

Altes Papier kauft H. Cohn, Fischm. 12. (4865b

Antike Teller u. Vasen, blau u. bunt bemalt, w. zu hoh. Preis, gek. Off. unt. K 431 an d. Exp. (5082b

Getrag. Kleider u. Fußzeug zu kaufen ges. Off. u. K 457. (5105b

Gut erhaltenes Pianino wird billig zu kaufen gesucht. Offert. u. K 464 an d. Exp. (5111b

Gutg. Materialw.-Gesch. zu kauf. gesucht Off. u. K 615 a. d. Exp. erb.

Militärkld., Tress., Säb. u. Fischbein w. gekauft Breitg. 110. (5221

Kleiderschrank zu kaufen ges. Offert. mit Preis u. K 682 Exp.

Ein junger Foxterrier (Hund) zu kaufen gesucht. Off. unter K 681 an die Exped.

1 starker vierrädriger **Handwagen** zu kaufen gesucht. Off. unt. K 642 an d. Exp. d. Bl.

Ein Kohlenlastwagen, gut erhalt., zu kaufen ges. Off. m. Prsang. unt. K 630 an die Exp. (5234b

Ein mittelgroßer, brauner **Harmonikakoffer** wird zu kauf. gesucht. Off. unt. K 643 an d. Exp. d. Bl.

8 Stück vierlichtige Fenster nach innen oder außen aufgehend, zu kaufen gesucht. Off. unter K 648 an die Exped. d. Bl.

Konversationslexikon neueste Aufl. zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. K 655 an die Exp.

Gebr. Sitzbadewanne od. Wellenbadewanne zu kaufen ges. Off. mit Prs. unt. K 517 an die Exp.

Verpachtungen

Wir beabsichtigen, die

Fischerei

auf dem Rekowo-See, bei Chmielno gelegen, zu **verpachten** u. wollen sich Pachtlustige melden. (11704

Carthäuser Kalkmergelwerke
Hermann Geiss.

Jagd.

Noch einen Antheil gute Suche u. viel Rehstand, Nähe Danzigs (Bahnstation) sofort abzugeb. Off. u. K 661 an die Exp. d. Bl.

Pachtgesuch

Schankgeschäft w. in Vertret. zu übernehm. ges. Offert. u. K 667.

Gut eingerichtete Schlosserei mit Hofplatz wird in Danzig sofort zu pachten resp. kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben unt. K 660 Exp. (5251b

Gutgehendes Kolonialwaarengeschäft wird zu pachten gesucht. Offerten unt. K 664 an die Exp.

Gasthaus auf dem Lande zu pachten ges., späterer Kauf nicht ausgesch. Off. u. K 649 an d. Exp.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Grundstück mit kl. Wohn, nahe der Kaiserl. Werft, zu verk. Jährl. Miethe 2400 Mk. Kaufpreis 20 000. Anzahlung 2700 Mk. Näh. Altstädt. Graben 38, **Stüwe.** (5110b

Villa, schön gelegen, zum Alleinbewohnen. **Zoppot,** Oberdorf, verkäufl. Off. postlag. unt. **No. 104 Zoppot** erbet. (5005b

Ich habe größere und kleinere

Grundstücke

im Auftrage zu verkaufen

A. Jasniewski, (5015b
Danzig, Grüner Weg Nr. 2.

Hausgrundstück, gut verzinslich, feste Hypothek, Bierverlagsgeschäft mit 25 bis 30% Reingewinn v. Jedermann leicht zu führen, geringe Anzahlung, zu jeder Zeit zu verkaufen. Auch habe gute Gasthäuser, Hotels und andere Grundstücke stets auf Lager. **Drulla. Hausbesitzer, Pelplin.** (4989b

Das Eckgrundstück Jopengasse 27, gut verzinslich, ist zu verkaufen. Näheres 1 Treppe.

Villa in Heubude mit Stall, Arbtrh., 2 Mrg. Obstgrt. u. 3 Mrg. Acker. Off. u. K 638 a. d. Exp. (5236b

Grundstück, g. Bauzust., Hl. Gstg., zu verk. Näheres Häkergasse 15.

Zoppot, Geschäftshaus Seestraße gelegen, zu verkaufen. Näh. **Friedr. Haeser, Seestr. 16.**

Zoppot. Massiv. Wohnhaus mit gr. Obstgarten u. Hof preiswerth zu verkaufen. Näh. Fr. Haeser, Seestraße 16.

Schankgrundstück, am Hauptbahnhof, zu verk. Anz. 4000 Mk. Off. unter K 680 an die Exped.

Ein Grundstück, Mittelpunkt der Stadt, 8 Proz. verzinslich bei 8000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Off. u. K 621 a. d. Exp. erb. (5233b

---

Wohnhaus

mit Stall und Garten, mit auch ohne 13 culm. Morgen Ackerland, in **Schönwarling**, 10 Min. von Hohenstein Westpr., an der Chaussee gelegen, unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Alles Nähere dortselbst am Donnerstag, den 21. August, Nachm. von 1 Uhr ab im Gasthause des Herrn **Schröder**, od. Danzig, Langenmarkt 2, 2. Etg. (11766

Geschäftshaus, Neuenburg Wpr., nahe am Markt, unter günstig. Bedingungen sofort zu verk. od. zu vermiethen. Näh. zu erfrag. bei Frau **Fabian**, Kohlengasse 8.

Gastwirthschaft,

in der Nähe von Danzig, mit auch ohne Land preiswerth zu verkaufen. Alles Näh. Langenmarkt 2, 2 Tr. (11765

Baustelle

gute Lage in Langfuhr unter günstigen Bedingungen zu vrk. Off. u. K 396 an die Exp. (5050b

Ankauf.

Kl. Grundst. m. Gart. u. Stall in d. Nähe Danzigs b. 3-4000 ℳ Anz. zu kauf. ges. Off. unt. K 598 an d. Exp.

Grundst., 1-2 kulm. Morg. Land, Umgeg. Danzig, m. 1000 ℳ Anz. zu kauf. ges. Off. u. K 611. (5227b

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 6.

Nachweisl. gutgeh. Vorkostgesch. mit Materialw. u. v. Kaffeevk. a. s. v. Brod, Bier, Milch, Obst, Gem.-Hdl. krankheitsh. bill. z. vrk. Zur Uebrn. g. 1500-1600 ℳ Off. K 647. (5245b

Zigarrengeschäft,

gutgehend, viele Jahre in jetzigem Besitze, billige Miethe, von sofort abzugeben. Zur Uebernahme sind 3000 Mk. erforderlich. Jährlich nachweislicher Nettoverdienst über 5500 Mk. Näheres bei

A. Ruibat,
Heilige Geistgasse No. 84.

1 dän. Dogge, Rüde, 80 cm Schulterhöhe, vorz. Begleit., umstdhlb. bill. zu verk. Baumgartscheg. 42, 2.

Kanarienvögel, Heck- u. Fluggeb. bill. Langf., Jäschkenthalerw. 29.

Flottsingende Kanarienhähne zu verk. Faulengasse 6, 2 Trepp.

Ein hübscher junger **Hund** zu verk. Tagnetergasse 10, 2 Trp.

Spielaut., 19 Pl., 5 ₰-Ewf., 30 Eiskühler, 1 thür. Brodbänkeng. 48.

Kleiderschrank, Vertik., sechs Stühle, 2 Bettstellen, Spiegel, Sopha, Tisch, Teppich billig zu verk. Langgasse 16, 1. (5257b

Fortzgsh. g. Wirthsch., gr. Zkbdw. Krankenst. b. z. vk. Poggenpf. 20, 2.

Sehr günstig für Brautleute! Sehr gute nußb. Z.-Einricht., elg. Plüschgarn., Salont. Schlafs. i. b. Pl., Tepp., Trum., Waschtoil., Dipl.-Schreibt., Kleiderschr. u. Vert. m. Sl., Sp.-Auszt., Paradebettgest., 2 einf., 2 Pfeilersp., 2 gr. Oelbild., Servirtisch u. v. A. sehr billig zu verk. Hundegasse 52, 1.

1 Kinderbettgestell zum Auszieh. gut erhalt., mit Matratze billig zu vrk. Altstädt. Graben 74, 1.

Kleiderschr., Pfeilrsp., s. Oberb., gute Nähmasch., Stühle, Tische, Bild. z. verk. An d. gr. Mühle 2.

Junkergasse 12, 2, ist ein Wäscheschrank, Tisch u. Stühle zu verk.

Verhältn. halb. sof. zu vk.: 1 eleg. Plüschgarnit. 85, 1 Kleiderschr., 1 Vertik., 1 Trumeau m. Stufe 46, 1 achteck. Salont., 6 einf. u. 6 fein. Stühle, 1 mass. 2pers. Bettgest m. Matr. 32, 1 Pfeilersp. 15, 1 Sophat. 2 hocheleg. eich. Paradebettgest., 1 gutes Plüschsopha 43, Waschtoilette u. Nachttisch, 1 gut. Ripssopha 24, 1 sehr guter Teppich, Händler verb. Frauenq. 9, 1 Tr.

Gut erh. Schlafs., Kleiderschr. u. Waschtisch billig zu verk. Hundegasse 85, Eing. Berholdschegasse.

Heubude, Villa Teofila, beste Erdbeerpflanz., 100 zu 3 ℳ (5237b

Rosenkartoffeln

200 Centner, verkauft, Ctr. 1,80 Mk., Maaß 15-20 ₰.
A. Beck, Tischlergasse 24.

1 fast n. Herrenähmasch., 2 Wien. Stühle b. z. vk. Johannisgasse 12.

Sehr gute Singer-Nähmaschine umstdh. bill. zu vk. Am Stein 10, 1.

Fahrrad bill. zu vrk. Häkerg. 16.

Handnähmaschine, Sitz- und kleine Badewanne billig zu verkaufen Pfefferstadt 79, Eisenlad.

Eine Rolle ist umstandshalb. zu verkaufen Langgarten Nr. 81.

Parkwagen, gut erh., billig zu verkaufen Poggenpfuhl 45, K.

Dominium Lappin bei Kahlbude verkauft (11777

3000 Centner

Rosenkartoffeln,

pro Centr. 1,60 ℳ, in Wagenladungen franko Bahnhof 1,50 ℳ

Tapeten!

Gänzlicher Ausverkauf in Restern und Neuheiten am billigsten Brodbänkengasse 48, 1.

Eine Hobelbank,

fast neu, und sämmtlich. Handwerkszeug billig zu verkaufen **Hölle Nr. 49.**

Eine Stubenthüre, ohne Glas, b. zu verk. Langenmarkt 31, i. Lad.

1 Fass 2½ Ctr. Carbolineum

räumungshalber per Pfd. 7 ₰

R. Schrammke.
Hausthor 2. (5256b

---

1 Bettstelle
1 Matratze
1 Kleiderschrank,
1 Tisch,
2 Stühle,

Anzahlung 10 Mark.

Berthold Feder

Möbel- und Waaren-Credithaus,
Brodbänkengasse Nr. 44, 1. Et. (11193

Fahrrad (Renn-Maschine), will ich wegen Aufgabe des Sports für den halben Selbstkostenpreis verkaufen **A. Ruibat, Heilige Geistgasse No. 84.**

Lederabfälle für größere Schuhmacherwerkstatt, als: schw. Geschirrlederabfälle, Kernstücke von neuer Treibriemenarbeit, sowie alte Treibriemenenden billig abzug. Off. u. K 688 an die Exp. (5202b

Zwei sehr gut erhaltene Majolikaöfen und ein Kochherd sind billig zu verkaufen bei **Wilh. Ebner**, Kohlenmarkt 32.

30 cbm geschl. Granit-Beton u. 10 cbm geschl. Kopfsteine bill. z. vk. Langfuhr, Ulmenweg 4.

Fast neues Buffet mit Ladentisch billig zu verk. Näh. Pfefferst. 78, im Rest. (5261b

Einen gebrauchten

Schraubendampfer

verkaufen billigst (11792
Karthäuser Kalkmergelwerke, Hermann Geiss, Karthaus.

Wiener Longshawl, h. Kleid, alte Kleider, h. Kindersch., Umhang, b. zu vk. Langgart. 73, Hof, Th. 6.

Div. Miethgesuche

Auf der Rechtst. w. prakt. Räume f. Selterfabrik z. 1. Okt. ges. Off. unt. K 352 an die Exp. (4995b

Laden u. Wohnung zur Häkerei in bel. Straße v. 1.10. zu mieth. ges. Off. m. Preisang. u. K 633 a. d. Exp.

Pensionsgesuch

Zwei junge Kaufleute suchen per 1. Sept. **gute Pension,** 2 Zm., Klavierben. Offert. mit Preisang. unt. K 602 an die Exp.

Wohnungsgesuche

Zum 1. Oktober (5097b

herrschaftliche Wohnung von 5—6 Zimmern, Bad, Balk., in Danz., neue Geg., od. Langf. ges. Pr. ca. 1000 ℳ Off. u. K 443.

Wohnung v. Stube, Küche und Boden per 1. Oktober zu miethen gesucht. Offerten unt. K 605 an die Exp.

Eine Handwerkerfamilie sucht Stube, Cab., Küche nebst Zub. für 17—18 Mk. Offerten unt. K 585.

Vorderwohnung m. kl. Schauf., kl. heller Raum mit Feuerungsanlage zum Okt. zu mieth. ges. Off. m. Pr. unt. K 683 an die Exp.

Jg. Ehepaar s. Wohn. p. z. Roll. a. l. Altstadt. Off. u. K 669 a. d. Exp. erb.

Ein kinderloses Ehepaar, ruhige Leute, sucht per 15. September cr. eine freundliche Wohnung von evtl. 2 Zimmern nebst Zubehör in einem besseren Hause, nicht zu theuer. Gefl. Offerten unter K 666 an die Exped. dies. Blatt. erbet. (5254b

Einzelner Herr sucht 2 Stuben-Wohnung in gutem Hause Nähe Olivaer Thor. Offerten unter K 601 an die Exped. dieses Blattes. (11761

Gesucht eine ruhige Wohnung von 2 Zimmern, heller Küche, Zubehör 2c. in nächster Nähe des Heumarktes zum 1. Oktober. Offerten mit Angabe von Lage und Preis unter 11763 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (11763

Kellnerin sucht zum 1. Oktober eine Wohnung, Preis 30—35 ℳ Off. u. K 625 an die Exped. d. Bl.

Zimmergesuche

Unmöbl. Zimmer in gut. Hause u. Lage, eventl. noch vor Oktober gesucht v. Herrn. Gefl. Off. unt. K 575 an die Exp. d. Bl. (5207b

Möbl. Zim. mit Cab. von zwei Herren p. 1. Sept. in der Nähe der Langgasse zu mieth. gesucht. Off. m. Pr. unt. K 588 a. d. Exp.

Möbl. Zimmer v. sof. gesucht. Offerten unt. K 593 an die Exp.

Möbl. Zimmer für 9—12 ℳ ges. Offerten unt. K 608 an die Exp.

2 jg. Leute suchen eine leere heizb. Stube m. sep. Eingang z. 1. Sept. Offert. unt. K 662 an die Exp.

In der Nähe der Artillerie-Kaserne wird ein **gut möblirtes Zimmer** per 1. Oktober zu miethen gesucht. Off. unter K 653 an die Exped.

Zimmer mit Pension

für einige Wochen in Oliva, Nähe des Waldes, gesucht. Off. u. K 606 an die Exp. d. Bl. (11759

Wohnungen.

Innere Stadt

Melzergasse 10 ist die 2. Etage von 2 gr. Zimm. u. Altan. ohne Küche, zu v. Auf W. kann Küche eingerichtet werden. Näh. part.

Junkergasse 2

3 Zimmer, gr. Entree, gr. Küche, Mädchenstube u. aller Zubehör, per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres **Breitgasse 128 29, Komtoir Lichtenfeld.** (5242b

Poggenpfuhl 11,

Gartenh. 2 Tr. sind 4 gr. Zimmer, Küche, Entree, Zubehör und Laube im Garten vom 1. Oktober für 600 ℳ jährl. zu vermiethen. Näher. das. in den Vormittagsst.

3 schöne Zimmer, Küche u. Zub., 1. Etage, für 450 Mk. zu Okt. zu verm. Grüner Weg 3, pt. (5260b

Johannisg. 38, Wohn., 8½-17 ℳ (5253b

1. Damm 2 ist die Saal-Etage von 2 Zimmern, gr. Saal u. Zubehör zum 1. Okt. zu verm. Prs. 600 Mk. jährlich. (5258b

Wohn. v. 2 St., 1 Cab., Küche, Kell., Bod. v. gl. od. spät. Brocklosg. 2, vis-à-vis Gewerbeh. Zu erf. pt. (5259b

Vorstädt. Graben Ecke, 4 Zim., Zubehör 1. u. 3. Et., z. Pensionat g. Preis 750—900 Mk. Näheres Stadtgraben 16, Komt. (11341

Holzmarkt 5, 2. Et., 4 Zimmer, Entree, Boden, Keller 2c. für 1000 ℳ vom 1. Oktober zu vermiethen. Näh. Schmiedeg. 10, 1. (9641

Gr. Gerbergasse 2, Saaletage, 5 Zimm. 2c., p. 1. Okt. zu verm. Näh. Hange-Et. (5193b

Frauengasse 8, pt., 1 Wohn. 1. Etg. best. aus 2 gr. hell. Zimmern nebst 2 Kabin. im ganz. auch getheilt an alleinst. Herrschaft. zu vm. (5189b

Brandgasse 5

ist e. Wohnung von 3 größeren Zimmern, Küche, Entree nebst Zubehör zum 1. Oktober für 35 Mk. zu vermieth. Näheres daselbst im Komtoir. (5175b

Heil. Geistgasse, hochpart., ist e. Wohnung, 2 Stuben, gr. helle Küche per 1. Oktbr. an ruh. Leute zu verm. Näheres Bootsmannsgasse 8, Vorm. 9-1 Uhr. (5177b

Hirschgasse 8, 2 Stuben, Cab., Küche, Entr. u. Zub. 27 ℳ, Stube, Küche, Boden, Kell. 15 ℳ zum 1. Okt. Näh. 3 Tr. l. (5136b

Pfefferstadt 78, Wohnung von zwei Zimmern und Zubehör, 1. Okt. zu verm. Näh. 4 Tr., r. (5152b

Kl. Bäckergasse 7, Wohn., Stube, Cab. sogl. zu v. Zu erfr. pt. (5127b

Eine Wohnung vom Oktober zu verm. Pfefferstadt 61. (5144b

Melzergasse 17, 3 Tr., 2 gr. helle Zim., Kch., Bodanth. z. v. (5128b

Johannisg. 16 e. kl. W. a. o. L. z. v. (11722

Eine Wohnung, 2 Zimmer, Cab., Küche, Keller, Boden Fischmarkt 28, 2. Etage zu vermth. Näheres Fischmarkt 16. (5084b

Wohnung Breitgasse 8, 1, besteh. a. 3 Zm., u. Zub. v. 1. Spt. od. Okt. zu vm. Besicht. 7-12 u. 2-7 U. (10078

Herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, Badezimmer, mit reichl. Zubeh. ist z. Oktbr. zu vm. 4. Damm 4, Adlerapotheke. (8722

Schwarzes Meer,

Bischofsgasse 7/9, 1, Wohnung, 3 Stuben, Entree, Küche ℳ 41
2 " " " " 28
nebst Keller, Boden, Waschküch., Trockenboden, Hof, inkl. Wasser, Treppenreinig. u. Beleuchtung. Zu bes. v. 11-3 Uhr. **Radtke.** (11397

Herrsch. Wohnung, 3 Zimmer, reichl. Zub., 1. Etage, gl. od. Okt. zu verm. Weidengasse 47. **Pegel.** 5080b

Herrschaftl. Wohnung, 3 Zimmer, Bad, Mdchst., all. Zub., 600 Mk., z. 1. Okt. a. früher zu vm. Schießst. 4, hchp. l. Bes. 10-1 (5102b

Wohnung v. 4 Zim. reichl. Zub. im ruhigen anst. Hause, 1. Etg., auf W. Gas- u. Badeeinr. 1. Okt. zu vm. Weidengasse 25, p. (5072b

Hochherrsch. Wohnung, 1. Etg., 6-8 Zimmer, sehr reichl. Beigelaß gr. Veranda, Gartenbenutz., Okt. zu verm. Langgarten 33. (10764

Hundegasse 73,

eine Wohnung, Stube, Kabin., Küche, Boden, 27 Mk., 2 Tr., an kinderl. Leute zu vermieth. Näh. daselbst im Laden. (11558

Anf. Schw. Meer 25 ist e. Part.-Wohnung 2 Stuben u. v. Nebeng. für gr. Handwerk. zu vm. (5065b

Part.-Wohn., 2 Zimm., Cab., Zub. pass. z. Komt. Abverm. a. Plätt. z. 1. Okt. z. vrm. Hl. Geistg. 59. (5161b

Steindamm 31,

im herrsch. Hause m. schön. Aussi., 3 Zm. 2c. 500, 2 Zm.. Grth., 300 ℳ zu verm. Näh. Komt. das. (5070b

Parterre-Wohnung,

2 Zimmer, Küche, Keller, Hof, Stall zu vrm. Halbeng. 6, 1. (5215b

Rittergasse 17 ist e. Stube, ohne Küche, mit kl. Kamm. u. 2 Stuben nebst Zubehör z. 1. Okt. zu verm.

Abegggasse 10b, Wohnung, 2 Zim. Küche, Keller, Boden an kleine Familie z. 1. Oktober zu verm.

Drehergasse 16 eine Wohnung mit Laden z. 1. Sept. zu verm.

Wohnung, best. aus 2 Stuben und Küche per 1. Oktober zu vermiethen Schneidemühle 5.

Breitgasse 46 ist die 3. Etage, best. aus 4 Zimmern u. Zubehör zum 1. Okt. zu verm.

St.,Kch.,eig.Hausth.z.1.9.od.1.10. z.v.Bastion Ausspr.4-5. N.Th. 6.

Mauergang 1 Wohnung f.22 Mk. monatl. sogleich zu verm. Näh. Junkergasse 5, **Müller.** (11764

Gr. Berggasse 11, Wohn., Stube Cab.,Küche, 17 Mk. 1. Sept.z.vm.

Herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, Mädchen- u. Badestube und Zubehör habe Sandgrb. (Heumarkt an der Promenade) zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Sandgrube 28, im Friseurladen.

1.Damm 2.Et.,2St.,Cb.,Kch.Okt., 3.Et.,2 St.,K.sof.z.v.N.Hundg.24.

Hundeg.24zweiSt.,Kch.,v.Zb.sof. Stb.,Cab.,h.gr.Kch. z.Okt.zu vm.

Hirschgasse 5 sind Wohnungen 2 Zimm., Kab., reichl. Zubh. zu verm. Näh. das. 1 Tr. r., **Stier.**

Im anst.HauseHint.Adl.-Brh.2a Vorderwohn.Stb.,Kb., h.gr.Kch. Kll. u.Bd. v. 1. Okt. z. v. Näh. pt.

Baumgartscheg. 42 e.kl.Wohn. a. einz. o. kindl.Lt.f.10Mk.z.1.S.z.v.

Kleine Part.-Wohnung zum 1.Sept.od.spät. an kdl.Leute zu vm.Plappergasse 6. Näh.1Tr.

Langgarten 24 Wohnung an kinderlose Leute zu vermth.

Fr.Hofwohn., St., Kch., B. sof.v. 1.Okt.zu vm. Gr. Berggasse 4. 2.

Klein Rammbau 4e, 2, Meyer, Stube, Kabinet, Zubehör z. v.

2 Wohnungen zu verm. Häkergasse 24. Zu erfragen 1 Tr. lks.

Hundegasse 50 ist e. Wohnung, 3 helle Zimmer, Küche, Entree f. 588 Mk. zu vrm. Näh. das. 3 Tr.

Wohnungen, 11, 12, 23 Mk. zu vermiethen Häkergasse 14, 2 Tr.

Stube, Küche, Kam., Bod.a.kndl. Leute z.vrm. Vorst.Graben 24,h.

2 Zimmer, Kabinet, helleKüche u. Zubeh. z.1.Okt.z.vrm. 1.Damm15,Näh.i.Komtoir,part.

Im herrschaftlichen Hinterhause Altstädt. Graben 11, 2, habe eine Wohnung v. 2 Zimmern, Küche und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. das., 1. Etage.

Langgarten 46 ist eine Wohn. v. 3 Zimm. u. Zub. per Okt. zu verm. Zu beseh. von 11--6 Uhr daselbst im Laden.

Heil.Geistg.139,1, 2 Zimm.,Kab., Küche, Altanstube, Zub., 45 Mk.

Langgarten95,Hofwohn.,2Stub. Küche u. Zub. v. 1.Okt. zu verm.

Salvatorgasse 6 ist eine kleine freundliche Wohnung zu verm.

Ochsengasse 8, kleineWohnung f. 7,50 M., gleich od. Sept. zu verm.

Passend für e. Arzt. Wohn. in e. Vorort Danzig, unmittelb.Nähe d.Stadt, bish. v. e. Arzte benutzt, ist z.Okt.w.Fortz.desselb. zu vrm. Offerten unt. K 624 an die Exp.

Wohnung von einer Stube, Flurküche und Keller zu verm. Näh.Schießstange 5b, i.Komtoir.

Kl.W.,15,50, 17,50 Brodbänkg.48.

Fleischergasse 46pt., eine Wohn., 2Stub.,Kab.,Küche,K.. Bod. zu v.

Hofwohnung, Stube,Küche,Bod. Sept z.v.An der gr.Mühle 1b,pt.

Stube, Cab. u. Küche billig zu verm. Poggenpfuhl 7, Laden.

Wallplatz 9,Zimmer,Küche,Stall gem.Hof, von gleich od. 1. Okt. z.v.

Holzgasse 7, pt., Wohn., 4 Zim., Bad, Balkon, Kammer, 725 Mk. zu vrm. Näh.das. i. Laden. (5225b

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Boden zum 1. Oktober zu vermiethen Poggenpfuhl 68, 1.

Eine Wohnung für 15 Mk. ist Barthol.-Kirchengasse 18 zu erf.

Tischlerg.32 Whn.,St.,Cab.,2Tr. z.Sept.zu v.N.Weideng.8,**Klabs.**

Weideng.8Whn.2 gr.Stub.,Zub., 1. Etage, z. Okt. zu verm.,**Klabs.**

Jungferngasse 26 Stube,Kab., Küche, Zub. p. 1. Sept. zu verm.

Gr. Rammbau 3 ist e. Wohnung z. 1.Septbr. für 13 Mk. zu verm.

Stadtgraben 19, herrschaftl. Wohn., 4 Zimmer, Balkon, Erker, Bad, Mädchenstube und aller Zubehör, per 1. Oktober zu vermiethen. Näh. daselbst, 2 Trepp. rechts. (5243b

Gartengasse 4, 2 Tr. links, 2 Zimmer, Cab., Küche, Mädchen- und Speisekammer, Boden, Kell., Waschküche und Trockenboden zum 1. Oktober zu vermiethen.

Mattenbuden 22, Hofwohnung für 14 Mk. zu vermieth. (5222b

Herrsch.Part.-Woh.,2Zim.,Cab., Ent.,Kch.,Zb.,Gartanth. Okt. z.v. Wieseng.1 2. Näh. 1Tr.,r. (5223b

Altstädtischer Graben 93, vis-à-vis d.Markthalle, herrsch. Wohnung, 4 Zimmer, Entree, reichl. Zubehör v. 1. Oktober zu vermiethen. Näh. 4. Damm 13, im Möbelmagazin. (11754

Holzgasse 12, freundl. Wohnung 500 Mk. sof. od. Okt. Näh. Fleischergasse 56/59, pt. l.

Fleischergasse 56/59, 1 Tr., herrschaftl.4Zimmer-Wohnung, Bad, Gas, Okt.z.vm. Näh.pt.lks.

Baumgartscheg., Wohn. v. Stube u. Cab. z. verm. Faulgrab. 10, r.

Dienergasse Wohnung von 2 Stuben, Küche, K., Nebenr., an ruh. Leute Okt. zu verm. Näh. Hundegasse 43, 3.

Mausegasse 12 sind vom 1.Okt. 2 Wohnungen zu vermiethen, 2 Stuben, Küche, Boden, Stall.

Wohnung, 10—13 Mk., Sept. zu verm. Barthol.-Kirchengasse 20.

Melzergasse 3, Hofwohng. Stb., Cab., Küche, B., K. an kinderl. Leute für 16,50 Mk. Okt. z. vrm.

Hohe Seigen ist e. Wohnung für 14 Mk., nach vorne, z. 1. Sept. z. verm. Näh. Baumgartscheg. 33.

Wohnung v. 3 Zimm. u. Zubehör Breitgasse 126b, 1, zu vm. (5114b

Langgarten 40, 1, 3 Zimm., 2 Cab., Mädchenstube, Keller, gr. Boden, Stall u. viel Zub. per 1. Okt. zu verm. (5113b

Adebarg. Stube, Cab., Kch., Zub. sogl.od.sp.zu v.N.Brandg.12,p.l. (5093b

Allmodengasse 7 s. Wohnungen zu 14 u. 17 Mk. zu vm. (5092b

Mottlauergasse 13 herrschaftl.Wohnung v.3Zimm., Zubehör u. Garten zu vermieth. Näheres parterre rechts. (5098b

Herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer, reichl. Zubehör, **Kohlenmarkt 9,** 3. Et. p.Okt. z.v. N.Langgasse 44. (10415

Langgasse 43 Saaletage, neu dekorirt, zu vm., a. f. Geschäftszwecke geeignet. Näh. Langgasse 44, im Laden. (11194

Lastadie 39a, 1 Tr. ist eine Wohnung von 7 Zimm.. Bad u. Zubehör von gleich oder 1. Oktober zu vermieth. (4484b

Eine bequeme Parterre-Wohnung Garten, Veranda, 4 Zimmer, Alkoven, Entree, Küche, Bad und sämmtlicher Zubehör ist umständehalber von Oktober billig zu vermiethen Kökschegasse Nr. 5. (11503

Eine Wohnung, Stb., Kab., Kch. **Bischofsgasse 39.** (4962b

Eine Wohnung 3 Zimmer, Balkon u. Zubehör zum Oktober zu vermiethen. Zu erfragen **Schichaugasse 18 part.** (4496b

Hochherrschaftliche Wohnung Lastadie 35d, 1. Etage, 5 große Zimmer, Bad, Mädchenstube, reichlich Zubehör, v. 1. Oktober zu verm. Näh. Lastadie 36b part. bei **Schwartz.** (4826b

Frdl.herrsch.Wohn.,2Zim.,Kab., Zub.f.500 M. z.Okt.zu vm. Näh.v. 10-2 U. Fleischerg.36,1,lk. (4884b

Kaninchenberg 14, 1. Etage, eine herrsch.Wohnung mit schön. Aussicht, 5 Zimm., Bad, Laube u. Zub. 1.Okt. zu vermiethen. Näh. das. bei Hrn. **Marawski.** (8846

Helle frdl. Wohnungen (475 u.425 Mk.) von 3 Zimmern, Küche 2c. zum Oktob. zu verm. Näheres Drehergasse 1. (5079b

Hintergasse 10, 1, Ecke Ketterhagergasse, Part.-Wohn. 5 Zimmer u. Zubehör z. Oktob. zu verm. Bes. 11-1 u. 3-5. (5087b

Gr. Gasse 8, Stube, Cabinet und Zub. z.1.Okt., 2 heizb.Stub. ohne Küche für 9 Mk. monatl. sofort.

Engl. Damm 11, 1, Stube, Kabinet, helle Küche, Zubehör, neu renovirt, von sofort oder spät. zu verm. Näh. b.Vizewirth part. rechts und Danzig, Hundegasse 32, 1, bei **Abraham.** (11795

Schw. Meer, Bischofsgasse 35/36 fr. Wohnung, helle Küche, schöne Aussf. f. 23,50 M. z. vm. Näh.i.Lad.

Pfaffengasse 1, Stube, Küche, Keller, 2 Trpp. zu vermiethen.

Haueng. 36, 2 Stub., Küche 2c. z. 1. Okt. zu verm. Näher. 3 Tr.

Johannisgasse 34 Wohnung 23 M. an ruhige Einwohner zu verm.

Langgarter Wall 6, part. Stube, Kab., Küche evtl. Pferdestall z.Oktober zu verm. Näh.bei **Abraham,** Hundeg. 32, 1. (11794

Wohnung für 400 Mk. 1. Etage, in ruhig. anst. Hause 1. Oktober zu verm. Ansicht bis 4 Uhr **Weideng. 25,** p. (5249b

Nähe Fischmarkt, eine freundl. Wohnung v. 1 a. 2 Zim.,K.,Bod., sof.a.Okt.zu v.N.Hundegasse78,2.

Wohnung,Stube,Kab.u.Küche,v. gleich zu vermieth. Große Gasse 7.

Wohnungen zu vermiethen Sperlingsgasse 3—4.

Frauengasse 11, Hinterhaus 1 Tr., neu dekor. Wohn.2Stub., Kab.,Entr.,helleKüche,Kell.z.vm.

Zimmer o. Möbel a. W. a. Kab. mit Nebengel., mit a. o. Pens. im ruh. anst. Hause an anständ. Dame o. Hrn. v. 1. Okt. zu vm. Näh. Wallplatz 5, 1 Tr., l. v. 9-6.

Ankerschmiedeg. 23, 1 Tr., ist die 3.Etage, 2 Zimmer, Kab.u.reichl. Zubehör, für 35 Mk. zu verm.

Kl.Wohn.sof. Altst.Grab. 63 zu v.

Gr.Hosennäherg.1, Wohn.f.15 M.

Eine Wohnung mit eigener Thür ist für 17 Mk. zu vermieth. Schüsseldamm 15. **M. Templin.**

Parterre - Wohnung, 2 Zimm.,Küche,Hof,Kell. zu Okt. zu vrm. Altes Roß 2. Näh. 1 Tr.

Heil. Geistg., Part.-Wohng. mit Laube z.vm. Näh. Häkergasse 15.

Frdl.Wohng. 1Z., h.K.,Stall sof. zu verm. Näh.Karpfenseigen 6,1.

Langgarten 6-7, Anfang Mattenbuden u.d.Allee, sind 2hochh.Wohnung.,2.u.3.Etg., best.aus je4gr.Zimmern u.reichl. Zub.p.1.Okt. zu verm. Näh.part.

Hirschgasse 13 ist eine Wohn., bestehend aus 3 Zimm. u. reichl. Zubeh. zu verm. Näh. p. links.

Mottlauergasse Nr. 9 sind Wohnungen von 3, 2, 1 Zimm., Kabinet u. allem Zubehör für 450, 400 und 250 Mark zu verm.

Frdl.Hofwohn.,St.,Kab.,Kch.,K., Pr.17 M.Näh. Böttcherg.12, 2 Tr.

Kleine Hofwohnung zu verm. Niedere Seigen 3.

Haueng.,Saal-Et.,3 Stb., Cab., Zub.z.v.N.**Strate,** Haueng.31,p.

Jungstädtscheg.2 Wohn.v.2 Stb., Zub.(all.hell)z.v.N.**Mehring,** 1Tr

Eine freundliche Wohnung von 2 groß. Stuben u. reichl.Zubeh., Niederstadt gel.,umsth. bill. zu v. Offert. u. K 634 an die Exp.d.Bl.

Vorstädt. Graben, Sonnenseite, 1. Etg., 2 Zim., Entr., Küche, B., K. zu verm. Näh. Nr. 65, part.

Leeres gr. Zimmer, auch pass. z. Komt., zu vrm. Heil.Geistgasse 86.

Mottlauergasse 6, e. Wohnung v. Stube, Cab., Küche, Boden z. 1. Okt. zu vermieth. Näh. 1 Tr.

Wohnungen von 3 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. bei Wahl, Thornscher Weg 16, 2 Tr. (10524

Kohlenmarkt 35, Ecke Heil. Geistgasse, ist die 3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Entree Mädchenkammer, schönem Balkon, Boden und Keller per 1. Oktober für 800 Mk. zu vermiethen. Näheres Langgasse 28, Laden. (10736

Ketterhagergasse 2 ist die 2. Etage v. 1. Okt. zu vm.

Jungferng. 26 Stube, Cabinet, g. h. Küche, Zub. p. 1. Oktober zu v.

Hundegasse 97 ist die 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Küche, Mädchenstube, Boden- u. Kellerraum zu vermiethen. Dieselbe eignet sich auch für Komtoir u. Bureauräume. Näheres im Laden, Eing. Hundegasse. (10674

Herrschaftliche Wohnung 7 Zimmer, reichlicher Zubehör Pfefferstadt 56, 2, zum 1. Okt. ganz oder getheilt zu vermieth. Näh. Hl. Geistgasse 132, 1. (8044

Hochherrsch. Wohnung Weideng.48,8 Zimmer,viel Zub., a.W.Pferdest., z.Okt. ev. **sogleich** zu vm. Näh. Hirschg. 15,1. (4814b

An der neuen Mottlau No. 6, 3 u. 2 Zim. u. Cab., all. Zub. zu vrm. Näh. das. part. (4711b

Eine Wohnung, besteh. a. 4 Zim.,1.Etg.,ist Werftgasse 1 (Jungstädt.-Holzraum), per 1. September resp. 1. Oktob. zu vermiethen. Dazu gehörig 1 Stall u.kl.Garten. Zu erfr. bei **Jul. Konkel,** daselbst. (4997b

Langenmarkt 42 eine Wohnung, 4—5 Zimmer, groß. Zub., Waschküche, **billig** zu verm. Näh. das. part. (5066b

Wohnung, 4 Zimmer mit Zub. von Oktbr. zu verm. Näheres Weidengasse 28, part. (5062b

Langenmarkt 27, 3, Wohnung, best. aus 2 Zimm., Cab., Küche, Boden 1. Okt. zu vrm. Zu erfr. Langenmarkt 28, Laden. (5073b

3 Zimmer, Entree, Küche, aller Zubehör, hochpt., 450 Mk. jährl., 1. Okt. zu vrm. Jungstädt.Gasse 8,1. (4475b

Gr. Wollwebergasse 13, 1. Et., 4 Zimmer u. Nebenräume, pass. für Bureauzwecke od. Geschäftslokal, umständeh. per 1. Okt. cr zu vermiethen. Näheres daselbst durch **Gustav Meinas.** (11556

Milchkannengasse Nr. 11 ist die 3 Tr. gel. Wohng., best. aus 2 Stub., Cab., Entr., Küche, Boden, Kammer z. 1. Okt. zu vermieth. Näh. i. Laden. (5074b

Petersh., Breiteg.2,3, fr.Wohn., Stb.,Kch.,Zub., z.Oct.prsw.zu v. (5052b

2 Zimmer, Cab., Entree, Küche, Kammer, Boden und Keller, monatlich 40 Mk., per Oktober zu vermieth. Näheres Vorm. 3. Damm 9, 2. (4946b

Seifengasse 1, Part.-Wohnung z. verm.Pr.19 Mk.Näh. 1Tr. (4949b

2 Zimmer, Kabinet, Küche, Entree und Zubehör, im Seitengebäude im herrsch.Hause, z.1.Okt.zu vm. Näh.**Paradiesgasse 14,3.** (11649

In meinem Neubau Am Holzraum No. 7, noch 3 frdl. Wohnungen, best.aus 3 Zimmern u. Zub.f.420-460 Mk. inkl.elektr.Treppenbeleuchtung, Reinigung und Wasserzins zu vermieth. Näheres daselbst im Komt. b. **H. Scheffler.** (11022

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr, Mirchauerweg 80, Wohnungen, 3Stub. u.2Stuben, Kabinet u. Zub. zu verm. (5121b

Langf., Mirchauerweg80, Wohn., Stube,Kab.,Zub.zu verm. (5122b

Langfuhr, Marienstr. 23, Wohn., 2 Zm.,rchl.Zub.f.18 Mk. zu verm. (5068b

5—6 Zimmer, Bad 2c. für 900-1000 M. zu vm. A. Johannisb. 19. (11405

Herrsch. Wohnungen von vier, resp. 2 Wohnräumen nebst Zubehör, für 750 resp. 200 Mk. jährlich Miethe, sind vom 1. Oktober ab zu vermiethen in Langfuhr am Johannisberg 11. (11528

Langfuhr, Markt 35, 2.Etage, 4 Zimmer, Mädchenstb., reichl. Zubehör vom 1. Oktober ab zu vermiethen. Näheres bei **Fuchs,** daselbst. (4806b

Wohnungen, preiswerth, zwei und drei Zimmer und Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Elsenstraße 2. (11671

Brunshöferweg 47, Grth., mehr. Wohn.,je Entr.,3 u.2Zimm.,Kch., Kell., Bod., sof. od.1.10. zu verm. u. bez. N. das. **H. Wagner.** (5057b

Ulmenweg 13 zwei Wohnungen, je Entr., 4 gr.Zimm.,Küche,Bad, Mädchst.,Kell.,Boden,z.1.10.zu v. N.das.Fr.**Klingenberg,** pt. (5056b

Eschenweg 5, 2. Et., Entree, Küche, Keller, Boden zum 1.Oktober zu vermieth. Näheres das. Fräulein Schilling. (5058b

Ulmenweg13,3.Et.,Entr.,2Zim., Küche,Bod.,Kell.,Badest.z.1./10. zu v.Näh.das.Frl.**Korsch.** (5055b

Elsenstrasse 16 ist eine Wohn. von 2 heizbar. Stuben, Küche u. Kammer zum 1.Sept.zu verm. Näh.daselbst od. Bahnhofstraße 22, 1 Tr. (5137b

Hochherrsch. Wohnung 1. Etage, v.6Stb.,Mans.-Stb.,reichl.Zubeh.,Grt.pp. p.1.Okt.zu vrm. **Langfuhr.** Hauptstraße 12. (11784

Langfuhr, Herthastr. 14, 2Stub., Kch.,Zub.,Gartnanth.z.1.Okt.z.v.

Langfuhr, Hauptstr. 92 ist e. Wohnung, 3 Stub., s. Zub., a. Gärtchen u. Laube zu verm.

Langfuhr, Eschenweg 12, best.Wohnung v. 2 Zimm. u.Hofwohn. v.St., Cab.f.bill.zu vm. N. das. part. b. Frau **Stoppel.** (11718

Langfuhr, Hauptstrasse 71, an der Hus.-Kas.,Wohnung, 3 Zim., Zubehör zum Okt. zu vermieth. Näheres beim Wirth 2 Trepp.

Langf., Jäschkenthalerweg 29 ist e.frdl.herrsch. Wohn. v.3 Zim., reichl.Zub., Eintr.in d.Gart.zum 1. Okt. zu verm. Näh. 29a, 1 Tr.

Herrsch. Wohn., 3-4 Z., Balk., all. Zub. 400-600 Mk. zu verm. Langfuhr, Marienstraße 10. Nh. Elsenstraße 11, Souter. (5216b

Herthastraße 13 sind 3Wohnung. v. 2 Stub.,Ent., Küche v. 1.Sept. u. 1.Okt. zu vm.

Langfuhr, Hauptstr. 67, Wohng. v. Stube, Cab., Zubeh. zu vrm.

3Stb., Entr., Zub. u. 1Stb.,Cab., Zb.z.v. Mirchauerwg.53,1. (5119b

Eschenweg 15 Vorderh. Wohn., 3 Zim.,v.Zub., v.sogl.o.sp.,Grth. 2 Z.,2Z.,Kab.,rchl.Zub.v.Okt.z.v.

Ahornweg 6, 1. u. 2. Etage, herrsch. Wohn. v. 5 Zimm., Zub. per Oktbr. zu verm. Näh. beim Vizewirth **Zimmermann,** part. und Danzig, Hundegasse 32, 1, bei **Abraham.** (11796

Zu verm. p. 1. Okt. herrschaftl. Wohnungen 4-7 Z. m. reichl. Zb. f.530-1080 Mk. ev.Pferdestall 2c. Gr.Werkst. mit heizb. Komt. für Schlosser u. Fabrikbetr. pass., ev. dazu Familienwohn., 2 Z.u.Zub. für 21 Mk. p.Mon. von sof. Näh. Kastanienweg 4b,1, o.5b,2. (5219b

St.Michaelsweg 19, kl.Wohn. zu vrm. Näh. bei Frau **Nocke.** (4923b

Halbe Allee, Ziegelstr. 5, a.Eg.Lindenstr.7,Wohn.v.4Zim., geschl. Balk., Mädchgel. Miethe inkl. Wasserz.475 u.500 M. zu vm. (4675b

Hochh.Wohn. v. 7 resp. 9 Zimm., Bad 2c., eventl. mit Stall per 1. Oktober in m. Villa an der großen Allee zu vermiethen. **Schoenicke,** Halbe Allee. (8669

Neuschottland 19a, billige, frdl.Wohnung, Stube, Kammer, Küche, vorzügl. Boden u.Keller, zum 1. Sept. u. Okt. zu verm. Näheres im Laden. (5228b

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Neufw.,Kirchenstr.8, Whn., 2 St., C.,K.,K.,B.,Wass.,b.z.v.Näh.3Tr. (5112b

Wilhelmstraße, Ecke Kl. Straße, im hochherrsch.Hause mit schönst. Aussicht, Wohnungen von 5, 4, 3 Zm., auf Wunsch mit Stallg. Näh. das. bei **Aschendorf.** (5069b

Schidlitz, Schulstr. 2, Wohn. von 2 und 4 Zimmer zu verm. Zu erfr. Pfefferstadt 79, pt. (5029b

Freundl. Wohnungen im anständ.Hause sind per gleich u. 1. Okt. zu vm. Neufahrwasser, Olivaerstraße Nr. 63. (11737

Schidlitz, Schulstraße 3 u. Neue Sorge 10 s. Wohn., v. Stb. u. Kch. u.Stb.u.Cb.v.gl.u.Okt. Z.erf.das.

2 Stuben, Entree, Kch.m.Wasserl. billig zu vrm. **Stadtgebiet 140.**

Neubau Karthäuserstrasse 108 Wohnung f. 16,50 u. 17 Mk. z. v.

Schidlitz, Gr. Mulde Nr. 11 Wohnung 2Stb., Entr., Küche u. v.Zub. m.Gart. u. Land v.1.Okt.z.vm. Z.erfrg. Näthlrg.6.

Schidlitz, Karthäuserstr. 34, i.d.Saaletage,besteh. aus 4 Zim., smtl.Zubeh.,Eintr.i.d. Gart.z.Okt.z.vm.Näh.i.Gartenh.

Wohnungen, Stube und Cabin. sofort oder später zu vermieth. Schidlitz, Oberstraße 46.

2—3 Zimmer, ein Eckladen zu vermiethen Neufahrwasser, Kirchenstraße 5, 1. (11778

Schidlitz, Oberstrasse, sind schöne Wohnungen, Stube, Kab., Küche und Keller, zum 1. Oktob. zu vrm. Näh. Röpergasse 5. (11798

Neufahrwasser, Olivaerstr. 34, 1. Etg.,Entr., 7 gr.Zimm.,Küche, Nebenr.,Kell.,Bd.,St.f. 2 Pferde, Burschg.z.1.10.z.v. **Dombrowski.** (5264b

Schidlitz, Unterstr. 4, sind Wohn. v. Stube, K., Küche, Bd., Keller u. Wasser in der Küche, zum 1. Okt. zu verm. (5240b

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Zoppot Parkstraße 5, 2. Et., 2 Wohnungen z. 1. Oktober zu verm. 3 Zimm., Küche, Mädchenst. Bodenkamm. u. Kell., Balk. sow. gemeinsch. Trockenbod. u. Waschk. herrl. Aussicht auf d. See, sow. 4 Zimm., Loggia, Balkon, elektr. Beleucht., Badestube u. Zubeh. Näh. 1 Tr. bei **Mick.** (11647b

Oliva, Rosengasse 13 (Mormonenschloß) ist eine schöne Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, verbunden mit Parkbenutzung, zum 1. Oktober billig zu vermiethen. Näheres bei Hrn. **Nagorski,** Rosengasse 14. (8938

Oliva, Rosengasse 26, Wohn. von 3 resp. 6 Zim. z. 1. Oktob. oder früher billig zu vermieth. Näheres daselbst part. (5008b

Herrschaftliche Winterwohnung, 1 Treppe, von 3 gr. Zimmern, Veranda, Küche, Keller, Bod. 2c. umständehalber v. 1. Oktob. cr. zu vermiethen. Preis 510 Mk. **F. Blanrock,** Südstraße 18. (11747

Heubude, Villa Teofila, mittl. Winterwohnungen z. vm. (5238b

Brösen, Villa Eugenia, sind herrschaftliche bequeme Jahres - Wohnungen, auf Wunsch auch möblirt zu verm. Näheres daselbst part. (10620

Zimmer.

Fein möbl.gr.Vorderz. i.herrsch. Hause, sep.gel., schrägüb.Danzig. Hof, Heumarktecke, Sandgr.28a, and.Prom., hochpt.r., z.vm. (5081b

Langgarten 20 ein schön möbl. Vorderzimmer zu verm. (5090b

Vorst.Grab. 10, Th.H, 1Tr., e.gut mbl. Vordrz. an e.Hrn.z.v. (5095b

Jopeng.38,2, e. gut möbl.Vrdrz. mit od.ohne Pension z.vm. (5100b

Langfuhr möbl. Zimmer am Walde preisw. zu verm. Mirch.Promenade 6, Grth. (5120b

Schmiedegasse 3, 2, eleg. möbl. Wohn., evtl. Brschgel., z.v. (5061b

Möbl. Zimmer sofort od. spät. zu vrm. **Spaete,** Mattenbud. 9. (11554

Weideng.6, 2Tr.r.mbl.Vz. (5174b

Hundeg. 23 ist ein eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Burschgel. a.Wunsch a. Pferdst. zu v. (5191b

Hundeg.23 ist ein möbl.Zimmer mit auch ohne Pens. zu vm. (5192b

Pfefferstadt 76, 4, links, sofort 1 oder 2 fein möblirte Vorderzimmer in neuem Hause, sehr gesunde Lage, dicht am Bahnhof billig zu verm. (626g

Gr.f.mbl.Vorderz.1.Damm19,2. (5064b

Elegant möbl. Zimmer mit Kabinet sehr billig zu vermieth. Heil. Geistgasse 106, 2. (5099b

Wollwebergasse 21, 3, mbl.Zimmer, sep., sogl.z.v. (5160b

Langfuhr, Allee, nahe der Hochschule, Eigenhausstr. 15, s. leeres frdl. Vorderz. mit auch oh. Pension, a. möbl., v. gleich o. später billig zu vermieth. (5138b

Hl. Geistg.135,3, ein f. möbl. Zm. u.Kab.mit sep.Eg.zu verm. (5226b

Kleines gut möbl. Zimmer zu verm. Paradiesgasse 30, Lad.

Hundeg.88,2, mbl.Vrdz.Sept.z.v.

Gr. Gerbergasse 4, 2, zum 1.Sept. g. möbl.Zm. an 1-2 Herr. mit a. ohne Pens. billig zu verm.

Möbl. Zm., g.Pf. Haueng. 49,2. (5217b

Gr. Krämergasse 6, 2, ein freundl. möbl. Vorderzm., sep. Eing., gleich od. später zu verm.

Ein **Kabinet** zu vermiethen Poggenpfuhl 65, 1 Treppe.

Freundl. Zimmer mit oder ohne Pens. zu verm. Holzschneideg. 6,2.

Leeres Kabinet an se. einz. Person zu vermiethen Große Gasse 20.

Möblirtes Zimmer tageweise sofort zu v. Heil. Geistgasse 106,1.

Fein möbl. Zimmer mit separ. Eing. zum 1. Sept. an anst. Hrn. zu verm. Fleischerg. 46, 1 Tr. lk.

Ein leeres Zimmer zu verm. Jungferngasse 15, part.

Brodbänkengasse 7, 1 Tr., gut möbl.Zimmer m. Klav., sep. gel., an Kaufmann bill. zu verm.

Neugarten 22, 2 Tr., ganz nahe dem Bahnhof u.gegenüber der Regierung, ist ein fein möbl. Vorderzimmer u. Schlafkabinet sogleich oder 1. Septbr. zu verm.

Geb. ält. Dame möchte ein gut möbl. frdl. Zim. ihrer geräum. Wohnung (mit Balkon), Langf., 2 Minut. v. Bahnhof, an eine gl. Dame oder Herrn abgeben. Offerten unt. K 618 an die Exp.

1. Damm 4, 3 Tr., ist ein möbl. Zimmer zu verm.

Ein eleg. möbl. Vorderzimmer mit Kabinet ist von gleich zu vermiethen Kohlengasse 2, 2. Et.

Heil. Geistgasse 60, 3, ein möbl. Vordz. mit Pens. an e. Hrn. zu v.

Breitgasse 10, 3, ein Vorderz. mit Pension sogleich zu vermieth.

Heil. Geistgasse 60, 1. Etage, gut möbl. Zimmer u. Cabinet mit u. ohne Pension v. gl. zu v.

Töpferg. 32, kl. sb. mbl. Vorderzimmer, sep. Eing., billig zu vrm.

Frdl. möbl. Zimmer zu 10 u. 18 Mk., sep. Eingang, zu verm. Poggenpf. 69. N. Seifengasse 7.

Möbl. Zimmer ist von gleich zu bezieh. Brodbänkengasse 11,1.

Poggenpf. 27, 1, e. frdl. f. möbl. Vorderz., sep. E., billig z. 1. Sept.

Fein möbl. Vorderzimmer, separat. Flureingang, billig zu verm. Johannisgasse 32, 1 Tr.

Schmiedegasse 17, 1 Tr., ein gut möbl. Zimmer u. Schlafkab. zu v.

Möbl. Zimm. zu vm. Breitg. 40,1.

Sof. sep. Zimm. z. v. Häkerg. 21.

Frdl.mbl.Zimm., sep.Eg., zu vm. Frauengasse 15, Eing. Altes Roß.

G.mbl.Zimm., sep. Eg.f.15 M. m. Morgenk. z.v. Holzschneideg. 4,1.

Vorderstübch. an alleinst. Person zu vermiethen Nähm 15, Thüre 7.

Schmiedegasse 6, 2 Tr., ist ein möbl. Zimmer zu verm.

Frdl. mbl. Vorderzm., sep. Eg., bill. zu verm. Hundeg. 76, 1, v.

Möbl. Zimmer an Dame oder Herrn zu verm. Fischm. 45, 2, r.

Breitgasse 57, 2 Tr., gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen.

Die kürzlich von Hrn. Leutnant **Hering** freigeword. Wohnung u. Schlfzm.f.mbl.m.Klav.u.Schrbt. sep., z.vm.Töpferg.13,2,N.Bhnh.

Hl.Geistgasse 109,3, ist e.eleg.mbl. Vorderzim. m.a.oh.Pens. zu vm.

Laternengasse 2, 2, ist ein möbl. Stübchen von gleich zu verm.

Mbl.Zim.z. vm. Pfefferstadt 43,3.

Töpfergasse 29, pt., f.mbl.Zimm., Nähe Bahnh., a.W. tagew., zu vm.

Möbl. Zimmer m. a. o. Pension an 1-2 Hrn. zu vm. Böttcherg.1,1.

Zimm., nach vorne, an eine Dame od. Herrn b. zu v. Tagneterg. 1,2.

Möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Fleischergasse 3, 1 Treppe.

Melzerg. 10, 1, ist ein gut möbl. Zimmer zu verm. Näh. part.

Hundeg. 97,2, mbl. Zm. zu verm. (5248b

Milchkannengasse 16, 3, mbl. Vorderz. m. a. o. Pns. z. vm.

Langenmarkt 37,2, gut mbl. Zm. u. Kab., ev. Burschengel., z. vm.

Heil.Geistg.120, 1-2 g. möbl. Zm. z. vm. A. Wsch. Burschgel. (5250b

Langgasse 37, 2 Tr., sind zum 1. Sept. 1—2 elegant möbl. Vorderzimmer zu verm.

Altstädt. Graben 67, 1r., gut möbl., sep. Vorderzim. zu vm.

G. Logis zu h. Heil. Geistg. 98, 3.

Logis im Kab. Rammbau 45 prt.

Jung. Mann findet gutes Logis Langgarten 48-50, Hof, Th. 5, 1.

Logis zu hab. Paradiesg. 17,1, v.

2 junge Leute finden saub. Logis mit eig. Zimm. Langgart. 27, Th. 1.

Junger Mann findet gutes Logis Häkergasse 43, 2 Tr.

Schlafst. z. h. Pferdetr. 13, H., 1, r.

Logis z. h. m. Bek. Hinterg. 13, 1.

Anst. Mädchen f. Schlafstelle bei anständ. Wittwe **Katergasse 8.**

Besseres Logis f. 2-3 Herr. 1. Sept. zu vermiethen Tobiasgasse 11.

J. Mann f. Logis Poggenpf. 21, 2.

Anst. j. Mann findet saub. Logis Baumgartschegasse 3-4, Hof, 1, r.

Junger Mensch findet Logis Bootsmannsgasse 12, 1, n. v.

Junger Mann findet billiges Logis Brodbänkengasse 33, pt.

Jg. Mädchen f. saub. Schlafstelle b. einer Wittwe Johannisg. 28, 1.

Anst. Frau od. Mädch. kann mit einw. Näh. Breitg. 24. (5198b

Pension

Schüler finden in gutem Hause z. 1. Okt. gute u. billige Pens. Gepr. Lehrerin z. Beauss. d. Arb. i. Hs. Offerten unt. K 591 an die Exp.

¾ Meile von Danzig ist eine ruhige Wohnung mit Garten an kränklichen Herrn oder Dame billig sofort oder später zu vermieth. Auf Wunsch Bedienung und Beköst. Offerten unt. K 656.

Div. Vermiethung

Seifengasse 1, gr. hell. Keller als Lagerraum od. Werkstatt sof. z. v. (4950b

Stall für 4 Pferde, Wagenr. u. Futterr. z. 1. Okt., Pfefferst. f. **2 Pf.** z. 1. Aug. N. Pfefferstadt 56, K. (10604

Fabrikraum mit Schuppen und Hofraum von sofort zu vermieth. **Stadtgebiet Nr. 3.** (9242

Laden Fischmarkt 28, in best. Lage, mit 2 Eingängen, 2 gr. Schaufenstern, zu **jedem Geschäft** pass., p. 1. Okt. zu verm. N. Fischm. 16. (5083b

Stallung für 6 Pferde und Kutscherkammer sofort zu vermieth. bei **A. Kreft,** Steindamm 2. (5206b

Matzkauscheg. 2 ist ein **Laden** zu vermiethen. Näh. Portechaisengasse 5. (5180b

Tischlerwerkstatt zu vermiethen. Faulgraben 10, pt., r.

Hl. Lagerkell. z. v. Off. K 610 (5224b

Hundeg. 24 gr. tr. Lagerkll. f. b. z. v.

Häkerei, Bier- u. Gemüsehand. m. voll. Einr., auch kann e. Rolle gestellt w., Hühnerberg 7, von gl. od. Okt. z. vm. Näh. Fr. **Schulz.**

Zoppot, Seestr. 44, am Markt, gr. gewölbt. Keller, Komtoir u. Eiskeller, in welch. acht Jahre e. Bierverl. u. Selterfabr. betrieb., zu vm. Auf Wunsch mit Wohn., 3 Zimm., am 1. Sept. auch spät. zu bezieh. Näh. b. **Biber,** Seestr. 44, 1 Vorm. 9-11, Nachm. 2-5 U. (5229b

Ein Geschäftshaus 4 Etagen, Keller und Boden, alles geräumig, zu jedem Geschäft pass., in der lebhaftesten Geschäftsgegend **Königsbergs** i. Pr. (Wassergasse) günstig per sofort zu **vermiethen.** Offert. sub **S. T. 904** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (11788

Heilige Geistgasse 34 ist das **Ladenlokal** zu vermieth.

Helle Werkstelle, z. Tischlerei 2c. passend, mit kleiner Wohnung u. Hof zu vrm. Jungferngasse 6.

Laden Alter Markt 63, von zwei die Wahl für Schuh-, Putz-, Bekleidungs-Geschäft u. s. w. billig zu vermiethen. Preis nach Uebereinkunft. Gut für Filiale. **E. Lengenfeld & Sohn, Elbing.** (11780

Goldene Medaille 1902 Bromberg. — **Danziger Schirmfabrik Rudolf Weissig** — Goldene Medaille 1902 Bromberg.
Matzkauschegasse — am Langenmarkt. 11638
Fächer. Schirme. Stöcke.
Beziehen und Repariren schnell und billigst.

Heller Keller mit Wasserleit., zur Werkst., Okt. z. vm. Altes Roß 2,1.

Fleischergasse 80, gut mbl. Wohn. v. 2 Zim., auch pass. z. **Komtoir o. Bureau,** zu vermieth. (5252b

Langfuhr, Jäschkenthalerw. 29, ist e. kl. Laden z. jed. Geschäft pass. zum 1. Okt. zu vrm. Näh. 29a, 1 Tr.

Rosengarten, Schidlitz, ist ein **Laden** mit Wohnung, zu jedem Geschäft passend, billig zu vermieth. Näh. Röpergasse 5. (11797

Offene Stellen

Männlich.

Für das Komtoir ein. Druckerei wird ein mit d. Branche vertr. **junger Mann** gesucht. Offert. mit Angabe der Gehaltsanspr. u. K 418 E. (5077b

Weingroßhandlung an der Mosel sucht geeignete Vertreter. Offerten unter **W. J. 1129** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** (11207

Strumpfwaarenfabrik mit Spezialitäten in gestrickten reinwollenen Socken und Strümpfen solidester Art sucht tüchtige Vertretung. Ausführliche Angebote mit Referenz. erb. unt. G. 799 a. **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig. (11532

Tüchtiger Vertreter für Nährmittelbranche gegen hohe Provision u. kräftige Unterstützung durch Reklame für Danzig gesucht. Offerten unter **L. B.** hauptpostlagernd Stettin. (11600

Tüchtige Hosen- und Westenschneider für Maaßbestellungen u. gute Lagerarbeit find. Beschäftig. bei **J. Jacobson,** (5197b Holzmarkt Nr. 22.

Von sofort suche für mein Materialw.- u. Destill.-Geschäft **einen Gehilfen.** 5170b) **G. Harder. Ohra.**

Für mein **Leinen- und Wäsche - Geschäft** suche per 1. Oktober cr. einen **jüngeren Verkäufer** **A. Penner Nachf., Elbing.** (11706

Ein Stellmachergeselle findet dauernde Beschäftigung Gutehberberge 39. (5159b

Getreidebranche. Für ein Getreidegeschäft in der Provinz wird ein tüchtiger junger Mann, welcher mit dem Einkauf vollständig vertraut ist, zur selbstständigen Leitung gesucht. Derselbe muß in der Marienburger und Neuteicher Gegend bekannt sein. Offerten unter K 417 an die Expedition dieses Blattes. (11641

Tüchtig. Schuhmachergesellen finden dauernde Beschäftigung in Zoppot. Näheres zu erfragen in der Lederhandlung **W. Kittler, Breitgasse Nr. 119.**

Ein Maurer findet Beschäftigung Hausthor 5.

Jüngerer **Stadtreisender** f. d. Besuch der Bäcker-, Mehl- u. Kolonialwaarenhändler-Kundschaft und für Komtoirarbeiten **gesucht.** Offerten mit Angabe d. bisherig. Thätigk. u. d. bezogenen Gehalts. unt. K 555 an d. Exp. d. Bl. (11717

Ein. sehr guten Hosenarbeiter stellt sofort ein, auß. dem Hause **S. Gerizki,** Langgasse Nr. 36.

Ein ordl. Hausknecht, der schon in e. Fleischerei gearb. hat, kann sich meld. Hausthor 8, im Laden.

Kräftig. Arbeiter wird gesucht Milchkannengasse 22. Beschäftigung dauernd. Wochlohn Mk. 14. Sonntag frei.

Malergehilfen u. Anstreicher stellt ein **F. Bogatzki, Praust.**

Hotel- u. Hausdiener, Kutsch. f. D., Knechte u. Jung. f. N. Berl., Reise fr., s. **H. Glatzhöfer,** Breitgasse 37.

Militär-Reisende. (Veteranen bevorzugt) für sehr leicht verkäufliche Neuheit bei hohem Einkommen gesucht. Gefl. Offerten unter **F. G. E. 685** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (11786m

Inspektor, verheir., für 300 Morgen ges. Off. unter K 663 an die Exped.

Suche zum 1. September cr. einen tüchtigen (5247b **Friseurgehilfen.** Offerten mit Zeugnißabschrift an **Alb. Loepke,** Marienburg Wp.

Malergeh. verlangt Ahornweg 9.

Suche Hausdiener, Mädchen für Alles, Wirth. Frau **M. Haack,** Heil. Geistgasse 37.

Ein tüchtiger Hausirer auf Plüschpantoffeln kann sich meld. Ohra, Vereinsstraße 1, part. l.

Töpfer ges. Baumgartscheg. 47.

Suche z. 1. Sept. unverheirath. **Gärtner** für Nähe Danzig. **Hardegen Nachf.,** Hl. Geistg. 100.

Hausknecht sofort gesucht. **C. Dildey,** Fleischermstr., Ohra Hauptstr. 41

Einen ordentl., zuverlässigen **Kutscher** zum Taxameterfahren stellt sofort ein **L. Kuhl,** Ketterhagergasse 11/12.

Tücht. Rockarbeiter im Hause kann sich meld. Heil. Geistg. 106.

Ein Stellmachergeselle wird ges. Bartholomäi - Kirchengasse 18.

Schneidergesellen können sich melden Zoppot, Markt Nr. 2.

Malergehilfe u. Anstreicher kann sich melden Neufahrwasser, Bergstraße Nr. 11b. (11779

Zum 1./10. durchaus tüchtiger **jüngerer Materialist** m. besten Empfehlungen gesucht. Offerten m. Zeugniss. u. Gehaltsansprüchen unt. K 631 an d. Exp.

Malergehilf. u. Anstreicher sucht **Nagurski,** Ohra, Hauptstr. 26.

Malergehilfen stellt ein (11708 **Bartsch, Malermeister, Lauenburg i. Pom.**

Sogleich kann ein unverheir. **Müllergeselle,** der sowohl in Geschäfts- wie Kundenmüllerei gut Bescheid weiß und mit guten Zeugnissen versehen ist, eintreten. (5246b **Joseph Hohmann,** Mühle Wormditt.

Ein ordentlicher jüngerer Laufbursche, der Rad fahren kann, melde sich sofort bei **Wilh. Ebner,** Kohlenmarkt.

Knabe der Lust hat d. Bäckerei zu erlern. kann s. meld. Haueng. 40. (5179b

Für ein hiesiges größeres Bureau wird ein **Lehrling** mit guter Schulbildung gegen monatliche Vergütung gesucht. Selbstgeschrieb. Bewerbungen sind unt. K 550 an d. Expedition dies. Blatt. einzureichen. (11721

Lehrling für eine Kolonialwaarenhandlung und Destillation wird gesucht. Selbstgeschriebene Offert. unter K 617 an die Exp. d. Bl.

Lehrling für ein Getreide- und Saatengeschäft per sofort oder 1. Okt. gesucht. Selbstgeschrieb. Offert. unter K 595 an die Exped.

Für unser hiesiges Komtoir suchen wir zum sofortig. Eintritt **einen Lehrling** mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration. Zunächst erbitten selbstgeschriebene Offerten (11774 **Hodam & Ressler,** Maschinenfabrik.

2 Lehrlinge mit guter Schulbildung, welche Lust haben die Kartonnagen-Fabrikation zu erlernen, können sich melden. (11817 **Danziger Kartonnagenfabrik, G. m. b. H., Poggenpfuhl 37, 1.**

Weiblich.

Lehrling z. Schneidern, Zeichnen u. Zuschneiden, a. umsonst, m. s. b. **Hardwig,** Modist., 1. Damm 19, 2. (5063b

J. Mädch. könn. gut u. bill. d. Plätt. erl., u. d. Lehrzeit d. Beschäftig. Halbengasse 7, Berl. Plättanstalt.

2 bessere junge Mädchen können sich meld. Büttelgasse 4-5, 1, 2. Th.

Für eine kränkl. Dame wird eine **zuverläss. Person,** mit all. Hausarbeiten vertraut, gesucht. Offert. mit Angabe der Gehaltsanspr. u. K 594 an d. Exp.

Gewandte Verkäuferin für Buch- und Papierhandlung gesucht. Ansprech. Erscheinung, mit Buchführung vertraut, wird bevorzugt. Offerten mit Zeugnißabschriften und Bild, sowie Gehaltsanspruch unter 11475 an die Exped. dieses Blattes. (11475

Für ein kinderloses Ehepaar wird in einem guten Hause ein **Mädchen** bei hoh. Lohn gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. **Wizkowski,** Jakobsthor 1, 2 Trepp.

Geübte Kartonnagen-Arbeiterinnen stellt sofort ein **Th. Wick,** Ankerschmiedeg. 22.

Lokales.

* **Die durchschnittlichen Unterhaltungskosten der öffentlichen Volksschulen in Preußen.** Die öffentliche Fürsorge für unser Volksschulwesen, für welches 1886 im Ganzen 115 685 326 Mk., 1901 aber 269 942 375 Mk. aufgewendet wurden, ist, wie die „Stat. Korr." ausführt, eine stetig und rasch fortschreitende: statt je 100 Millionen vor 15 Jahren werden jetzt über 233 Millionen dafür aufgewendet, und doch war auch Mitte der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts schon so mancher in älterer Zeit vorhandene Nothstand beseitigt; im letzten Jahrzehnt ist die finanzielle Fürsorge für die Volksschule nahezu verdoppelt worden. Dies erkennt man so recht aus einigen Durchschnittsbeträgen. An gesammten Schulunterhaltungs-Kosten entfielen Mk.

im Jahre	auf je 1 Schule	auf je 1 Schulklasse	auf je 1 Schulkind	auf den Kopf der Bevölkerung
1886 . . .	3424	1551	24	4,11
1891 . . .	4209	1767	30	4,88
1896 . . .	5145	2021	36	5,84
1901 . . .	7349	2594	48	7,83.

Die sich in diesen Zahlen aussprechende Steigerung ist außerordentlich bedeutend, und sie hat sich nicht bloß in den Städten, sondern auch auf dem Lande in ziemlich gleichem Schritte vollzogen. In den Städten freilich sind die Ausgaben erheblich höher als auf dem Lande, nicht nur wegen der dort vorhandenen größeren Schulsysteme, sondern auch wegen der reicheren Ausgestaltung des Schulbetriebes und der höheren persönlichen Aufwendungen. So wurden in den Städten für eine öffentliche Volksschule 1886 13 574, 1901 29 106 Mk. verausgabt, für eine Schulklasse 2161 bezw. 3586 Mk., und ein Schulkind kostete 34 bezw. 64 Mk.; die Volksschulunterhaltungs-Kosten betrugen auf den Kopf der städtischen Bevölkerung 4,78 bezw. 8,63 Mk. Auf dem Lande dagegen kostete eine öffentliche Volksschule 1886 2178, 1901 4386 Mk., eine Schulklasse 1275 bezw. 2075 Mk. und ein Schulkind 20 bezw. 39 Mk.; auf den Kopf der Landbevölkerung ergab das 3,72 bezw. 7,23 Mk.

Wenn gegenwärtig ein Schulkind der öffentlichen Volksschule 48 Mk. jährliche Kosten verursacht und vor 15 Jahren nur halb so viel, so ist dies sicherlich ein Zeichen erheblichen Fortschritts. Der Schüler der höheren Lehranstalten kostet freilich das Fünffache ungefähr. Und demnach scheinen auch 48 Mk., für sich betrachtet, nicht einmal auffällig hoch. Aber was bedeuten diese 48 Mk. doch für eine Summe, wenn man daran die Erziehungskosten einer ganzen Volksschüler-Generation mißt! Rechnet man eine solche in der Gegenwart etwa zu 5½ Millionen Kindern, deren jedes acht Jahre hindurch die Schule besucht, so hat deren Erziehung und Unterricht in der Volksschule über 2¹/₁₀ Milliarden Mark aus öffentlichen Mitteln gekostet, die nicht erheblichen Gastschulgeld-Beträge und Erträge des Schulvermögens mit eingerechnet. Mindestens ebenso viel, wahrscheinlich sehr viel mehr, wird auch noch für die leibliche Unterhaltung der Kinder seitens ihrer Angehörigen aufgewendet. Und wenn man dazu noch die vor der Schulzeit entstandenen Kosten rechnet, so kostet eine gegenwärtige Generation, soweit sie ihre Erziehung und ihre Bildung in der Volksschule abschließt, bis zum vollendeten 14. Lebensjahre mindestens 6 Milliarden Mark, eine Zahl, die keineswegs auf große Genauigkeit Anspruch erhebt, indessen doch für Viele einiges Ueberraschende haben wird.

* **Schlachtviehversicherung.** Der preußische Landwirthschaftsminister hat dem Vernehmen nach Erhebungen über den Umfang des Schlachtviehversicherungswesens in der preußischen Monarchie angeordnet. Es sollen bei den die Schlachtviehversicherung betreibenden Versicherungsunternehmungen Ermittelungen angestellt werden, die für die Jahre 1900 und 1901 und auf die im Inlande domizilirten Unternehmungen zu beschränken sind, bei diesen jedoch auf ihren ganzen Geschäftsbetrieb, wobei anzumerken wäre, mit welchem Bruchtheile ungefähr der außerpreußische deutsche Geschäftsbetrieb dabei betheiligt ist. Im Uebrigen sollen die Ermittelungen sich nur ausdehnen auf alle Versicherungsunternehmungen, welche die Schlachtviehversicherung ausschließlich betreiben, und auf solche Unternehmungen, die die Schlachtviehversicherung im Zusammenhange mit der Viehlebensversicherung betreiben und zwar entweder als besondere Abtheilung oder unter Erhebung von Zuschlagsprämien für das in der Viehlebensversicherung des Unternehmens befindliche Vieh. Diese Ermittelungen hängen offenbar mit der im Hinblick auf das Fleischbeschaugesetz mehrfach angeregten Einführung einer obligatorischen Schlachtviehversicherung zusammen.

* **Wann wird das deutsche Reich untergehen?** In großpolnischen Kreisen wird allen Ernstes als der Untergangstermin des deutschen Reiches das Jahr 1913 genannt. Ein besonders weises Haupt, ein dem Deutschthum besonders wohlgesinnter Nationalgenosse aus Schoppinitz, legte kürzlich — so lesen wir in der „Kattowitzer Ztg." — in langem Vortrage der genannten Jahreszahl folgendes Rechenexempel zu Grunde: Nehme man die Quersumme des Jahres 1849 — 22 und addire sie hinzu, so erhalte man als Begründungsjahr des deutschen Reiches 1871. Davon die Quersumme 17 mit 1871 zusammengezählt, ergiebt das Todesjahr der beiden ersten deutschen Kaiser 1888. Diese Zahl giebt mit ihrer Quersumme 25 das Jahr 1913, und das ist das Untergangsjahr Deutschlands. Manche Leute müssen wahrlich ganz ihre Zeit haben, um solchen Blödsinn aushecken zu können.

k. **Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland.** Aus Thorn wird uns geschrieben: In der zweiten Augustwoche sind auf der Weichsel aus Rußland nur 9 Traften eingegangen, welche enthielten: 18 659 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 156 kieferne Sleeper, 156 kieferne einfache und doppelte Schwellen und 471 tannene Balken und Mauerlatten, zusammen 20 206 Stück Hölzer, während in der ersten Augustwoche 40 Traften mit zusammen 94 339 Stück Hölzer die Grenze bei Schillno passirten. Die Holzeinfuhr hat demnach eine weitere erhebliche Abnahme erfahren.

* **Technische Mittheilungen.** (Patentliste, mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig, Fernspr. 266). Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: Möbelschränkchen, bei welchem an dem Boden einer flacher Schachtel, die passend angeordnete Fächer zur Aufnahme einer Bürste, Knopfhaken und sonstiger Putzutensilien aufweist für [illegible], Kartonnagen-Fabrik, Danzig; Schlafsopha mit Rollen, die an dem Boden angebracht in der Richtung haltenden Seitentheilen für Oskar Koppuhn, Graudenz; aus Doppelform bestehender Kontrollapparat bzw. einem Doppelform bestehender Kontrollapparat für Zielübungen für Walter Friedorfe, Ortelsburg.

Aus dem Gerichtssaal.

Gefundener Bernstein.

= **Elbing**, 18. Aug. Das Schöffengericht in Danzig verurtheilte am 27. November v. Js. den Fischer Karl Klatt aus Bodenwinkel wegen Hehlerei zu 3 Monaten Gefängniß. Klatt, der wegen Eigenthumsvergehens schon 16 Mal vorbestraft ist, kaufte von einer Frau Blank ein Stück Bernstein, welches letztere beim Baden in der See gefunden hatte, und zahlte 3 Mark dafür. Das Kammergericht hob dieses Urtheil auf, denn Frau Blank, die Verkäuferin des Bernsteins, ist mit den Bestimmungen über den Erwerb des Bernsteins nicht bekannt gewesen. Hehlerei könne aber nur dann angenommen werden, wenn Klatt gewußt hätte, daß Frau Blank den Bernstein in der See gefunden hatte. Das Kammergericht verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die hiesige Strafkammer. Der Gerichtshof fand heute den Angeklagten Klatt nicht der Hehlerei, sondern des Betruges schuldig und verurtheilte ihn zu 4 Wochen Gefängniß.

Unterschlagene Schuttmarken.

* **Königsberg**, 17. Aug. Die Ferienstrafkammer des Landgerichts hatte sich am Sonnabend mit der bekannten Angelegenheit betr. die Unterschlagung von Schuttmarken beim Neubau der Gasanstalt zu beschäftigen. Angeklagt waren der Bureaugehilfe Walter Thiel, seine Ehefrau Emma geb. Weiß und die Töpfermeisterwittwe Franziska Weiß. Thiel hatte früher Gastwirth gelernt und bezog auch ein Grundstück, das aber, nachdem er sich schon verheirathet hatte, zwangsweise verkauft wurde. Nachdem er dann eine Zeit lang bei der Kanalisation thätig gewesen, erhielt er nach deren Beendigung den Posten eines Bureaugehilfe vom Magistrat beim Neubau der Gasanstalt. Sein Gehalt betrug monatlich 140 Mk. Aus seinen früheren Lebensverhältnissen hatte Thiel etwa 1500 Mk. Schulden in sein Amt übergenommen. Seine Thätigkeit in dem Bureau bestand darin, die Anzahl der Marken für gelieferten Schutt, die von den Kutschern abgegeben wurden, festzustellen, die darauf entfallenden Geldsummen aufzurechnen und auf Zetteln zu verzeichnen. Die einzelnen Zettel wurden dann mitsammt den Marken zwecks Prüfung auf ihre rechnerische Richtigkeit einem Vorgesetzten übergeben, worauf die Interessenten an den Sonnabenden ihr Geld erhielten. Thiel hatte nun verstanden, sich in das Vertrauen seines Vorgesetzten dermaßen hinein zu arbeiten, daß dieser die Anzahl der ihm übergebenen Marken nicht kontrollirte, sondern sie einfach als richtig annahm und das auf den Zetteln verzeichnete Geld zur Auszahlung gelangen ließ. Diese Geschäftshandlung brachte Thiel schließlich auf die Idee, daß sich mit den Schuttmarken Geld verdienen ließe. Dazu brauchte er die Mithilfe seiner Schwiegermutter, der Wittwe Weiß. Es wurden von Thiel täglich 800 bis 1000 Marken, die bereits bezahlt waren, zurückbehalten. Diese Marken rechnete er in der oben angegebenen Weise die Woche über auf und stellte die Rechnung darüber auf den Namen einer Witwe Neumann vom Tragheimer Ausbau aus. An den Sonnabenden stellte sich seine Schwiegermutter bei der Kasse als die Neumann vor und erhielt das Geld gegen Quittung ausgezahlt. Solchermaßen trieben die Angeklagten ihr Unwesen vom Mai 1901 bis Juni d. Js., bis schließlich die Betrügereien ans Tageslicht gelangten und die Verhaftung des Thiel veranlaßten. Geschädigt wurde die Kasse im Ganzen um 3900 Mark. Für die geleisteten Dienste erhielt die Weiß von ihrem Schwiegersohn außer kleineren Zuwendungen an Kleidungsstücken 190 Mark bares Geld. Die übrigen „Einnahmen" verwendeten die Thielschen Eheleute zu ihrem eigenen Nutzen. Thiel erhielt 2 Jahre Gefängniß und 3 Jahre Ehrverlust, die beiden Frauen je 6 Monate Gefängniß.

Provinz.

? **Zoppot**, 18. Aug. Der Magistrat beschloß in seiner letzten Sitzung, die so dringende und leider trotz vielfacher Verhandlungen noch im Anfangsstadium befindliche Angelegenheit der Herbeischaffung einer Unterführung zwischen der Danziger- und der Schulstraße wieder in Fluß zu bringen und mit der Stadtverordneten-Versammlung zu verhandeln. — Zu den Sitzungen des Westpreußischen Städtetages am 25. und 26. August zu Graudenz wird der Herr Bürgermeister delegirt. — Die Erhöhung der Umsatzsteuer von ½ auf 1 Proz. und die Einbeziehung sämmtlicher obligatorischer Verkäufe — ohne Auflassung — zur Steuer wird in Aussicht genommen. — Der Straßenmüll, für dessen Unterbringung man früher in Verlegenheit war, wird jetzt zum Preise von 50 Pfg. pro Fuhre abgegeben, derselbe eignet sich zur Garten- und Wiesenkultur.

* **Carthaus**, 18. Aug. Der Gemeindeverwaltung ist seitens des Herrn Mühlenbesitzers Scheffler in Prangschin ein Entwurf in Aussicht gestellt worden für ein unter Ausnutzung der Radaune-Wasserkraft bei Semlin zu errichtendes Elektrizitätswerk, welches bei verhältnißmäßig geringen Anlagekosten so viel elektrische Energie erzeugen soll, daß Carthaus eine ausreichende Beleuchtungs- und Kraft-Anlage erhalten würde.

w. **Marienburg**, 18. Aug. Schlossermeister Reinhold Guth, Goldschmiedemeister H. Waibel und Tischlermeister Ziemann erhalten zum Besuche der Düsseldorfer Ausstellung von der Handelskammer eine Beihülfe von je 150 Mk. und vom hiesigen Gewerbeverein je 75 Mk.

Z. **Pr. Stargard**, 18. August. Der Handelsminister hat den Herren Malermeister Suchalski und Sattlermeister A. Liebig hier zum Besuche der Gewerbeausstellung in Düsseldorf Beihilfen bewilligt. — Herr v. Lipski in Czersk hat das in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegene 400 Morgen große Gut Lienfitz von Herrn Gutsbesitzer Burdinski für den Preis von 63 000 Mk. gekauft. — Die hiesige Abtheilung Feldart.-Regt. Nr. 72 ist in die Gegend von Osterode Ostpr. ins Manöver abgerückt. — In Folge des anhaltenden Regens ist der Stand der Ernten im hiesigen Kreise der denkbar schlechteste. Auch die Kartoffelernte verspricht ein schlechtes Resultat, weil die Thäler fast durchweg unter Wasser stehen.

l. **Briesen**, 18. August. Dem Rentenempfänger Burchard in Schönfließ wurde vor einigen Tagen auf dem Nachhausewege von Briesen seine Baarschaft von etwa 500 Mk., die er stets bei sich trug, geraubt. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

g. **Pillau**, 17. August. Der englische Dampfer „Dargai", welcher heute Vormittag 11 Uhr mit einer Ladung Gaskohlen von England hier einlaufen wollte, gerieth in der Einfahrt zum Vorhafen in Folge zu großen Tiefganges und Stromversetzung auf Grund. Da es nicht gelang, den Dampfer abzuschleppen, so wurde ein Theil der Kohlen in Leichter gelöscht, worauf der Dampfer gegen 7 Uhr Abends flott wurde.

k. **Bütow**, 18. Aug. Weil die Milch der hiesigen Molkerei-Genossenschaft bei einer polizeilichen Milchentnahme nicht den vorgeschriebenen Fettgehalt von 2,7 Proz. hatte, wurde der Vorstand der Genossenschaft, bestehend aus den Herren Gutsbesitzer Schwarz-Louisenhof, Wartenberg-Hygendorf und Meyer-Maugwik, zu je 9 Mk. Strafe vom hiesigen Schöffengericht verurtheilt. Zwar behaupteten die Beklagten, daß die Milch im Durchschnitt viel mehr Fettgehalt enthalte und daß der die Milch entnehmende Beamte dieselbe vorher hätte umrühren müssen, doch war das Gericht der Ansicht, daß jede Probe Milch, ganz gleich ob sie von oben, unten oder aus der Mitte entnommen sei, den richtigen Fettgehalt haben müsse. Das kaufende Publikum müsse dagegen geschützt werden, daß einer nicht bessere oder schlechtere Milch bekomme wie der andere.

+ **Rummelsburg**, 17. Aug. In der gestrigen, unter Vorsitz des Lehrers Theodor Fohlberg-Rummelsburg abgehaltenen Versammlung des Rummelsburger Kreislehrervereins hielt Präparandenlehrer Maletzky-Rummelsburg einen sehr interessanten Vortrag über die „Lay'schen Bestrebungen auf dem Gebiete des Rechtschreibeunterrichts". Nach eingehender Debatte wurden die vom Referenten aufgestellten Leitsätze angenommen. Als Termin für die nächste Vollversammlung wurde der 13. September cr. festgesetzt. — Im Anschluß an die Kreislehrerversammlung fand die Generalversammlung des Pestalozzivereins statt. Der Vorsitzende erstattete den Jahresbericht, nach welchem der Verein 34 Lehrer und 9 Wohlthäter zählt, gegen 31 und 9 im Vorjahre. Nach dem Kassenbericht stehen 195,95 Mk. zur Verfügung, wovon an die Provinzialkasse 33 Mk., an die Wilhelm-Augusta-Stiftung 5 Mk., an sechs Wittwen je 20 Mk. und an eine Waise 15 Mk. gezahlt werden. Das Vermögen beträgt 500 Mk. Als Vertreter zur Hauptversammlung in Lauenburg am 30. September und 1. und 2. Oktober wurde Lehrer Fehlberg gewählt. In den Vorstand wurden gewählt Lehrer Kamensky-Rummelsburg als Vorsitzender, Kantor Bösel-Rummelsburg als dessen Stellvertreter, Lehrer Ambrosius Gießmann-Rummelsburg als Schriftführer Lehrer Wittenburg-Reinfeld als dessen Stellvertreter, Lehrer Hugo Weichel-Rummelsburg als Kassirer und Hauptlehrer L. Semke-Gr. Schwirsee als dessen Stellvertreter.

* **Posen**, 18. Aug. Für die hohen Persönlichkeiten, welche anläßlich der Herbstmanöver als Gäste des Kaisers hier zu erwarten sind, hat das Oberhofmarschallamt zum großen Theil bereits die Quartiere vorbereitet. Es werden u. a. wohnen: Kronprinz Wilhelm beim Landeshauptmann Dr. v. Dziembowski im Provinzial-Ständehaus, Prinz Albrecht von Preußen, der Regent von Braunschweig, im Kommandanturgebäude, Prinz Friedrich Leopold von Preußen bei dem Präsidenten der Ansiedelungskommission Dr. v. Wittenburg, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein beim Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Gryczewski, Prinz Ludwig von Bayern beim Oberpräsidenten Dr. v. Bitter und der Reichskanzler Graf Bülow beim General-Landschaftsdirektor v. Staudy.

* **Koschmin**, 18. Aug. Offenbar durch Funken der Kleinbahnlokomotive entzündete sich des Morgens bei der Durchfahrt eines Zuges durch Rozdrazewo das mit Stroh gedeckte Haus des Wirthes Joseph Szymura. Das Haus brannte vollständig nieder. Ein fünfjähriges Mädchen, das noch im Bett lag, erlitt so schwere Brandwunden daß es einen Tag später starb.

Handel und Industrie.

Köln, 19. August. Wie die „Köln. Ztg." erfährt, wurde dieser Tage die Lieferung von 160 Eisenbahnwagen für D.-Züge an die betheiligten Fabriken vergeben.

Bremen, 19. August. **Baumwolle**: Ruhig. Uppland middl. loco 46 Pfg.

Hamburg, 19. August. **Kaffee** good average Santos per September 28, per December 29, per März 30, per Mai 30½. Stramm.

Hamburg, 19. August. **Zuckermarkt**. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% an Bord Hamburg per August 6,20, per September 6,20, Oktober 6,55, per December 6,67½, per März 6,87½, per Mai 7,02½. Ruhig.

Hamburg, 19. August. **Petroleum** stetig. Standard white loco 6,60 Regen.

Paris, 19. Aug. **Getreidemarkt**. (Schluß). **Weizen** behauptet, per August 22,25, per Sept. 20,80, per September-December 20,65, per November-Februar 20,50. **Roggen** ruhig, per August 14,75, per November-Februar 15,25. **Mehl** behauptet, August 30,30, Sept. 28,30, per September-December 27,60, per November-Februar 26,55. **Rüböl** ruhig, per August 57¾, per September 58¼, per September-December 59, per Januar-April 59¼. **Spiritus** ruhig, per August 31½, per September 31¾, per September-December 31¾, per Januar-April 33. Wetter: Bewölkt.

Paris, 19. August. **Rohzucker** ruhig, 88% neue Kond. 16¼ à 16½. **Weißer Zucker** ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogr., per August 21⅜, per September 21½, per Oktober-Januar 22½, per Januar-April 23¼.

Antwerpen, 19. August. **Petroleum**. Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per August 18 bez., Br., do. per

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Kein Frühling weiss so traut und wohl zu klingen,
> Als wenn zum Herzen Freundesworte dringen.
> So tönt kein Lied in kummervollen Stunden,
> Als wenn der Freund das rechte Wort gefunden.
>
> **Lenau.**

Der Sohn des Ministers.

Roman von Arthur Zapp.

27) (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Hinaus!" schrie er mit zornflammenden Blicken, außer sich, an allen Gliedern bebend vor übermächtiger Empörung.

Während der Unglückliche lautlos dem Befehl gehorchte, reckte sich der Monarch straff in die Höhe.

„Herr Minister Schönbach, wollen Sie mir nicht erklären," sagte er stirnrunzelnd, augenscheinlich aufs Peinlichste berührt.

„Verzeihung, Majestät," keuchte der Angeredete aus schwer athmender Brust. „Ich konnte nimmermehr zulassen, daß Eure Majestät sich besudeln mit dem Händedruck eines — Verbrechers, eines Diebes!"

Der König trat einen Schritt zurück.

„Ich verstehe Sie nicht, Herr Minister."

Des Ministers Athem ging noch immer fieberisch schnell. Aber er zögerte nicht einen Augenblick mit der Erklärung.

„Das Kollier, das Eure Majestät so gnädig waren, meiner Frau zu schenken, ist gestohlen worden von — ihm. Deshalb mein Abschiedsgesuch. Deshalb halte ich mich nicht mehr für würdig, der Rathgeber und Träger des Vertrauens Eurer Majestät zu sein."

Ein Ruck ging durch die vom Alter ein wenig gebeugte Gestalt des Herrschers. Ein paar Sekunden verstrichen lautlos; nur das Athmen der beiden erregten Männer war hörbar.

Endlich nahm der König das Wort.

„Dann allerdings — dann freilich kann ich Sie nicht länger halten, so sehr ich bedaure, auf Ihre werthvolle Kraft verzichten zu müssen. . . Ich bedauere den unglückseligen Vorfall. Mein Wohlwollen und meine Achtung bleiben Ihnen."

Er nickte und verließ schnellen Schrittes das Zimmer.

Der Minister stand mitten im Gemach und lauschte den Schritten des Königs, die sich auf dem Flur verloren. Jetzt zog der Wagen vor der Thür an. Der Minister griff sich mit beiden Händen an die Stirn, dann nahm er seine Selbstbeherrschung zusammen, reckte seine zusammengesunkene Gestalt auf und wollte zur Thür. Da ertönte plötzlich aus dem Nebenzimmer ein kurzer, scharfer Knall.

Der Minister verharrte einen Augenblick wie betäubt. Im nächsten Moment stürzte er mit jugendlicher Elasticität ins andere Zimmer. Auf dem Fußboden lag Bruno, todtenblaß; purpurn rieselte das Blut von der Brust über den hellen Smyrnateppich. Die krampfhaft geballte Rechte hielt noch den rauchenden Revolver.

Der Minister hatte allen Zorn, alle Entrüstung, alle Schmach vergessen. Er empfand in diesem Augenblick nichts als den heißen, vernichtenden Schmerz um den Sohn, den einzigen Sohn.

„Bruno!" rief er. „Mein lieber Junge!"

Und neben dem Röchelnden sank er stöhnend in die Kniee.

14.

Bruno Schönbach schwebte wochenlang zwischen Tod und Leben. Seine Mutter pflegte ihn trotz der eigenen Schwäche und Hinfälligkeit mit nie ermüdender Liebe. Auch der Minister weilte oft stundenlang an dem Krankenbette seines Sohnes. In dem Verhältniß zwischen Vater und Sohn war eine wunderbare Veränderung eingetreten. Den Hauptantheil daran hatte, was den Minister betraf, der Brief, der in Bruno's Tasche gefunden worden war und der von zarter Frauenhand herrührte. Der Brief lautete:

Mein geliebter Bruno!

Sie haben mir durch Ihre plötzliche Abreise ohne Abschied einen bitteren Schmerz zugefügt. Haben Sie denn so wenig Vertrauen zu mir? Halten Sie mich wirklich für so hart und grausam, daß Sie glauben, ich würde das, was ich für Sie empfinde, aus meinem Herzen reißen, weil Sie sich einst Ihren Eltern gegenüber versündigt haben? Wissen Sie nicht, daß die Liebe alles entschuldigt, alles verzeiht? Sie waren jung, unüberlegt, den Verführungskünsten eines raffinirten Menschen ausgesetzt. Aber ich will darüber garnicht sprechen, denn den Bruno Schönbach von damals habe ich nicht gekannt, der, den ich kenne, ist ein guter, braver Mensch, auf dessen Liebe ich stolz bin und den ich nie aufhören werde zu lieben mit der ganzen Hingabe meines Herzens. Ich will auch nicht weinen und klagen, denn ich habe die feste Hoffnung, daß es Ihnen gelingen wird, das Herz Ihres Vaters zu erweichen und ihn versöhnlich zu stimmen. O, könnte ich doch mit Ihnen gehen, ich würde Ihrem Vater erzählen, was für ein fleißiger Mensch Sie hier gewesen sind, wie Sie gearbeitet haben vom frühen Morgen bis zur Dämmerung und wie lieb wir — Mama und ich — Sie haben und wie sehr wir Sie achten. Wenn ich nur erst Nachricht von Ihnen hätte. Daß Sie es über Ihr Herz brachten, so von mir zu gehen ohne ein Wort des Abschieds, ohne mir noch einmal die Hand zu drücken! O Bruno, Bruno! Wüßten Sie, wie bitterlich ich geweint habe! Ich glaubte, ich müßte sterben, als ich oben in Ihrem Zimmer den Brief fand, in dem Sie mir alles erklärten und Abschied von mir nahmen. Ich bewahre ihn auf wie ein kostbares Heiligthum. Er enthält ja so unnennbar süße, beseligende Worte. Ist es denn wirklich wahr, daß Sie mich so innig lieben, wie Sie mir es sagen, daß es die Liebe zu mir ist, die Sie so umgewandelt hat? Es macht mich ja so stolz, Ihre Liebe gewonnen zu haben und vielleicht die Ursache zu sein, daß ein Sohn seiner Familie wiedergeschenkt wird. Ich erwarte mit Spannung Ihre Nachrichten. Sie müssen mir gleich schreiben, wenn Sie Ihren Vater gesprochen haben. Bitte, bitte! Ich zweifle keinen Augenblick daran, daß er Ihnen verzeihen wird. Er ist ja doch Ihr Vater und hat Sie lieb, und es wird ihn unendlich glücklich machen, daß Sie nun als Gebesserter in das Vaterhaus zurückkehren. Sie wissen ja, wie es in der Bibel heißt: Ueber einen verloren geglaubten und wiedergefundenen Sohn wird viel mehr Freude herrschen als über tausend Gerechte. O, könnte ich doch dabei sein, wenn Sie ihm zum ersten Mal wieder gegenüber treten! Wie unnennbar schön wird der Moment sein, wenn er Sie wieder in seine Arme schließt! Sie geben sich gewiß ganz unnöthigen Besorgnissen hin, wenn Sie den Zweifel aussprechen, daß er Ihnen auch glauben wird. Ihre Augen können nicht lügen. In ihren Blicken wird er es lesen, daß Sie ein guter Mensch geworden sind, selbst wenn er Ihren Worten mißtrauen sollte. O Bruno, mein lieber, einziger Bruno, meine heißesten Wünsche begleiten Sie, ich will tagtäglich zu Gott beten, daß er Ihnen die rechte Kraft verleiht, das Herz Ihres Vaters zu erweichen. Und wenn es Ihnen nicht allein gelingt, Ihre Mutter, die Gute, für die Sie in Ihrem Briefe so warme Worte der Liebe finden, wird Ihnen helfen. Lieber Bruno, schreiben Sie mir bald! Ich werde keine Ruhe finden, bis ich weiß, wie Sie zu Hause empfangen worden sind. Meine Mutter vereinigt ihre herzlichen Wünsche und Grüße mit den meinen.

Immer die Ihre

Kitty Walter.

Als der Arzt endlich nach vier langen Wochen den Patienten außer Gefahr erklärte, gab der Minister seiner Tochter den Brief der jungen Deutsch-Amerikanerin und veranlaßte sie, ein paar Worte zu schreiben, um sie über Bruno's Schicksal aufzuklären und ihr zugleich mitzutheilen, daß der Vater seinem Sohne verziehen habe.

Als Bruno zum ersten Male seinem Vater gegenüber von der Vergangenheit zu sprechen begann, legte dieser schon bei den ersten Worten seinem

September 18¼ bez., Br., September-December 18½ bez., Br. Fest. Schmalz per August 130,00.

Wien, 19. August. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 6,94 Gd., 6,95 Br., per Frühjahr 7,27 Gd., 7,29 Br. Roggen per Herbst 6,18 Gd., 6,19 Br., per Frühjahr 6,47 Gd., 6,49 Br. Mais per Juli-August 5,47 Gd., 5,48 Br. Hafer per Herbst 5,71 Gd., 5,72 Br., per Frühjahr — Gd., — Br.

Havre. 19. August. Kaffee good average Santos per August 33¾, per September 34, per December 34½, per März 35¼, per Mai 35¾. Behauptet.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

19. August 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	176—177	145—147	—	—
Stettin (Platz)	—	146	—	—
Stolp	—	160	—	190
Danzig	178—184	137—145	142—150	167—178
Thorn	176—178	124—132	132—136	156—160
Königsberg i. P.	—	—	—	—
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	166—179	129—153	124—142	162—168
Posen	168—178	129—142	130	185—190
Bromberg	176	125—136	138	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	170	150	—	178
Königsberg i. P.	—	—	—	—
Breslau	180	152	142	168
Posen	178	138	—	190

Raps: Breslau 212

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				19./8.	18./8.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	75½ Cts.	158.25	159.25
Chicago	Berlin	Weizen	September	69 Cts.	158.50	159.75
Liverpol	Berlin	Weizen	September	5 sh 11½ d.	174.50	174.50
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	82 Kop	159.25	158.—
Riga	Berlin	Weizen	do.	93 Kop.	170.50	170.50
Paris		Weizen	August	22 Fr.	178.75	—.—
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	60½ Cts.	141.75	141.—
Odessa	Berlin	Roggen	do.	69 Kop.	142.25	142.25
Riga	Berlin	Roggen	do.	77 Kop.	149.25	149.25
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	123 hl. fl.	138.—	—.—
New-York	Berlin	Mais	September	57⅛ Cts.	117.25	116.75

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 19. August. Wasserstand 0.76 Meter über Null. Wind: Süden. Wetter: Bewolkt. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Kotowski	Kahn	Harz und Chamottsteine	Danzig	Warschau
Sommerfeld	do.	Blech und Chamottsteine	do.	do.
Polaszewski	do.	Güter	do.	do.
Skonieczny	do.	do.	do	do.
M. Polaszewski	do.	Kleie	Warschau	Thorn
Witt	D. Rußland	Schleppdampfer	Danzig	Warschau

Pest, 19. August. Getreidemarkt. Weizen loko besser, do. per Oktober 6,67 Gd., 6,68 Br., pr. April 6,98 Gd., 6,99 Br. Roggen per Oktober 5,85 Gd., 5,86 Br., per April 6,10 Gd., 6,11 Br. Hafer per Oktober 5,37 Gd., 5,38 Br., per April 5,63 Gd., 5,64 Br. Mais per August —,— Gd., —,— Br., per Mai 5,09 Gd., 5,10 Br. Kohlraps per August 10,35 Gd., 10,45 Br. — Wetter: Schwül.

Liverpool, 19. Aug. Baumwolle. Umsatz: 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Ruhig. August $4^{42}/_{64}$—$4^{43}/_{64}$ Verkäuferpreis, August-September $4^{37}/_{64}$ bis $4^{38}/_{64}$ Käuferpreis, September-Oktober $4^{28}/_{64}$ — $4^{29}/_{64}$ Werth, Oktober-November $4^{22}/_{64}$—$^{23}/_{64}$ Käuferpreis, November-December $4^{20}/_{64}$ Verkäuferpreis, December-Januar $4^{18}/_{64}$ Käuferpreis, Januar-Februar $4^{18}/_{64}$ Verkäuferpreis, Februar-März $4^{17}/_{64}$—$4^{18}/_{64}$ Käuferpreis, März-April $4^{17}/_{64}$—$4^{18}/_{64}$ do., April-Mai $4^{17}/_{64}$—$4^{18}/_{64}$ d. do.

New-York, 18. August. Der Weizen eröffnete fest, die Preise gingen höher auf Ernteberichte aus Europa, bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen und im Einklang mit Chicago sowie auf ausländische Käufe und Berichte über Schaden an der Frühlingssaat; schließlich nachgebend auf Verkäufe, Zunahme der Ankünfte im Innern und ungenügende Exportnachfrage. Schluß schwach, ⅜ niedriger bis unverändert. — Mais stieg im Preise auf weniger günstige Ernteberichte, auf Deckungen, unbedeutende Ankünfte im Westen und auf Abnahme der Zufuhren; später abgeschwächt im Einklang mit Weizen und auf dringendes Angebot. Schluß willig, ⅜ bis ⅛ höher.

Chicago, 18. August. Weizen eröffnete fest mit September ⅛ höher gegen Sonnabend; auch im weiteren Verlaufe zogen die Preise an auf Ernteberichte aus Europa, Deckungen der Baissiers und weil die sichtbaren Vorräthe, wie erwartet wird, abnehmen werden, sowie auf bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen, ausländische Käufe, günstige europäische Marktberichte und Berichte über Schaden an der Frühlingssaat; erst in später Börsenstunde fielen die Preise auf Verkäufe der Haussiers und Baissiers, auf Zunahme der Ankünfte im Innern und ungenügende Exportnachfrage. Schluß schwach, ⅞ bis ⅛ niedriger. — Mais eröffnete fest mit unverändertem Septemberpreis, stieg sodann auf weniger günstige Ernteberichte, Deckungen der Baissiers, unbedeutende Ankünfte in den westlichen Zentren und Abnahme der Zufuhren, welche auf der Ozeanüberfahrt begriffen sind; erst in später Börsenstunde trat Abschwächung ein im Einklang mit Weizen und auf dringendes Angebot. Schluß schwach, ⅜ bis ⅛ höher, December ⅛ niedriger.

Berliner Börse vom 19. August 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.10
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.50
do.	3½	102.60
do.	3	92.60
Pr. consl. Anl. cv. u. b. 1905	3½	102.50
do.	3½	102.50
do.	3	92.30
Bad. St.-Anl.	4	105.40
Bayr. St.-Anl.	4	104.70
Sächsische Rente	3	90.50
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	103.30
do. do. 8	4	98.80
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.80
Posen. Prov.-Anleihe	3½	—
do. do.	3	—
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3½	99.90
do. do	3	89.70
Ostpreußische	4	103.80
do.	3½	99.25
do.	3	89.40
Pommersche	3½	99.60
do.	3	89.30
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	99.40
do. do.	3	89.30
Posensche 6.—10.	4	103.00
do.	3½	99.70
do. Ser. C.	3½	99.60
do. Ser. A.	3	90.30
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.40
" " 1.B.	3½	99.25
" " 2.	3½	99.20
" neuländ. 2.	3½	99.20
" rittsch. 1. 2.	3	89.30
" neuländ. 2.	3	89.30

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	87.40
" " kleine	5	88.75
" innere	4½	77.00
" kleine	4½	77.30
" äußere	4½	76.30
" 500 L.	4½	76.75
" 100 L.	4½	77.20
" 20 L.	4½	77.90
" 1897	4	70.40
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	6	105.80
" " 1896	5	100.70
" " 1898	4½	91.90
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅝	41.25
" Goldrente L. 500	1.30	41.70
" " L. 100	1.30	31.20
" " L. 20	1.30	31.20
Griech. Monop.	1¾	43.80
" " 500 Frcs.	1¾	44.50
" Gld. Pl. r. Lar.	1⅝	39.40
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	99.00
Ital. Rente	4	—
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	102.70
Lissab. 1. und 2.	4	76.80
Mexikaner 1899	5	101.25
" 200, 100 L.	5	101.60
" 20 L.	5	101.60
Oesterr. Gold-Rente	4	103.80
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	102.00
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.00
" " 2—8	4	102.00
Portugiesen 4½%	fr.	48.10
Rum. amort. Rente	5	97.40
" " 400 M.	5	97.40
" " 1892/93	5	97.40
" " 400 M.	5	97.90
" " de 1889	4	84.90
" " de 1890	4	84.75
" " de 1891	4	84.70
" " de 1894	4	84.70
" " 1000 Frcs.	4	86.40
" " 500 Frcs.	4	86.40
" " de 1896	4	84.60
" " 1000 Frcs.	4	84.60
" " 500 Frcs.	4	84.60
" " de 1898	4	84.60
" Schatzanw.	5	99.90
" 810 M.	5	99.90
" 405 M.	5	99.90
Russ. consl. Anleihe 1880 5r.	4	100.50
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" consl. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	99.50
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.90
Russ. cv. Staats.	3⅘	95.00
Schweden 1880	3½	102.50
Schwed. Staats. 1886	3½	100.10
" " 1890	3½	—
Serb. Goldpfandbr.	5	99.75
Serb. Staatsr. 95	4	71.60
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	30.45
" " D.	1	28.65
" Adm. 1888	5	100.80
" " kleine	5	100.90
Ungar. Gold-Rente	4	102.25
" " 500 fl.	4	102.25
" " 100 fl.	4	102.50
" Kronen-Rente	4	98.50
" 1000—100	4	98.50
" Staats-Rente	3½	—
" Gold-Inv.	4½	100.00

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
" " 5.6.unk.1904 f. 8.	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	110.50
" " conv.	4	100.20
" " 8.	3½	95.50
" " 9. unk. 1905	3½	95.50
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.40
" " S.251-340 uk.1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.50
" " S. 46-190 uk.1905	3½	95.60
" " S.301-330 uk.1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.40
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.20
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.50
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.50
" " 6. unk. 1904	4	100.25
" " 7. unk. 1904	3½	95.00
" " 8. unk. 1906	3½	95.20
" " 9. unk. 1907	3½	95.10
" 10.11. b. uk. 1909/10	4	101.20
Pomm. 5. 6. . . unk. 1900	4	86.30
" 7. 8. . unk. 1904	4	86.00
" 9. 10. . unk. 1906	3½	80.00
" 11. 12. . unk. 1908	3.2	90.30
" 2. 3. . . unk. 1906	2.8	—
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	101.00
" " 14. unk. 1905	4	101.10
" " 11.	3½	96.10
" " 15. unk. 1904	3½	95.90
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.90
" " 17. unk. 1906	4	101.00
" " 18. unk. 1910	4	101.50
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.50
" " 1894	3½	95.70
" " 1896 unk. 1906	3½	96.20
" " v. 1890	4	101.40
" " 1899 unverlb.	4	102.50
" " 1901 unk. 1910	4	103.00
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.30
" " 1896 unk. 1906	3½	99.40
" " 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	90.25
" "	4	89.75
" "	3½	81.00
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk. 1908	4	101.25
" " 19 . . . unk. 1909	4	101.25
" " 20. 21. . unk. 1910	4	102.25
" " Bk. XVII unk. 1905	3½	95.50
" " 18 . . . unk. 1908	3½	95.60
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.40
" " Kleinb. unk. 1901	3½	94.90
" Pfdb. Com. II unk. 1910	4	104.00
" Pfdb. Com. Obl. unk. 1907	3½	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.80
" " 2. kündbar	4	101.00
" " 3. unk. 1905	3½	95.70
" " 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.70

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	0	—
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	141.90
Große Berliner Straßenb.	11½	203.50
Königsberger Pferdebahn	0	15.00
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6	144.25
Marienburg-Mlawka	1½	74.25
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	—
Gotthardbahn	6⅘	171.60
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	4	—
Anatolische	5	—
" 60 %	5	89.20
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	108.40
Nordd. Lloyd	6	108.40
Hansa-Dampfsch.	8	121.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4⅔	107.75
Bresl. Warschau	3½	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	165.80
Bendix Holzbearb.	4	77.00
Berliner Holzkomptoir	6	63.75
Bochumer Gußst.	7	181.50
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	1.00
Danziger Aktienbr.	7½	123.50
Danziger Oelmühle	0	10.10
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	81.00
Dynamit-Trust	9	172.10
Elektr. Kummer	—	2.50
Gelsenkircher Bergwerke	12	168.30
Gelsenkirch. Gußstahl	0	108.00
Harpener	12	164.30
Hoecherl-Bräu	5	—
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	103.25
Inowrazlaw-Salzw.	6	122.25
Königsberger Walzmühle	3	106.50
Kunterstein-Brauerei	2½	83.75
Laurahütte	14	192.50
Mend. u. Schwerte	4	79.90
Neue Boden-A.	6	151.50
" " -Obl.	4	99.40
" " "	3½	95.25
Orenstein u. Koppel	0	118.75
Schalker Gruben	32½	327.50
Siemens u. Halske	8	126.00
Stettiner Cham.	18	266.75
Stettiner Vulkan B.	14	207.00
Wentzki, Maschinenfabr.	6	—
Westfäl. Stahlw.	0	119.25

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	—
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	93.40
" " St. 3.	5	—
" " Gold	4	102.00
Oest. Südbahn (Lb)	3	62.50
do. neue	3	—
do. Obligationen	5	102.50
do. Gold-Obligationen	4	88.70
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	67.75
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.00
Kronpr. Rudolf	4	101.30
Moskau-Rjäsan	4	100.50
" Smolensk	4	99.50
Raab Oedenb.	3	—
Anatolische Bahnen	5	102.40
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.75

North. Gen. Lien.	3	74.75
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	151.30
Berliner Bank	2	89.50
Berliner Handels-Ges.	7	155.00
" Kassen-Verein	6⅙	134.75
Breslauer Diskonto	6	87.50
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	134.60
Deutsche Bank	11	208.90
Dsch. Effecten-Bank	1⅙	102.25
" Genossenschaftsb.	3	96.75
" Hypothekenbank	6½	119.25
" Nationalbank	7	119.30
" Ueberseebank	8	139.25
Diskonto-Gesellschaft	8	184.50
Dortmunder Bankverein	6	109.00
Dresdner Bank	4	143.75
Hamburger Hypotheken	8	158.25
Hannoversche Bank	4	118.30
Königsbg. Vereins-Bank	6	110.50
Landbank	6	114.00
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.50
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.50
Nationalbank f. Deutschl.	3	114.50
Nordd. Creditanstalt	5	100.00
Oesterr. Creditanstalt	8¾	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.60
Ostdeutsche	4	96.75
Preuß. Boden-Credit	7	139.25
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	166.50
" Hypoth.-Akt.-B.	—	101.25
" Leihhaus	6	109.00
" Pfandbrief-Bank	7	123.90
Reichsbank	6¼	155.90
Russ. Bank f. a. Hd.	4	—
Schaaffhaus. Bankverein	5	117.00

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	—
Bayr. " . . " 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	—
Mein. Pr.-Pfd.	4	137.20
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	153.10
Oldenburger Th. 40	3	127.50
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er " "	5	351.00
Türk. Fr. 400 (l. C. 76)	—	113.40

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	61.90
Augsburger fl. 7	33.90
Braunschweiger Th. 20	131.25
Finnländische Th. 10	82.00
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	46.75
" Fr. 10	16.10
Meininger fl. 7	29.90
Neuchateler Fr. 10	31.25
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	434.00
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	34.75
Ung. Staat ö. fl. 100	352.80
Venetianer Le. 30	28.20

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.70
Souvereigns	20.44
Napoleons	16.30
Dollars	4.19
Am. Noten kl.	4.1925
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.465
Franz. "	81.30
Italien. "	80.55
Nordische "	112.50
Oesterr. "	85.50
Russische "	216.30
" Zollcoupons	324.40

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.70
" "	100 Fl.	2 M.	168.00
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.20
" "	100 Fr.	2 M.	80.95
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.40
London	1 L. Strl.	8 T.	20.465
"	1 L. Strl.	3 M.	20.33
New-York	1 Doll.	vista	4.20
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.25
"	100 Fr.	2 M.	81.00
Wien	100 Kr.	8 T.	85.35
"	100 Kr.	2 M.	85.10
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	80.50
"	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 3 %.

Sohne mit liebevoller Geberde die Hände auf den Mund.

„Still, mein Junge!" sagte er und nickte ihm freundlich zu. „Das ist vergangen und vergessen. Ich verspreche Dir, daß ich nie wieder auf das, was vorgefallen ist und was ich Dir verziehen habe, freiwillig zurückkommen werde. Was noch der Welt gegenüber in dieser Angelegenheit nothgedrungen zu thun sein wird, darüber sprechen wir später nach Deiner völligen Genesung."

Aber noch bevor dieser Zeitpunkt eingetreten war, erschien eines Tages Geheimrath Frobenius mit sorgenvoller Miene bei seinem Freunde. Er überreichte demselben einen Brief und zugleich eine in Amerika erschienene Zeitung. Der Brief war von Mayenmeier und die Zeitung enthielt einen Artikel, der in mehr andeutender als enthüllender Weise die Geschichte von dem Sohne des Ministers erzählte, der sich vor Kurzem in einem europäischen Staate zugetragen haben sollte.

Dr. Schönbach las beides, seufzte und erwiderte: „Wir müssen die Sache ein für alle Mal zu Ende bringen. Sonst werden wir nie Ruhe vor derartigen Dingen haben. Und auch abgesehen davon, Bruno kann sich nicht vollständig rehabilitiren und es würde immer etwas zwischen ihm und mir sein, wenn sein Vergehen nicht volle und offene Sühne fände."

„Was willst Du thun?" fragte Frobenius erschrocken.

„Ich will Bruno veranlassen, daß er sich der Behörde stellt und ein offenes Geständniß ablegt."

Geheimrath Frobenius blickte eine Weile sinnend zu Boden. Dann drückte er seinem Freunde die Hand.

„Du hast Recht, Hermann."

Inzwischen erhielt der Minister seinen Abschied in allen Ehren und mit der üblichen Auszeichnung durch Verleihung eines hohen Ordens. Alle Blätter brachten ehrende Artikel über das Wirken des Ministers und bedauerten seinen vorzeitigen Rücktritt.

Als Bruno wieder einigermaßen zu Kräften gekommen war, hatte Dr. Schönbach eine lange Unterredung mit ihm. Das Resultat derselben war, daß Bruno sich zu dem Gericht begab und vor dem Untersuchungsrichter das Eingeständniß des an seiner Mutter begangenen Diebstahls zu Protokoll gab. Das Verfahren mußte daraufhin eingeleitet werden. Da die Sache völlig klar lag, konnte die gerichtliche Verhandlung schon bald stattfinden. Sie endete mit der Verurtheilung des Schuldigen zu der milden Strafe von vier Wochen Gefängniß. Durch eine Verfügung des Königs wurde diese Strafe dem Schuldigen bedingungsweise erlassen, das heißt, sie sollte nur dann zur Vollstreckung gelangen, wenn sich der Verurtheilte innerhalb eines Jahres abermals etwas zu Schulden kommen lassen würde.

Der Minister a. D. ging mit seiner Familie nach dem Süden, um den Winter unter einem milderen Himmelsstriche zu verleben. Hier erholte sich die schwergeprüfte Mutter langsam. Am meisten trug zu ihrer Genesung bei, daß sie ihren Sohn wieder in ihrer Nähe hatte und daß sie täglich Gelegenheit erhielt, sich zu überzeugen, wie das Verhältniß zwischen Vater und Sohn ein immer innigeres wurde und wie Bruno ein guter Sohn, ein arbeitsamer und ordentlicher Mensch geworden war. Im Süden begann und vollendete Bruno ein großes Gemälde, das in der Landesausstellung in der Heimath mit der großen Staatsmedaille ausgezeichnet und zugleich vom Staate angekauft wurde. Auch ehrenvolle und lohnende Bestellungen trug dem jungen Maler sein erstes größeres Kunstwerk ein.

Im Frühjahr machte der Minister a. D. mit seinem Sohne eine Reise nach New-York. Schon vorher hatte Dr. Schönbach über die Familie Walter Erkundigungen eingezogen und [illegible]. Der Vater Kitty Walter's war Arzt gewesen, [illegible] die wissenschaftliche Seite seines Berufs gepflegt als die praktische, und so war er, da es ihm nicht gelungen war, bahnbrechende, wissenschaftliche Entdeckungen zu machen, arm gestorben. Mit anerkennenswerther Energie hatte [illegible] eine anständige Existenz begründet, [illegible] eines deutsch-amerikanischen Boardinghauses [illegible] Berufes [illegible].

Bereits in New-York fand die kirchliche Trauung zwischen Bruno Schönbach und Kitty Walter statt. Dann siedelte das junge Ehepaar in Begleitung Dr. Schönbach's und der Mutter Kitty's nach Europa über. Hier fand nun eine fröhliche Hochzeitsfeier statt, bei welcher [illegible] die ganze Familie — Geheimrath Frobenius wie seinen Sohn, den Hauptmann, eingeschlossen — in harmonischem, heiteren Zusammensein vereinte . . . .

Kleine Chronik.

Merkwürdige Schamhaftigkeit. Ein Leipziger Geschäftsmann war in dem Glauben, daß ihm ein Geldbeutel mit 1300 Mk. gestohlen worden sei, und wegen des Verdachts der Thäterschaft wurde ein junges Mädchen verhaftet, die in der Familie [illegible]. Gegen acht Uhr am anderen Tage fand die Frau des Geschäftsmannes den Beutel sammt dem Inhalt in einem Bett vor, wo sie ihn gar gut aufgehoben hatte. Nun unterließ es die Frau, sogleich von der Wiederauffindung Anzeige zu erstatten, weil sie sich „schämte, ihren Irrthum einzugestehen". Ein Schutzmann [illegible] nach Ablauf von acht Tagen erwähnte die Frau [illegible] gefundenen Beutels [illegible] dieser Anzeige, und die Folge war, daß das Landgericht [illegible] den Mann zu 3 Wochen, die Frau zu 1 Woche Gefängniß [illegible] eingesperrt worden war.

Rudolf v. Bennigsen wurde eines Tages auf dem Wege zum Reichstagsbau von einem zerlumpt gekleideten Jungen angebettelt. [illegible] „Wo wohnst Du denn?" [illegible] „Mutter is todt!" — „Wo wohnst Du denn?" [illegible] Wie heißt Du denn?" Der Junge schüttelte wieder den Kopf: „Ik weeß nich." [illegible] „Hol' mal 'n Sechser Schnaps, Junge!" [illegible] „Chamberlain!" [illegible]

gefeiert, dem einige Mitglieder des königlichen Hofes beiwohnten — hatten eine große Anzahl Neugieriger herangelockt. Erwartungsvoll, Kopf an Kopf standen die Schaulustigen, darunter mehrere Vollblutengländer, als plötzlich das ohrenzerreißende Bellen eines häßlichen Köters, der sich unter die Zuschauer gemischt, das feierliche Schweigen unterbrach. Die Engländer bedeuten der Besitzerin, das „vermaledeite Rabenvieh", wie der [illegible] „Chamberlain! Du legst Dir hin!" [illegible]

Eine gefahrvolle Reise über den Atlantischen Ozean hat eine [illegible] mit 600 Gallonen Oel [illegible] „Abbie Low" zurückgelegt. [illegible] New-York [illegible]

Familientisch.

Zahlendreieck.

1 2 3 4 5 6 7 große deutsche Stadt.
2 3 4 5 6 7 3 . . . [illegible]
3 4 5 6 7 . . . Verbrechen.
4 5 6 7 . . . Baum aus Afrika.
5 6 7 . . . ausgestorbenes Wild.
6 7 . . . Konsonant.
7

(Auflösung folgt in Nr. 196.)
Auflösung des Tauschrätsels in Nr. 192: Pfad, Plan.

Denksprüche.

Von zwei Vorzüge einen andern gleich ist kein Rettungsmittel als die Liebe. — Goethe.

Verleumdung wächst, wenn man sie werden läßt; Wo sie sich einnistet, fitz sie fest. — Shakespeare.

Viele Menschen besitzen die Güter nur, um anderen [illegible] — Cyprian.

Für Menschen bist Du auch durch Menschen. — Grillparzer.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82